

Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch
Teil A + B



4



LILLO 4

Sprachbuch Teil A

Mit Bescheid vom 21. Jänner 2026, GZ: 2025-0.341.471, erklärt das Bundesministerium für Bildung das Unterrichtsmittel *LILLO 4, Sprachbuch* in der vorliegenden Fassung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 4. Schulstufe an Volksschulen im Unterrichtsgegenstand Deutsch (Lehrplan 2023) geeignet.

Schulbuchnummer: 225.989

Autorenteam: Herbert Puchta, Renate Welsh, Sabine Merten

Redaktion: Birgit Rezny

Charakterdesign: Marion Goedelt

Illustrationen: Svenja Doering, Liliane Oser, Marion Goedelt, Stefanie Jeschke

Covergestaltung: Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH

Innenlayout: Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH auf Basis einer Gestaltung von CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Satz: Sandra Dietrich

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Helbling Verlagsgesellschaft m.b.H.

A-6063 Rum · Kaplanstraße 9

produktsicherheit@helbling.com

ISBN 978-**3-7113-1002-6**

1. Auflage: A1¹ 2026

© 2026 HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte sowie die Nutzung für Text- und Datamining vorbehalten.

Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

LILLO 4

Sprachbuch Teil B

Mit Bescheid vom 21. Jänner 2026, GZ: 2025-0.341.471, erklärt das Bundesministerium für Bildung das Unterrichtsmittel *LILLO 4, Sprachbuch* in der vorliegenden Fassung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 4. Schulstufe an Volksschulen im Unterrichtsgegenstand Deutsch (Lehrplan 2023) geeignet.

Schulbuchnummer: 225.989

Autorenteam: Herbert Puchta, Renate Welsh, Sabine Merten

Redaktion: Birgit Rezny

Charakterdesign: Marion Goedelt

Illustrationen: Svenja Doering, Liliane Oser, Marion Goedelt, Stefanie Jeschke

Covergestaltung: Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH

Innenlayout: Marinas Medien- und Werbeagentur GmbH auf Basis einer Gestaltung von CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Satz: Sandra Dietrich

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Helbling Verlagsgesellschaft m.b.H.

A-6063 Rum · Kaplanstraße 9

produktsicherheit@helbling.com

ISBN 978-**3-7113-1002-6**

1. Auflage: A1¹ 2026

© 2026 HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte sowie die Nutzung für Text- und Datamining vorbehalten.

Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch
Teil A

4

1	Regeln muss es geben	4
2	Stimmt das wirklich?	14
3	Immer diese Werbung!	24
4	Wenn wir älter werden	34
5	Energie ist überall	44
6	Geschichten in Bildern	54
7	Was uns die Wissenschaft zeigt	62

Zeichenerklärung



Schreibe in dein Heft.



Hör dir das Hörbeispiel an.

Wie ist es dir ergangen?



Juhu, das war leicht!



Uff, das war schwierig!

Waren die Aufgaben für dich leicht oder hast du dir schwergetan?
Kreise den passenden Rufus ein.



Nomen

Erforsche mit Emil die Sprache.

Willkommen in der 4. Klasse!



Was kann man tun?

- 1 Hört euch das Audio an.
Was ist passiert?
Wer war schuld? Warum?

3

Spielt die Szene nach oder denkt euch eine eigene Szene zum Thema „Streit in der Klasse“ aus. Findet eine Lösung.

- 2 Wenn zwei sich streiten ...
Wer findet die bessere Lösung? Lukas oder Lea?
Begründet eure Meinung.

Du nimmst mir immer alle Sachen weg!

Das stimmt doch nicht, Lukas!

Ich ärgere mich, wenn du mein Lineal nimmst, ohne mich zu fragen. Ich möchte, dass du mich vorher fragst, wenn du etwas von mir ausborgen willst.

Tut mir leid, Lea! Das nächste Mal frag ich.



- 3 Wo Menschen zusammenkommen, gibt es manchmal Streit. Hast du diese Situationen auch schon erlebt? Was fällt dir noch ein?

Situation	
Unter Freunden	Maksim erzählt ein Geheimnis weiter.
In der Klasse	... macht sich über Amira lustig, weil sie nicht gut Deutsch kann.
Zuhause	... möchte zum Mittagessen Köfte, aber ihr Bruder Emre isst kein Fleisch.
In der Schule	
Auf dem Sportplatz	
Auf der Straße	
Auf dem Spielplatz	
Im Bus	

Wir finden eine Lösung!

4 Spielt die beiden Situationen als Rollenspiel nach.

Verhaltet euch zunächst wie Lukas und dann wie Lea in Aufgabe 3.

Verwendet die folgenden Satzanfänge:

„Ich ärgere mich darüber, dass ...“

„Ich möchte bitte, dass ...“

„Ich will nicht mehr, dass ...“



Situation A:

Marko und Anna haben vereinbart, sich um vier Uhr bei Marko zu treffen. Anna kommt um 15:15 zu spät. Marko ist wütend.

Situation B:

Clara möchte lesen.
Ihr kleiner Bruder Clemens möchte spielen.
Er wirft ihr immer wieder seinen Ball zu.



Gibt es in eurer Klasse auch schon mal Streit? Worum geht es dabei?

5 Überlegt: Welche Regeln sind wichtig, damit das Zusammenleben in der Klasse gut funktioniert? Arbeitet in Gruppen und gestaltet dann gemeinsam ein Plakat.

Was wäre, wenn es keine Regeln gäbe?
Wie würde der Schulalltag ohne Regeln aussehen?

UNSERE KLASSENREGELN

Damit das Zusammenleben gut funktioniert:

- Wir nehmen aufeinander Rücksicht.
- Wir helfen einander.
- Wir lachen niemanden aus.
- ...



Das reinste Chaos ...

- 6 Lest die Nomen und überlegt gemeinsam, was in den Spalten jeweils gleich ist.

der Bruder	die Schwester	das Kind
der Streit	die Versöhnung	das Glück
der Fußball	die Springschnur	das Fahrrad
der Pausenhof	die Schule	das Schultor

Was konntet ihr feststellen?

- 7 Finde selbst Nomen und trage sie in die richtige Spalte der Tabelle ein. Wenn du dir unsicher bist, schlage in Lilo, Wörter oder in einem Wörterbuch nach.

der (männlich)	die (weiblich)	das (sächlich)

Nomen haben ein Geschlecht. Sie sind entweder **männlich** (der), **weiblich** (die) oder **sächlich** (das). Du erkennst das Geschlecht am **Artikel**. Achtung: In der Mehrzahl ist der Artikel immer **die**.

- 8 Wie kann man das Geschlecht von Nomen, die in der Mehrzahl stehen, bestimmen? Schreibe m für männlich, w für weiblich oder s für sächlich in die Klammern. Geben das jeweilige Nomen und vervollständige dann die beiden Sätze.

die Freunde (____) die Scheren (____) die Hefte (____)

Ich muss das Nomen in die ____ setzen.

Der ____ zeigt mir, welches Geschlecht es hat.



Alles klar?

- 9 Lies das Gedicht und ergänze die fehlenden Wörter.
Hör dir dann zur Kontrolle das Audio an.



4

Alles klar?

gemacht | ...ort | geben | zu

Für das Miteinanderleben

Ich bin ich und du bist du!

muss es klare Regeln _____.

Wenn du rede ich _____.

Darum gilt nun immerfort*

Wenn ich rede, gibst du acht!

eine Regel – _____!

Ja, ...'s _____!

* ständig

- 10 Sage mit einem anderen Kind die zweite Strophe des Gedichts auf.
Zeige jeweils auf die Person, die etwas macht.
Bildet anschließend Vierergruppen und setzt ich und du durch wir und ihr.



- 11 Was passt? Kreise in der richtigen Farbe ein.
Woran erkennst du, was richtig ist? Begründe.

ich	rede	singst	male
du	malst	malt	singt
er/sie/es	singe	redet	redest
wir	singen	reden	malt
ihr	malen	singen	redet
sie	singt	malen	reden

Wenn die Endung des Verbs an die Person (ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie) angepasst wird, nennt man das die **Personalform** des Verbs.



Grüßen ist wichtig

- 12 Lies den Text. Wie viele Arten der Begrüßung findest du? Unterstreiche sie.

Überall, wo Menschen zusammenleben, gibt es Regeln – zum Beispiel in der Schule, im Straßenverkehr oder auf dem Spielplatz. Regeln sagen uns, wann wir in der Schule Pause machen dürfen und wie wir uns auf der Straße verhalten müssen.

Hast du schon einmal überlegt, dass es auch Regeln dafür gibt, wie man jemanden begrüßt? Stell dir einmal vor, du triffst jemanden, und der begrüßt dich mit den Worten „Auf Wiedersehen!“. Das wäre doch komisch, oder? Wenn man jemanden trifft, sagt man eben „Hallo!“ oder „Guten Tag!“ oder „Grüß Gott!“. Und oft gibt man einander zur Begrüßung auch die Hand.

Woher kommt eigentlich die Gewohnheit, jemandem zur Begrüßung die Hand zu schütteln? Sie ist viele Jahre alt und stammt aus einer Zeit, als die Menschen bewaffnet waren, um sich vor Räubern oder Wegelagerern* zu schützen, wenn sie eine Reise unternahmen. Wenn man dann jemandem begegnete, zeigte man ihm die Hand entgegen und hielt die Handfläche nach oben. Damit zeigte man, dass man keine Waffe in der Hand steckt und dass der andere nichts befürchten habe. In einigen Kulturen gibt es Begrüßungsarten, die uns ein bisschen ungewohnt vorkommen. Könntest du dir vorstellen, jemandem zur Begrüßung die Zunge zu zeigen?

Möchtest du sie begrüßen einander? In Russland umarmt und küsst man sich zur Begrüßung herzlich. Die Maori, die Einwohner Neuseelands, schneiden Grimassen. In Thailand oder in Indien presst man die Handflächen zusammen und macht eine höfliche Verbeugung. In Polynesien reibt man zur Begrüßung seine eigene Nasenspitze an der Nase des anderen. Am ungewöhnlichsten für uns sind wohl die Begrüßungsgewohnheiten einiger Stämme auf Neuguinea. Dort schlagen die Menschen einander auf den Allerwertesten!

* jemand, der anderen auf dem Weg auflauert, um sie zu überfallen

- 13 Lies die Wörter im Wortkasten. Wie wird der Vokal (Selbstlaut), Umlaut oder Zwiellaut vor dem s-Laut ausgesprochen? Was fällt dir auf? Trage die Wörter anschließend in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Russland | Straßen | begrüßen | küssen | draußen | Grimasse | pressen | Gruß

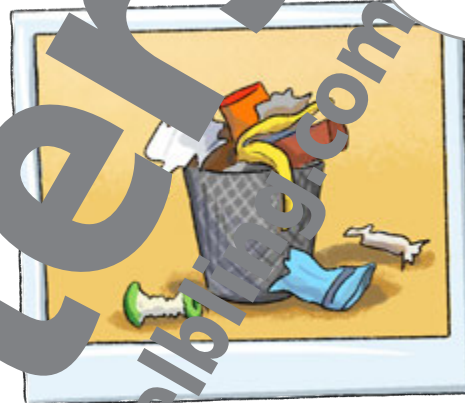
kurz ausgesprochen	lang ausgesprochen

Nach einem langen Vokal oder Umlaut sowie nach einem Zwiellaut steht meist ein ß.



Wir übernehmen Verantwortung

- 14 Schaut euch die Bilder an. Was ist hier passiert?



Im ersten Bild
sieht man drei
vertrocknete ...
Wahrscheinlich hat
jemand vergessen ...
Vielleicht ...



- 15 Wofür müsst ihr zu Hause Verantwortung übernehmen? Erzählt.

Blumen gießen

Mistkübel ausleeren

Tisch decken

schmutzige Wäsche in den Wäschekorb geben

Schlafzimmer aufräumen

Katze füttern

mit dem Hund spazieren gehen

- 16 Wofür müsst ihr in der Klasse Verantwortung übernehmen?
Lest euch gemeinsam eure Klassenregeln durch
und ergänzt sie, falls nötig.

Dafür trage ich Verantwortung!

17 Lies den Text. Fasse zusammen: Was muss Nadira alles für ihre Hasen tun?

Nadira hat zwei Hasen. Sie leben in einem Stall im Garten. Einer ist weiß mit schwarzen Flecken und heißt Floppi. Der andere, Hoppel, hat ein graues Fell. Jeden Tag muss sie ihnen Futter und frisches Wasser geben, damit sie genug zu fressen und zu trinken haben. Auch den Hasenstall muss sie regelmäßig putzen, damit die beiden Hasen es schön sauber haben und nicht krank werden.

Wenn Nadira Zeit hat, lässt sie Floppi und Hoppel aus ihrem Stall raus.

Dann können sie frei im Garten herumlaufen. Nadira muss aber aufpassen, dass sie ihr nicht durch den Gartenzaun entweichen.

Am Abend muss sie dafür sorgen, dass die Hasen wieder in den Stall eingeschlossen sind.

Manchmal ärgert sie sich ein bisschen, weil sie lieber spielen möchte, anstatt die Hasen zu versorgen. Aber Nadira weiß, dass sie für die Hasen verantwortlich ist.

Sie hat sie sich gewünscht und muss deswegen auch ein bisschen für sie tun. Aber es lohnt sich: Jedes Mal, wenn Nadira ihnen dabei zusieht, wie sie durch das hohe Gras hoppeln, freut sie sich!

18 Überlege: Wofür trägst du Verantwortung? Mach dir Notizen.



Ich trage Verantwortung für _____

Warum ist das wichtig? _____

Was muss ich dafür tun? _____

Was passiert, wenn ich es nicht mache? _____

Es fällt mir manchmal schwer, weil _____

- 19 Schreibe nun einen Text darüber, wofür du Verantwortung übernimmst. Begründe, warum das wichtig ist. Verwende deine Notizen und die Wörter im Wortkasten.

weil | deshalb | deswegen | wenn ... dann | sonst

20 Überprüfe deinen Text

- Stimmt dein Text? Hast du angeführt, wofür du Verantwortung übernimmst, was du dafür machen musst und warum?
- Hast du alle Namen und Satzanfänge großgeschrieben?
- Hast du jeweils am Ende das passende Satzzeichen?
- Wenn du bei einem Wort nicht sicher bist, wie es richtig geschrieben wird, schau in Litos Wortliste oder in einem Wörterbuch nach.
- Schreibe dann den korrigierten Text in dein Heft.

Tipps zum Planen, Verfassen und Überarbeiten von Texten findest du auf Seite 70/71.

Die wilden Hühner und das Glück der Erde



21 Überfliege den Text und beantworte die Fragen.

- Wie heißt das Mädchen, um das es in dem Text geht?
- Was gibt es zum Mittagessen?
- Welchen Beruf hat die Mutter des Mädchens?

22 Lies den Text nun genau. Fasse den Inhalt in wenigen Sätzen zusammen.

Die Sonne schien Sprotte ins Gesicht, als sie aus der Schultür trat. Es war ein wunderschöner Herbsttag. Der große Pausenhof war rot und gelb vom Laub und die Luft schmeckte so warm, als klebe der Sommer noch an den Häusern. Aber Sprotte schapfte mit so finsterner Miene zu ihrem Rad, dass zwei Erstklässler ihr erschrocken aus dem Weg gingen. „Sonne!

5 Bunte Blätter!“, dachte sie verächtlich, während sie ihren Rucksack unter ihren Gepäckträger klemmte. Ich will Regen, kübelweise Regen und einen grauen Himmel. Zu so einem Unglückstag passt kein schönes Wetter. „Bis morgen!“, rief ihr die Mutter nach und zu, aber sie hob nicht einmal den Kopf. Wortlos stieg sie auf ihr Rad und machte sich auf den Heimweg.

„Fünf minus!“, murmelte sie, als sie ihr Rad in der Hausflur schob. „Das ist immerhin eine
10 Verbesserung zum letzten Mal. Obwohl sich Sechser netter anhöre.“ Müde schloss sie die Wohnungstür auf und hängte ihre Jacke in der Garderobe.

„Na endlich!“, rief ihre Mutter aus der Küche. „Hier wartet ein wunderbares Festmahl auf dich und du brauchst eine halbe Ewigkeit für den Schulweg. Was war denn los?“

„Ach, gar nichts!“, antwortete Sprotte. Was sollte sie auch sonst sagen? Mit einer Fünf hat
15 man es nicht besonders eilig, nach Hause zu kommen. Nein. Ihre Mutter wusste nichts von der Sechs plus, und von der Fünf minus wurde Sprotte ihr auch nichts sagen. Denn sonst war es vorbei mit den Treffen der Wilden Hühner, mit den gemütlichen Nachmittagen in ihrem Bandenquartier und all der Zeit, die man sich zum Spaß machte. Stattdessen würde sie sich wieder mit diesem muffigen Englisch-Nachhilfelehrer herumstreiten müssen. Nein, noch bestand
20 kein Grund zur Panik, überhaupt nicht. Das waren Ausrutscher, nichts als zwei Ausrutscher. Wenn sie sich das nur oft genug sagte, würde sie es schon irgendwann glauben.

Bevor Sprotte in die Wohnung ging, blieb sie noch schnell vorm Spiegel stehen und zwang ein Lächeln auf ihr Gesicht. So überzeugend fiel es nicht aus, aber ihrer Mutter schien das nicht aufzufallen.

25 „Ich glaube, ich setz alles noch mal in den Backofen“, sagte sie, als Sprotte sich zu ihr an den Tisch setzte. „Gibst du kaltes Moussaka*?“

„Kein Problem“, murmelte Sprotte und musterte ungläubig die Köstlichkeiten auf ihrem Teller. „Du hast Essen von Griechen bestellt? Mitten in der Woche?“

„Ja, wieso nicht? Ich glaube, wir leben seit fast einer Woche nur von Pommes frites und
30 Tiefkühlerbsen.“ Ihre Mutter zupfte verlegen an der Tischdecke. Tatsächlich, auf dem Küchentisch lag eine Tischdecke.

* griechischer Auflauf aus Kartoffeln, Melanzani und Hackfleisch

Sprotte hatte nicht mal gewusst, dass sie so etwas besaßen. Beunruhigt runzelte sie die Stirn.

„Mam, was ist los?“, fragte sie. Ihrer Mutter verrutschte das Lächeln. „Was ist los sein? Ich dachte, wir machen es uns mal wieder so richtig nett. Weil ich die ganze Woche so wenig Zeit hatte.“ Sprotte stocherte in ihrem Moussaka herum. Sie glaubte nicht daran.

Viel Zeit hatten sie doch nie füreinander gehabt. Seit Sprotte zur Welt gekommen war, arbeitete ihre Mutter als Taxifahrerin. Um Geld zu verdienen, denn Sprottes Mutter hatte sich davongemacht, als Sprotte gerade sechs Monate alt war. Trotzdem hatten sie es immer nett miteinander gehabt, sehr nett sogar.

Cornelia Funke

23 Beantworte die Fragen.

Welche Personen kommen in dem Text vor?

Wie stellst du dir Sprotte vor?

Beschreibe, wie sie aussieht, ihre Hobbys und ihren Charakter.

Wer oder was könnten die „Wilden Hühner“ sein?

Wie könnten sie sich verhalten? Schreibe deine Ideen dazu in Stichwörtern auf.

Die Wahrheit – ein Spiel?

1 Wahrheit oder Pflicht?

Überlegt euch Fragen und schreibt sie auf kleine Kärtchen. Setzt euch in einen Kreis und legt die Kärtchen verdeckt in die Mitte. Entscheidet, wer beginnt. Wer die Erste zieht eine Karte und wählt ein Kind aus. Dieses entscheidet, ob es die Frage auf der Karte beantworten oder eine Aufgabe erfüllen möchte. Ist die Frage beantwortet oder die Aufgabe erfüllt, darf dieses Kind eine neue Karte ziehen und einem anderen Kind die nächste Frage oder Aufgabe stellen.

Mögliche Fragen:

- Was würdest du machen, wenn du unsichtbar wärdest?
- Hast du schon einmal etwas gemacht, was nicht erlaubt war?
- Welche Superkraft hättest du gerne?
- Was macht dich glücklich?
- Wovor hast du am meisten Angst?
- Was ist das Ekeligste, das du jemals gegessen hast?
- Was war dein peinlichstes Erlebnis in der Schule?
- Hast du schon einmal bei einem Rennen geweint?
- Was macht dich traurig?
- Fürchtest du dich im Dunkeln?
- Bei welcher Schummelei wurdest du schon einmal erwischt?
- ...

2 Stimmt das wirklich? Ein Spiel zum Kennenlernen.

Jedes Kind erzählt drei Dinge über sich. Zwei davon stimmen, eines nicht. Die anderen müssen raten, was nicht stimmt.

Ich habe
Gummibärchen.
Emil und Lilo sind meine
neuesten Freunde.
Ich bin der beste Läufer
in der Klasse.



Emil, der Detektiv



- 3 Lilo war mit Emil und Rufus einkaufen. Zu Hause bemerkt sie, dass ihre Geldbörse verschwunden ist. Emil hat einen Verdacht: Er kann sich an zwei Personen erinnern, die im Supermarkt in Lilos Nähe waren. Schau dir die beiden Bilder genau an.



- 4 Emil beschreibt Lilo die beiden Personen, aber hat er sich auch wirklich richtig an alles erinnert? Lies dir seine Beschreibung durch, korrigiere sie und schreibe sie richtig in dein Heft.

Der alte Mann, der in Lilos Nähe stand, war klein und schlank. Er hatte graue Haare und einen grauen Vollbart. Er trug ein blau-weiß gestreiftes Hemd und eine dunkelrote Hose. In der Hand hielt er einen Einkaufskorb.

Die junge Frau in Lilos Nähe hatte glatte blonde Haare. Sie war groß und rundlich. Sie trug ein kurzes gepunktetes Kleid und hatte eine große grüne Tasche. Außerdem trug sie eine Brille.

- 5 Was passt? Ordne zu! Achtung: Einige Adjektive lassen sich mehrmals zuordnen.

lockig | groß | hell | kurz | glatt | rundlich
dunkel | grau | klein | schlank | spitz | breit | schmal | voll

Figur	Haare	Augen	Nase	Mund

Ein Fall für schlaue Detektive

- 6 **Unterstreiche im Text alle Nomen blau, alle Verben rot und alle Adjektive grün. Woran hast du sie erkannt?**

„Na, ihr Babyschnüffler?“, schallt es laut über den Schulhof. Koko sucht nach einem. Oh nein, das hat ihm gerade noch gefehlt! Der Bub, der immer einen karierten Rollkragenpullover, eine karierte Hose und sogar karierte Socken trägt, heißt eigentlich Konrad – der Sohn von Klunker. Aber alle sagen „Koko“ zu ihm – sogar die Lehrer. Gemeinsam mit seinen besten Freunden Max und Lea hat Koko schon mehrere knifflige Fälle gelöst.

Ihr Hauptquartier ist Leas Baumhaus, in dem man sich perfekt verstecken und beraten kann. Auch der berühmte Inspektor Schnüffel, Maximilian Schnüffel, hat sich schon einmal die Strickleiter hochgehängt, um nichts von den neuesten Entwicklungen zu verpassen.

Nur Oma Schnüffel hat den wackeligen Aufstieg jetzt verweigert. Sie findet übrigens, dass ihr Enkel Max ein ganz ausgezeichneter Detektiv ist – wie sein Onkel. Deshalb ist Max in ganz Klaindorf längst als „Schnüffel Junior“ bekannt.

Karin Ammerer

- 7 **Ergänze die Adjektive aus dem Text in Aufgabe 6 in der richtigen Form.**

die _____ Fälle
der _____ Rollkragenpullover
der _____ Inspektor Schnüffel
die _____ Ermittlungen



- 8 **Was passt? Verbinde!**

Verben

drücken aus, wie etwas ist. Mit ihnen kannst du Nomen genauer beschreiben. Sie machen Texte anschaulicher.

Adjektive

sind Namen für Menschen, Dinge, Tiere und Pflanzen.
Du schreibst sie groß. Die bestimmten Artikel sind der, die, das. Die unbestimmten Artikel lauten ein, eine, ein.

Nomen

drücken aus, was jemand tut oder was geschieht. Je nachdem, wer etwas tut (ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie), ändert sich ihre Personalform. Du erkennst sie an der Endung, die an den Wortstamm angehängt wird.

Wir fragen nach I

- 9 Lest die Sätze. Was fällt euch an den unterstrichenen Nomen und ihren Artikeln auf? Was verändert sich? Sprecht darüber.

Heute hat der Detektiv viel zu tun!
Denn der neue Fall des Detektivs ist schwierig.
Emil möchte dem Detektiv helfen.
Er fragt den Detektiv, was er tun kann.

Nach den 4 Fällen des Nomens fragen I



In Sätzen, in denen man Nomen in verschiedenen Formen. Man nennt diese Formen die 4 Fälle.

- 10 Nach den 4 Fällen des Nomens kannst du fragen. Lies die Sätze. Frage jeweils nach dem unterstrichenen männlichen Nomen. Ergänze das passende Fragewort aus dem Wortkasten und schreibe das Nomen auf.

Wer/Was | Wessen | Wem | Wen/Was

Heute hat der Detektiv viel zu tun!

_____ hat heute viel zu tun?

der Detektiv (1. Fall)

Denn der neue Fall des Detektivs ist schwierig.

_____ Fall ist schwierig? _____ der Fall

(2. Fall)

Emil möchte dem Detektiv helfen.

_____ möchte Emil helfen?

(3. Fall)

Er fragt den Detektiv, was er tun kann.

_____ fragt Emil, was er tun kann?

(4. Fall)

Mit den Fragewörtern **wer/was**, **wessen**, **wem** und **wen/was** kannst du nach den 4 Fällen des Nomens im Satz fragen.

- 11 Setze für das männliche Nomen Bruder die zu den 4 Fällen passenden Artikel ein. Ergänze.

1. Fall (Wer/Was?): _____ Bruder → Das männliche Nomen hat im 1. Fall den Artikel _____.

2. Fall (Wessen?): _____ Bruders → Das männliche Nomen hat im 2. Fall den Artikel _____.

3. Fall (Wem?): _____ Bruder → Das männliche Nomen hat im 3. Fall den Artikel _____.

4. Fall (Wen/Was?): _____ Bruder → Das männliche Nomen hat im 4. Fall den Artikel _____.

Kann das wahr sein?

- 12 Rufus hat im Internet eine Webseite entdeckt, auf der man eine Geldmaschine bestellen kann, und möchte unbedingt eine haben. Aber kann das stimmen? Lest den Text mit verteilten Rollen.

Rufus: Lilo, Emil, schaut, was ich im Internet gefunden habe! Auf dieser Webseite kann man eine Geldmaschine bestellen. Man muss nur eine E-Mail-Adresse und seine Bankdaten eingeben und bekommt die Maschine zugesandt. Das ist so toll! Ich gebe gleich unsere Adresse ein ...

Emil: Vorsicht, Rufus! Warte!

Lilo: Überleg doch einmal: Wie soll denn eine Geldmaschine funktionieren? Das ist doch komisch.

Rufus: Aber es steht im Internet! Und da ist sogar ein Bild!

Emil: Schau doch einmal, von wem die Webseite stammt.

Rufus: Wie soll ich das denn machen?

Lilo: Klick hier unten auf „Impressum“, dann kannst du sehen, wem die Webseite gehört. Du findest dort auch Kontaktinformationen, wie zum Beispiel eine Telefonnummer oder eine E-Mail-Adresse.

Rufus: Das ist doch unnötig. Was soll mir das? Stimmt es?

Emil: Schau trotzdem nach, Rufus!

Rufus: Hm, das ist komisch. Ich finde nicht, von wem die Webseite stammt ... Und diesen Ort kenne ich auch nicht!

Lilo: Ich kenne eine gute Methode, um zu prüfen, ob das Internet seriös ist. Wir geben dort einfach den Begriff „Geldmaschine“ ein.

Emil: Schaut, was auf der Seite steht: „Vorsicht – Betrügler mit der Geldmaschinen-Trick!“ Rufus, du hast Geld verloren und die Betrüger haben unsere Adresse gekannt! Das sind Fake News!

Das sind Fake News!



Habt ihr im Internet auch schon einmal Fake News entdeckt? Woran habt ihr sie erkannt? Wie könnt ihr euch vor Fake News schützen? Überlegt gemeinsam.

Tipps zum Recherchieren, sicheren Surfen im Internet und Erkennen von Fake News findest du auf Seite 72.

Beim Laufen – Beim Springen – Beim Singen

- 13 **Lest die Sätze. Achtet auf die Verben laufen, singen und springen. Wie verändern sie sich nach dem Wort beim? Beachtet jeweils den Anfangsbuchstaben.**

Rufus will nicht laufen.

Ihm geht beim Laufen immer die Luft aus.

Emil kann gut singen.

Beim Singen trifft er immer die richtigen Töne.

Lilo darf auf dem Trampolin springen.

Sie macht beim Springen lustige Figuren.



Das Wort **beim** verbindet das Wort **bei** mit dem Artikel **dem**: **beim** – bei dem.
Deshalb schreibst du das Verb danach mit dem großen Anfangsbuchstaben.
Es wird zu einem Nomen.

- 14 **Auch die Wörter zu und von können mit dem Artikel dem verbunden werden. Ergänze die Wörter, die dabei entstehen.**

zu dem – _____ von dem _____

- 15 **Setze die Wörter beim, zum und nach passend ein. Achtung: Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.**

Rufus bekommt _____ Laufen immer Blasen an den Füßen.

Emil tut _____ Singen der Hals weh.

Lilo hat sich _____ Springen auf dem Trampolin den Knöchel verstaucht. Jetzt kann sie am _____ Tanzen gehen.

Nach den Wörtern **von**, **beim**, **zum** und **nach** Artikeln werden Verben zu **Nomen**.
Du schreibst sie mit dem großen Anfangsbuchstaben.

- 16 **Schreibe 5 Sätze, in denen du Verben aus dem Wortkasten als Nomen verwendest, in dein Heft.**

turnen | lesen | kochen | schwimmen | lachen | spielen | erzählen | sprechen

Personenbeschreibung

- 17 Beschreibe deinen besten Freund, deine beste Freundin oder ein Familienmitglied. Ordne passende Wörter aus dem Wortkiste zu und ergänze weitere.

Figur und Alter	
Haare	
Augen	
Gesicht (Nase, Mund, Ohren)	
Kleidung	
Besondere Kennzeichen	
Besondere Eigenschaften	
Hobbys	

groß | klein | schlank |
muskulös | kräftig | zart |
... Jahre alt | ...

lang | kurz | halblang |
gelockt | glatt | hell |
Zopf | Pferdeschwanz |
blond | braun | schwarz | ...

blau | braun | grün | groß |
klein | lange Wimpern | ...

rund | oval | herzförmig | ...

Nase: Stupsnase | breit |
lang | schmal | ...

Mund: volle Lippen |
dünne Lippen | ...

Ohren: klein | groß |
abstehend | ...

kariert | gestreift | gemustert |
einfarbig | geblümt | ...

Brille | Sommersprossen |
Glatze | Vollbart | ...

Eine Personenbeschreibung verfassen

- Achte auf eine geordnete Reihenfolge:
Wer ist die Person, die du beschreiben möchtest?
Wie heißt sie und wie alt ist sie? Wie sieht sie aus?
Hat sie besondere Kennzeichen oder Eigenschaften?
Was sind ihre Hobbys?
Warum hast du gerade sie ausgewählt?
- Verwende unterschiedliche Satzanfänge:
Die Person, die ich beschreibe, ist mein bester Freund/meine beste Freundin/
mein Opa/...
Sein/Ihr Name ist ...
Er/Sie ist ...
Ihre/Seine Haare/Augen/... sind ...
Mir gefällt an ihm/ihr besonders ...
Seine/Ihre Hobbys sind ...
- Wähle treffende Adjektive.
- Verwende die Verben in der Gegenwart.
- Schreibe alle Nomen groß und achte auf die passenden Satzzeichen.



- 18 Lies die beiden Personenbeschreibungen. Welche findest du besser?
Achte auf die Tipps und begründe deine Entscheidung.

Mein Freund Iwan

Er hat braune Haare. Er ist 160 cm groß und schlank. Er hat ein schmales Gesicht. Er ist 9 Jahre alt. Er hat große Augen. Er hat eine normale Nase. Er hat kleine Ohren. Er hat fast immer Jeans und ein Shirt an. Er ist witzig und hilfsbereit. Er kann schwimmen. Er ist mein bester Freund. Er spielt Klavier. Ich mag ihn und habe ihn deswegen beschrieben.

Mein Freund Iwan

Iwan ist mein bester Freund. Er ist 9 Jahre alt, 160 cm groß und schlank. Iwan hat lockige braune Haare. Seine Augen sind groß und dunkelblau. Auf seiner Nase hat er Sommersprossen. Er trägt fast immer eine schwarze Jeans, ein weißes T-Shirt und Turnschuhe. Seine Hobbys sind schwimmen und Klavier spielen. Ich mag ihn, weil er witzig und hilfsbereit ist und ich immer mit ihm lachen kann. Deswegen habe ich ihn beschrieben.

- 19 Schreibe nun selbst eine Personenbeschreibung in dein Heft. Verwende dafür deine Stichwörter aus Aufgabe 17.



Detektivbüro LasseMaja

20 Überfliege den Text und beantworte die Fragen.

- Wo und wann spielt die Handlung?
- Was machen Lasse und Maja?
- Welche Personen kommen in dem Textausschnitt vor?

21 Lies den Text nun genau.

Die Straßen der kleinen Stadt Valleby sind wie leer gefegt.

Es ist erst halb vier am Nachmittag, aber bereits dunkel, weil nämlich Februar ist.

Auf den Bürgersteigen* und auf dem Marktplatz liegt noch ein schmutziger Schnee.

Hinter einem Kellerfenster brennt Licht. Dort sitzen Lasse und Maja und freuen sich,

5 dass sie es schön warm haben.

Heute haben sie frei, weil Schulferien sind. Aber was Lasse und Maja haben Lust, mit ihren Freunden auf dem Rodelberg Schlitten zu fahren. Sie haben ein anderes Hobby: ihr Detektivbüro.

„Ich fühle in meinem großen Zeh, dass da etwas Spannendes passiert“, sagt Lasse.

10 „Mm“, murmelt Maja abwesend. Sie liest.

Lasse und Maja haben es sich in ihrem Zimmer in ihren Lieblingssesseln an dem runden Tisch gemütlich gemacht. Überall liegen dicke Bücher herum. Krimis von Majas Vater.

Hier sitzen Maja und Lasse am liebsten zum Lesen.

Und jetzt wollen sie die Ferien nutzen, um noch mehr über die Arbeit von Verbrechern

15 und Polizisten zu lernen.

„Ich möchte wieder mal einen richtig tollen Fall lösen.“ Maja seufzt.

„Dumm nur, dass die Einbrecher ebenfalls Ferien zu machen scheinen“, sagt Lasse.

Da klopft es an der Tür! Lasse und Maja sehen sich an. Wer kann das sein?

Lasse geht nach oben und öffnet die Haustür. Davor steht ein Mann mit einer gestreiften

20 Mütze auf dem Kopf, einen dicken schwarzen Schnauzbart unter der Nase und mit nassen Schuhen an den Füßen.

Der Mann ist Muhammed Karat, der reichste Einwohner von ganz Valleby. Muhammed Karat gehört zu den Juweliers in der Kirchstraße. Er ist im ganzen Land für seine fantastischen Schmuckstücke, Ringe, Ohrringe und Halsketten bekannt. Was kann er von Lasse

25 und Maja wollen?

Lasse führt ihn durch den Keller in das Büro. „Guten Tag, Herr Karat, was kann ich für Sie tun“, sagt Maja und zeigt auf Lasses Lieblingssessel.

Muhammed Karat klopft in den Sessel und zieht ein

30 Taschentuch aus der Manteltasche.

Er schwitzt. Lasse und Maja schließen daraus, dass er nervös ist.



* Gehsteigen

„Was können wir für Sie tun, Herr Karat?“, fragt Lasse. „Ich habe euren Handzettel an einem Laternenpfahl vor meinem Geschäft gelesen“, beginnt Muhammed Karat. „Ich bin verzweifelt und brauche eure Hilfe!“ Maja und Lasse schnappen sich einen Stift und ihre Notizblöcke. „Der Juwelierladen in der Kirchstraße ist schon sehr lange in meinem Besitz und das Geschäft lief bisher prächtig“, fährt Muhammed Karat fort. „In meinem kleinen, bescheidenen Geschäft kommen Kunden von nah und fern. Aber jetzt scheint mein Glücksstern verloschen zu sein“, sagt er und schnäuzt sich in das Taschentuch.

Martin Widmark

- 22 Stell dir vor, du wärst Lasse oder Maja. Fasse die Geschehnisse zusammen, indem du einen Tagebucheintrag verfasst. Schreib 3 Sätze.

Liebes Tagebuch,

der heutige Tag hat langweilig begonnen. Wir sind im Sekretariatsbüro gesessen und

- 23 Setze deinen Eintrag fort. Schreibe, wie der Tag weitergehen könnte.

Wie verkaufe ich das nur?

1 Hört euch das Audio an.

Bringt dann die Bilder in die richtige Reihenfolge und nummeriert sie.



5



2 Hört euch das Audio noch einmal an. Sammelt an der Tafel Stichwörter zu jeder der fünf Situationen, die in der Aufgabe 1 zu sehen ist. Erzählt die Geschichte nach.



5

- 1 • Robert auf Weg zum Schluss nach Hause
• sieht Lukas Fußball spielen

- 2 • ...

?

...

Was bedeutet „etwas gut verkaufen“? Ist es Robert gelungen?
Was hat er gemacht?

3 Wer beeinflusst uns, damit wir ein bestimmtes Produkt unbedingt haben wollen? Überlegt gemeinsam:

- Wo seht ihr in eurem Alltag überall Werbung?
- Welche Werbung findet ihr gut und welche nicht? Warum?
- Kauft ihr manchmal Produkte, nur weil ihr sie in der Werbung gesehen habt?
- Sind die Produkte in Wirklichkeit genau so, wie sie in der Werbung beschrieben wurden?

Was ist Werbung?

- 4 Findet in Zeitungen und Zeitschriften Werbeanzeigen und analysiert sie aus. Schaut sie euch gemeinsam an und beantwortet anschließend die folgenden Fragen:

- Was haben alle Werbeanzeigen gemeinsam?
- Wer soll mit den Werbeanzeigen angesprochen werden (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen)?
- Wie wollen die Werbeanzeigen erreichen, dass wir ein bestimmtes Produkt gut finden?
- Glaubt ihr, dass alles, was in einer Werbeanzeige steht, wahr ist?

- 5 Verbinde richtig.

Werbung spricht meist

Werbung möchte,

Werbung zeigt

Werbung ist

dass wir bestimmte Produkte kaufen.

bestimmte Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen) an.

immer wahr ist.

glückliche Menschen, damit wir glauben, dass das Produkt uns auch glücklich macht.

- 6 Emil liest im Internet eine Werbeanzeige für einen neuen Spielzeug-Roboter. Ergänze die Adjektive in Klammern in der passenden Steigerungsstufe. Achtung: Bei einigen Sätzen gibt es mehrere Möglichkeiten.

Du wirst diesen _____ (neu) Spielzeug-Roboter lieben.

Er ist _____ (toll) als alles, was du bisher gesehen hast!

Du kannst nicht nur mit diesem _____ (modern) Roboter nicht nur sprechen, er kann auch selbstständig dein Zimmer aufräumen.

Auch bei _____ (schwierig) Hausübungen kann er dich unterstützen.

Dieser Roboter ist die _____ (sinnvoll) Anschaffung seit Langem.

Bestelle noch heute!

Adjektive kannst du meist steigern. Es gibt drei Stufen: die **Grundstufe**, die **Mehrstufe** und die **Meiststufe**.



Alle wollen ein Handy ...

- 7 Hör dir den Text an und lies ihn dann ausdrucksvoll vor.



Mein bester Freund

Mein Handy ist mein bester Freund,
ist immer für mich da.
Kein andres klingelt schöner –
frag meinen Opapa!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

Ich nehm es abends mit ins Bett,
es drückt mich in die Wange.
Ich plaudere mit ihm und ihr
ausführlich und sehr lange.
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

Und wenn's einmal nicht läuten will
und keiner ruft mich an,
dann kom ich mir ganz komisch vor
und häng mich selber dran.
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

- 8 Bildet Gruppen und überlegt:
Was sind die Vorteile und Nachteile eines Handys?
Erstellt eine Liste und vergleicht eure Ergebnisse.

Vorteile	Nachteile
• Erreichbarkeit • ...	• Ablenkung • ...

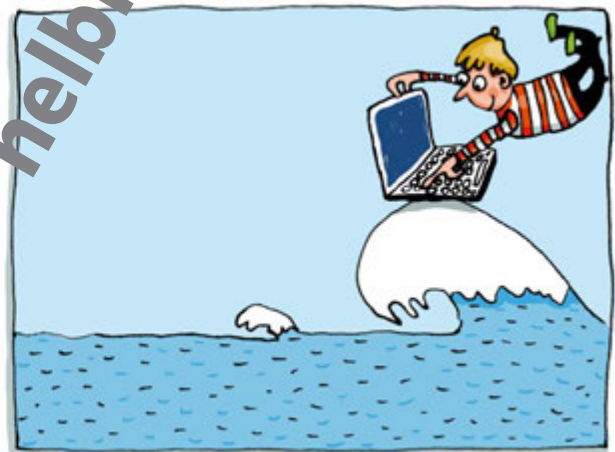
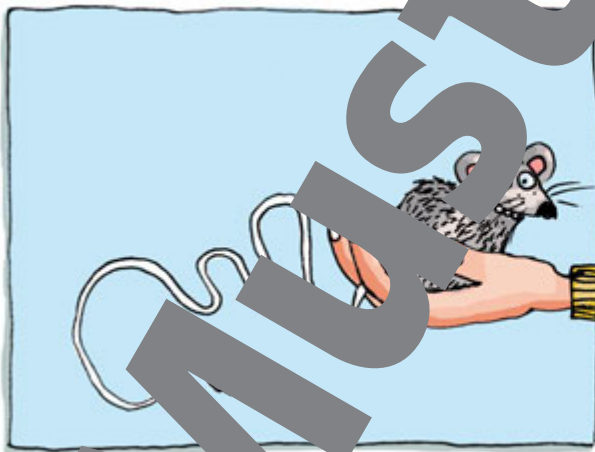
Habt ihr schon einmal den Begriff „Handysucht“ gehört?
Was könnte damit gemeint sein?

Lustige Werbesprüche

- 9 Sind euch schon einmal in Zeitungen, Zeitschriften oder auf Internetseiten besonders lustige Werbesprüche aufgefallen? Wie überzeugend waren sie für euch?



- 10 Erfindet zu den beiden Bildern lustige Werbesprüche. Schreibt sie auf.



Wir fragen nach II

11 Ergänze das passende Fragewort.

Wer/Was | Wessen | Wem | Wen/Was

Nach den Fällen
des Nomens fragen II

Frage jeweils nach dem unterstrichenen weiblichen Nomen.

Lilos Oma gefällt die Brille. _____ gefällt Lilos Oma? die Brille (1. Fall)Die Gläser der Brille sind rund.

_____ Gläser sind rund? _____ Gläser (2. Fall)

Lilos Oma kann mit der Brille besser lesen.

Mit _____ kann Lilos Oma besser lesen? _____ mit _____ (3. Fall)

Sie hat die Brille in der Werbung gesehen.

_____ hat sie in der Werbung gesehen? _____ (4. Fall)

Frage jeweils nach dem unterstrichenen männlichen Nomen.

Seit gestern ist das Kind traurig._____ ist seit gestern traurig? das Kind (1. Fall)Die Katze des Kindes ist davon aufgeregt.

_____ Katze ist davon aufgeregt? _____ die Katze (2. Fall)

Rufus hilft dem Kind bei der Suche.

_____ hilft Rufus bei der Suche? _____ (3. Fall)

Er fragt das Kind, wie die Katze aussieht.

_____ fragt er, wie die Katze aussieht? _____ (4. Fall)

12 Ergänze die Tabelle.

Fall	Fragewort	männlich	weiblich	sächlich
1. Fall	_____?	der Detektiv	die Brille	das Kind
2. Fall	_____	des Detektivs		
3. Fall	_____	dem Detektiv		
4. Fall	_____	den Detektiv		

Wer oder was? Das Subjekt



Satzglieder:
Das Subjekt

- 13 Überlege: Wie fragst du nach dem markierten Satzglied?

Die Firma Schoki wirbt für eine neue Schokolade.

→ W _____ wirbt für eine neue Schokolade?

Das Rezept ist streng geheim.

→ _____

Der Geschmack ist wunderbar!

→ _____

- 14 Markiere in jedem Satz das Subjekt blau.

Papa kauft mir die neue Schokolade.

Das Geschenk freut mich sehr.

Die Schokolade schmeckt himmlisch.

Wenn du nach einem Satzglied mit

„Wer oder was?“ fragen kannst, steht es im **1. Fall (Wer-Fall)**.

Man nennt dieses Satzglied **Subjekt**.

- 15 Lies den Text. Unterstreiche alle Subjekte blau.

Werbung ist überall!

Firmen wollen ihre Produkte verkaufen und bewerben sie in Zeitungen und Zeitschriften, im Fernsehen, im Radio oder im Internet. Auch auf der Straße sehen wir täglich Werbung. Bei Bushaltestellen, in U-Bahnstationen oder an Hauswänden hängen Plakate. Geschäfte werben mit auffälliger Beleuchtung und bunt dekorierten Schaufenstern. Aber nicht überall ist Werbung. Zum Beispiel in Schulen, Kirchen oder öffentlichen Parks.

- 16 Da fehlt doch etwas! Denk dir für jeden Satz ein Subjekt aus.

_____ macht Werbung für Sportschuhe.

_____ hat mir nicht geschmeckt.

_____ hat einen Pullover im Internet gekauft.

_____ bewundert Amiras neue Brille.

Eure Klasse als Werbeagentur

- 17 Stellt euch vor, die Firma Gukkini beauftragt euch, für ihre Sonnenbrillen originelle Werbesprüche und Plakate zu erfinden.

Bildet vier Gruppen. Überlegt:

- Wer ist eure Zielgruppe?
- Wen wollt ihr mit eurer Werbung ansprechen?

Wählt dann jeweils eine der folgenden vier Ideen und lasst euch passende Werbesprüche einfallen.



Idee 1: Werbung mit Stars

Wählt eine bekannte Person (einen Fußballspieler, eine Schifahrerin, einen Sänger ...). Stellt euch vor, diese Person wäre bereit, mit ihrem Bild Werbung für Gukkini zu machen.

Welcher Werbespruch würde am besten zu ihr passen?

Idee 2: Das haben Menschen wie du und ich gesagt

Eine besondere Form der Werbung ist es, Menschen wie dich und mich etwas über ein Produkt sagen zu lassen.

Zum Beispiel:
Seit ich Gukkini-Brillen trage ...
Mach es wie ich, kauf dir eine Gukkini-Brille!





Idee 3:

Wer Gukkini trägt, ist etwas Besonderes.

Lasst euch originelle Vergleiche einfallen!

Idee 4: Ein unvergleichliches Produkt

- Sammelt Adjektive, die die Vorzüge des Produkts beschreiben: lässig, sportlich, elegant ...
- Setzt Adjektive zusammen: sportlich-elegant, klassisch-modern ...
- Verwendet Adjektive, die häufig in Werben vorkommen: ultracool, megalässig ...



18 Überprüft eure Werbesprüche.

- Ist deutlich erkennbar, um welches Produkt es sich handelt?
- Wird die Zielgruppe direkt angesprochen?
- Wird klar, warum das Produkt so gut ist und warum die Menschen es kaufen sollen?
- Werden gelungene Vergleiche und treffende Adjektive verwendet?

19 Wählt jeweils den besten Werbespruch aus. Begründet eure Entscheidung. Gestaltet ein Plakat.

Das Fleckputzmittel

20 Überfliege den Text und beantworte die Fragen.

- Welche Personen kommen in dem Text vor?
- Welches Problem hat Benno?

21 Lies den Text. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Überlegt zu zweit.

Auf dem Nachhauseweg von der Schule hatten Lisa, Benno und Martina am Spielplatz Halt gemacht, da keine kleinen Kinder herumtobten. Sie warfen ihre Rucksäcke in das Gras, stiegen auf das Klettergerüst, schwingen mit und probierten die Schaukel aus und rasten die Rutsche hinunter. Nach einer halben Stunde hatten sie sich ausgetobt, saßen im Gras und sahen sich an. „Oje“, sagte Benno, „Mein neuer Pullover. Seht euch die Grasflecken an. Meine Mutter wird böse.“

„Grüne Grasflecken auf dem blauen Pullover? Das ist doch sehr gut“, lachte Martina.

„Mir ist nicht zum Lachen“, antwortete Benno. „Ich habe meine Mutter nicht. Und ich habe ihr versprochen aufzupassen, dass der neue Pullover nicht gleich dreckig wird.“

„Ich habe eine Idee“, antwortete Lisa. „Kommt mit mir nach Hause. Wir haben ein neues Fleckputzmittel zu Hause. Mein Vater hat es erst gestern gekauft. Ich habe die Werbung im Fernsehen gesehen.“ Lisa stand auf, tat so, als ob sie einen Pullover in der Luft schwenkte, und sang: „Kling auf den Dreck und schon weg ist der Dreck.“

Benno und Martina fielen vor Lachen ins Gras und Benno merkte, dass er nun auch auf dem Ellbogen einen Grasfleck hatte. „OK, ich komme mit. Wir probieren es aus.“

Zwanzig Minuten später waren Benno und Benno im Badezimmer von Lisas Wohnung.

Benno rieb die Grasflecken kräftig mit dem Mittel ein.

„Jetzt müssen wir eine halbe Stunde warten“, sagte Lisa. „Komm, gehen wir in die Küche etwas essen.“

Als sie nach einer halben Stunde wieder in das Badezimmer kamen, um ihr Werk zu betrachten, musste Benno am Türrahmen festhalten, um nicht vor Schreck umzufallen. Die Grasflecken waren zwar weg, aber dort, wo sie gewesen waren, war auch die schöne blaue Farbe verschwunden.

Günter Gerns

22 Warum ist die blaue Farbe verschwunden sein? Stellt Vermutungen an.

Reklame

- 23 Schau dir die Überschrift des Gedichts und die Bilder an und beantworte die Fragen.

- Was ist eine Reklame?
- Worum könnte es in dem Text gehen?

- 24 Lies das Gedicht nun ausdrucksvoll vor.

Reklame

Es wirrt in mir
ein Wirbeltier,
O-DENT-A ist sein Name;
es macht dies irre

5 Schwirretier

für Zahnpasta Reklame.
Ich hab's heut morgen
aufgeschnappt
von einer Anschlagsäule;

10 nun hat sich's in mir

festgepappt*
und quält mich mit Gehörle:

O-DENT-A gegen Zahnver-

O-DENT-A gegen Löcher

15 O-DENT-A tönt überal-

O-DENT-A noch immer:

„Die Zähne werden blendend weiß,
dein Zahnfleisch blüht,
und du kommst aus dem Mund

20 wie eine Aprikose

* festgesetzt

** Marille



Ich säuse gleich zur Drogerie,
um das Zeug zu holen,
und putze mir von spät bis früh
die Zähne wie befohlen.

25 Doch heute hörte ich entsetzt
im Fernseh: „Zur Hygiene
benutze CARADENTAL jetzt
und rette deine Zähne!“

Was nehm ich nun, ich armer Mann?

30 Jetzt habe ich die beiden ...

Ich schaue stumm die Tuben an
und kann mich nicht entscheiden!

Max Kruse



Woran erkennst du, dass der Text ein Gedicht ist?

Ein Interview mit einem älteren Menschen

- 1 Denk an eine ältere Person, die du kennst. Überlege, was du von ihr Leben gern wissen möchtest. Führe ein Interview mit ihr.

Wenn du die Person sehr gut kennst, verwende die Du-Form:

- Wie alt bist du?
- Was hast du als Kind am liebsten gespielt?
- Wovor hast du dich als Kind gefürchtet?
- ...

Wenn du die Person nicht so gut kennst, verwende die Sie-Form:

- Wie alt sind Sie?
- Wo haben Sie als Kind gelebt?
- Welche Hobbys haben Sie?
- ...

- 2 Schaut euch die Fotos an und beschreibt, wie die älteren Menschen jeweils wohnen. Welche Beschreibung passt zu welchem Foto? Begründet.

in einer Großfamilie | allein in einer Wohnung oder in einem Haus |
in einem Wohnheim | in einer Wohngemeinschaft mit jungen Menschen



Stell dir vor, du bist eine der älteren Personen auf den Fotos. Wie würdest du am liebsten wohnen? Begründe.

Wir sind größer geworden



- 3 Schaut euch eure Klassenfotos aus der 1. Klasse und aus der 4. Klasse an. Wie habt ihr euch verändert? Überlegt: Welche Veränderungen könnt ihr auf den Fotos sehen? Welche Veränderungen sind auf den Fotos nicht sichtbar?
- 4 Wie hast du dich verändert? Erzähle.

groß – größer als/so groß wie | klug – klüger als/so klug wie
 lang – länger als/so lang wie | kurz – kürzer als/so kurz wie
 geschickt – geschickter als/so geschickt wie
 fleißig – fleißiger als/so fleißig wie | hilfsbereit – hilfsbereiter als/so hilfsbereit wie | ...

- 5 Schreibe passende Sätze in dein Heft.



Schreibe so: *Ich bin größer als früher. Meine Haare sind ...*

- 6 Lies die Vergleiche. Wie unterscheiden sie sich?

Ich bin mutiger als ...

Hier drückst du aus, dass etwas unterschiedlich ist.



Ich bin so mutig wie früher.

Hier drückst du aus, dass etwas gleich ist.



Wenn du etwas vergleichst und es ist **gleich**, verwendest du **wie**.

Wenn du etwas vergleichst und es ist **unterschiedlich**, verwendest du **als**.



Wen oder was? Sätze ergänzen

Satzglieder:
Ergänzung im 4. Fall



7. **Erinnert euch an die Fälle: Wie ändern sich die Artikel der Nomen im 4. Fall?**
Ergänzt die Tabelle. Formuliert dann gemeinsam Regeln für männliche, weibliche und sächliche Nomen.

	1. Fall: Wer oder was?	4. Fall: Wen oder was?
Männliche Nomen	der Kuchen	
Weibliche Nomen	die Marmelade	
Sächliche Nomen	das Rezept	

8. **Emil hat gut aufgepasst und sich die Regeln für Nomen im 4. Fall gemerkt.**

Weibliche Nomen haben im 1. und im 4. Fall den Artikel **die**.

Männliche Nomen haben im 1. Fall den Artikel **der** und im 4. Fall den Artikel **den**.

Sächliche Nomen haben im 1. und im 4. Fall den Artikel **das**.

Vergleicht eure Regeln, die ihr bei Aufgabe 7 erstellt habt, mit Emils Regeln. Stimmen sie überein? Korrigiert eure Regeln, wenn sie nicht gestimmt haben.

9. **Überlege: Wie fragst du nach dem markierten Satzglied?**

Morgen, Elif, die Großeltern → W _____ besuche ich morgen?

Ich, backen, das Rezept → _____

Papa, Elif, das Rezept → _____

Die Marmelade, bringt mir Elif → _____

Wenn du nach einem Satzglied mit „**Wen oder was?**“ fragen kannst, steht es im **4. Fall**. Man nennt es **Ergänzung im 4. Fall** (Wen-oder-was-Ergänzung).



10 Markiere in jedem Satz die Ergänzung im 4. Fall gelb.

- Oma deckt den Tisch .
Das Besteck holt Opa aus der Küche .
Oma sucht die Servietten .
Sie findet die Packung im Kasten .

11 Lies den Text. Unterstreiche alle Ergänzungen im 4. Fall gelb.

Elif und Goran besuchen am Sonntagnachmittag die Großeltern. Opa öffnet die Tür. Er begrüßt die Kinder: „Kommt herein!“ Oma ist da und gießt das Gemüsebeet. „Da seid ihr ja endlich!“, ruft sie. „Der Tisch ist schon gedeckt.“ Elif und Goran haben den Kuchen mitgebracht. Opa holt den Apfelsaft aus der Küche. Alle setzen sich. Oma kostet den Kuchen. Der schmeckt köstlich! Ihr müsst mir unbedingt das Rezept verraten!“ Der Nachmittag geht schnell vorbei. Zum Abschied drückt Oma die Kinder noch einmal ganz fest und sagt: „Und wenn ihr nächste Mal kommt, backen wir zusammen die Nusstorte, die ihr so gerne mögt!“

Mithilfe der Frage „Wen oder was?“ findest du das Satzglied, das im 4. Fall (Wen-Fall) steht. Dieses Satzglied nennt man **Ergänzung im 4. Fall** (Wen-oder-was-Ergänzung).

12 Da fehlt doch etwas! Denk dir für jeden Satz eine Ergänzung im 4. Fall aus.

- Kannst du mir bitte _____ leihen?
Zu meinem Geburtstag wünsche ich mir _____.
Stell dir vor, ich habe gestern _____ gesehen!
Ich esse _____ gerne.

Das kann ich heute besser als früher

- 13 Was kannst du heute besser als früher? Erzähle und ergänze.
Schreibe dann 3 Sätze auf, die zu dir passen.

lesen

mehr Verantwortung übernehmen

kochen

rechnen

schneller laufen

kochen

länger sitzzen

Gitarre/Flöte spielen

spielen

Ich kann heute besser

- 14 Was wirst du nächstes Jahr, in fünf Jahren oder wenn du erwachsen bist machen?
Erzähle und ergänze.
Schreibe dann 3 Sätze auf, die zu dir passen.

eine neue Sprache lernen

viele Reisen machen

neue Freundinnen und Freunde finden

in eine neue Schule gehen

einen interessanten Job haben

ein neues Instrument lernen

Nächstes Jahr werde ich

In fünf Jahren werde ich

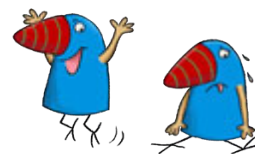
Wenn ich erwachsen bin,



Wenn du etwas beschreibst, das noch nicht geschehen ist, verwendest du die Verben in der **Zukunft**. Diese Zeitform wird mit der passenden Personalform von **werden** und der Grundform des jeweiligen Verbs gebildet.



Früher und heute



- 15 Überlegt: Was haben Menschen früher gerne gemacht? Erinnert euch!



Mein Opa **ist** im Sommer immer mit dem Fahrrad zum See **gefahren**.

Meine Oma hat als kleine **gestrichelt**.



- 16 Schaut euch die Tabelle an. Versucht gemeinsam eine Regel zu formulieren, welche Verben in der Vergangenheitsform mit **haben** oder **sein** gebildet werden. Achtet darauf, was die Personen tun.

Überlegt: Was haben die Aktivitäten gemeinsam?
fahren – laufen – schwimmen – fliegen – gehen – springen

ich bin gefahren	ich habe gelesen
du bist gelaufen	du hast geübt
sie ist geschwommen	er hat geübt
wir sind geflogen	wir haben gelernt
ihr seid gegangen	ihm habt gegessen
sie sind gesprungen	sie haben geschlafen

Die Vergangenheitsform besteht aus zwei Teilen und wird mit **haben** oder **sein** gebildet. Bei Verben, die eine **Bewegung** (z. B. schwimmen, springen) oder einen **Ortswechsel** (z. B. fahren, gehen) ausdrücken, wird die Vergangenheitsform meist mit **sein** gebildet.

- 17 Schreibe die Verben in der Vergangenheitsform auf. Achte auf die richtige Personalform.

ich koche _____ wir wandern _____
du kletterst _____ ihr träumt _____
sie findet _____ sie fallen _____

Verschiedene Tagesabläufe



- 18 Wie sieht dein Tagesablauf aus?
Mach dir Notizen.

7.00: *aufstehen, frühstücken*

8.00:

9.00:

12.00:

13.00:

14.00:

16.00:

18.00:

20.00:

- 19 Denk an eine erwachsene Person, die du gut kennst.
Stell dir ihren Tagesablauf vor und mach dir Notizen.

6.30:

8.00:

9.00:

12.00:

17.00:

18.00:

20.00:

22.00:

Vergleiche die beiden Tagesabläufe: Was ist gleich?
Wodurch unterscheiden sie sich voneinander?

?

...

20 Beschreibe nun den Tagesablauf dieser Person. Die Tipps helfen dir dabei.

Einen Tagesablauf beschreiben

- Stelle die Person, deren Tagesablauf du beschreibst, klar dar.
Wie heißt sie?
Wer ist sie?
Warum hast du gerade sie ausgewählt?
- Beschreibe dann mithilfe deiner Notizen ihren Tagesablauf.
- Schreibe in der Er- oder Sie-Form.
- Verwende die Verben in der Gegenwart.
- Achte auf eine geordnete Reihenfolge und verwende unterschiedliche Satzanfänge:
Morgens ... / Jeden Morgen ... / In der Frühe ... / Vormittags ... /
Zu Mittag ... / Mittags ... / Am Nachmittag ... / Am Abend ... /
Meistens ... / Immer um ... Uhr ... / Dann ... / Anschließend ... / Später ... /
Vor dem Schlafengehen ...



Gangsta-Oma

- 21 Ben verbringt jeden Freitag bei seiner Oma. Er findet sie netter, aber auch ziemlich langweilig. Bis er ein unglaubliches Geheimnis über sie entdeckt... Überlegt zu zweit: Welches Geheimnis könnte Bens Oma haben?

- 22 Ben will mehr über seine Oma herausfinden und spielt Spione. Lies den ersten Teil der Geschichte und überlege, wie sie weitergehen könnte. Schreibe deine Vermutungen in dein Heft.

Wenige Minuten später öffnete sich die Haustür langsam und heraus trat eine vollkommen in Schwarz gekleidete Person. Eine schwarze Turndusche verbarg das Gesicht, aber an der gebeugten Haltung erkannte Ben, dass es seine Großmutter war. Wo zum Teufel wollte sie hin? Und vor allem: Wieso war sie gekleidet wie ein Ninja-Kämpfer? Ben machte sich bereit zur Verfolgung seiner eigenen Oma.

Ben schnappte nach Luft, als er sah, wo sie schließlich ankam. Vor dem Juwelierladen. In der Auslage funkelten Halsketten, Ringe und Armbänder. Ben traute seinen Augen nicht, als Oma eine Konservenbüchse mit Kohlsuppe auf dem Gepäckkorb ihres Elektroautos* nahm. Dann blickte sie sich sieben auffällig nach allen Seiten um und holte aus, um mit der Dose das Schaufenster einzuzerren. „Neeeeeeeeiiiiiiiiin!“, schrie Ben. Seine Großmutter ließ die Dose fallen. Sie schlug auf dem Boden auf, und über den Bürgersteig schwappte Kohlsuppe. „Ben?“, flüsterte Oma. „Was machst du denn hier?“

* Elektroauto

- 23 Lies nun den zweiten Teil der Geschichte.

„Ben!“, sagte sie streng. „Was willst du mir nachspionieren?“

„Ich ... Ich wollte bloß ...“ Ben war so schockiert, dass er keinen vernünftigen Satz herausbrachte. „Na ja“, sagte Oma. „Was auch immer du hier zu suchen hast, es wird jedenfalls nicht allzu lange dauern, bis die Polizei dir auf den Fersen ist. Besser, wir hauen ab. Wir haben dreißig Sekunden Zeit, bis diese Überwachungskamera da anspringt!“

„Du weißt, wann die Überwachungskameras angehen?“

„Oh, du wärst überfordert, wenn ich so alles weiß“, sagte Oma. „Ich war die meistgesuchte Kriminelle der Welt.“ Millionen von Fragen schossen Ben durch den Kopf.

- 24 Bearbeite die Fragen in deinem Heft. Bespreche sie anschließend gemeinsam in der Klasse.

- Welche Fragen könnten Ben durch den Kopf schießen?
- Wie könnte Ben sich dabei fühlen?



25 Omas erster Diebstahl! Lies dir den dritten Teil der Geschichte genau durch.

„Ich war so ungefähr in deinem Alter, als ich meinen ersten Diamantenring stahl“, begann Oma. Ben konnte sich nicht vorstellen, wie seine Oma als Mutter wohl gewesen war. Er kannte sie ja nur als alte Frau und hatte sich sogar vorgestellt, dass Omas Mutter vor etlichen Jahren im Krankenhaus die Hebamme nach der Geburt gefragt hatte, ob es ein Junge oder ein Mädchen sei, und die Hebamme geantwortet hatte: „Es ist eine alte Dame!“

„Ich bin in einem kleinen Dorf aufgewachsen, und meine Eltern waren sehr arm“, erzählte Oma weiter. „Und oben auf dem Berg stand dieses prachtvolle Landhaus, in dem ein adeliges Ehepaar lebte. Lord und Lady Davenport. Als wir nicht viel zu essen. Ich hatte Hunger, deswegen schlich ich mich eines Nachts hinauf zum Haus der Davenports. In dem Landhaus gab es Wachhunde. Also kletterte ich so leise wie möglich die Regenrinne empor und fand ein unverschlossenes Fenster. Ich war mit elf sehr klein für mein Alter. Deswegen schaffte ich es, mich durch einen kleinen Fensterspalt zu zwängen, und landete drinnen hinter einem Samtvorhang. Als ich ihn beiseiteschob, merkte ich, dass ich im Schlafzimmer von Lord und Lady Davenport gelandet war.“

„Ich dachte, ich könnte vielleicht etwas zu essen mitnehmen, dann aber sah ich neben dem Bett dieses Prachtstück hier.“ Sie deutete auf den Diamantenring. „Die beiden schnarchten lautstark vor sich hin, aber wenn ich sie geweckt hätte, wäre es mit mir vorbei gewesen. Der Lord schlief immer mit einer Schrotflinte neben seinem Bett.“ Ben spürte, wie ihm vor Aufregung das Herz heiß ausbrach. „Ich nahm den Diamantenring in die Hand. Dann aber gab es plötzlich ein heftiges Geräusch. Lord Davenport stieß einen ungeheuer lauten Rülps aus! Schämt“, fuhr Oma fort, „dass ich vor Schreck zusammenzuckte und den Ring auf den Parkettboden fallen ließ. Es gab einen ziemlichen Knall, als er auf den Boden fiel, wodurch Lord und Lady Davenport erwachten.“

David Walliams

26 Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

- Durch welches Geräusch erwachten die Davenports?
- ☒ durch einen lauten Rülps
 - ☐ durch den Ring, der zu Boden fiel
 - ☐ durch den Schuss einer Schrotflinte
- Warum brach das Omas Herz bei den Davenports?
- ☐ weil sie die Davenports nicht mochte
 - ☐ weil ihre Familie sehr arm war und sie Hunger hatte
 - ☐ weil sie die Davenports erschrecken wollte

Ben kann sich nicht vorstellen, dass seine Oma auch einmal jung war. Denk an ältere Menschen, die du kennst. Fällt es dir leicht, dir vorzustellen, wie sie waren, als sie so alt waren wie du? Begründe. Überlege, wie sich deine Kindheit von der deiner Großeltern oder anderer älterer Menschen unterscheidet.

Was ist das – Energie?

- 1 Überlegt gemeinsam: Was ist Energie? Wo begegnet euch Energie im Alltag?
Hört euch dann das Audio an.

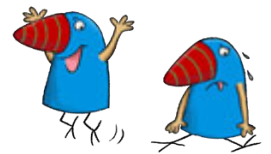


7



- 2 Macht euch auf die Suche:
Wofür braucht ihr in der Schule oder zu Hause Energie?

Woher kommt Energie?



3 Woher kommt Energie? Was wisst ihr darüber? Lest den Text.

Wir brauchen in unserem Alltag viel Energie, etwa in Form von Licht, Wärme oder Elektrizität. Aber woher kommt die Energie eigentlich?

Eine wichtige Energiequelle ist die Sonne. Sie liefert uns Licht und Wärme. Wir nutzen die Strahlen der Sonne, um Strom zu erzeugen – etwa mithilfe von Solarzellen auf Dächern.

Dann gibt es die Windenergie. Der Wind weht über Feldern, Wäldern und Meeren. Durch seine Kraft drehen sich große Windräder und erzeugen dabei Strom.

Auch Wasser ist eine Energiequelle. Es gibt zwei Arten, wie man Wasserkraft Strom zu erzeugen: In Flusskraftwerken wird die Energie des fließenden Wassers genutzt. In Speicherkraftwerken wird das Wasser durch Staudämme zurückgehalten und stürzt dann aus großer Höhe in die Tiefe.

Bioenergie wird aus Pflanzen oder Bioabfällen gewonnen. Durch Gärung entsteht Gas, das verbrannt werden kann.

Eine weitere Energiequelle liegt tief in der Erde. Dort ist es sehr warm, man nennt diese Wärme Geothermie (Erdwärme). Auch damit kann man Strom erzeugen.

4 Lies dir den Text noch einmal durch und streiche alle Wörter, in denen der i-Laut lang gesprochen wird. Woher kennst du sie an?

5 Erinnere dich an die Regel aus der 1. Klasse: Trenne die Wörter in Silben und überprüfe die Regel. Was machst du bei einsilbigen Wörtern?

Wenn der i-Laut am Ende einer Silbe steht, schreibst du meist **ie**.
Um herauszufinden, ob ein einsilbiges Wort mit **ie** oder **i** geschrieben wird, mach die **Verlängerungsprobe**.



6 Mach für die einsilbigen Wörter aus Aufgabe 5 die Verlängerungsprobe.

Tipps zum Energiesparen

- 7 **Erinnere dich:** Nach den Wörtern vom, beim, zum und nach ... wird ein Verb zum Nomen. Finde im Text alle 10 Nomen, auf die das zutrifft, und ergänze die Tabelle.

Alle können dabei helfen, Energie zu sparen. Hier findest du einige Tipps, wie du durch kleine Änderungen in deinem Alltag einen wichtigen Beitrag dazu leisten kannst.

Das Ausschalten von Geräten

Beim Benutzen von elektrischen Geräten ist es wichtig, sie auszuschalten, wenn du sie nicht mehr verwendest. Wenn Fernseher oder Computer weiterlaufen, ohne dass sie benutzt werden, wird Energie verschwendet.

Das Abdrehen von Wasser

Beim Putzen der Zähne ist es sparsamer, den Wasserhahn abzdrehen. Zum Waschen der Hände kannst du kaltes Wasser verwenden. So vermeidest du, dass Wasser unnötig erhitzt wird.

Das Vermeiden von Plastik

Zum Einkaufen kannst du statt einer Plastiktasche eine Stofftasche mitnehmen. Das Vermeiden von Plastik wird Energie verschont.



Das Beleuchten und das Lüften von Räumen

Das Beleuchten von Räumen helfen dir Energiesparlampen, Strom zu sparen.

Beim Lüften ist es sinnvoll, die Fenster nur kurz zu öffnen, damit nicht zu viel Wärme verloren geht.

Nomen	Grundform des Verbs
das Ausschalten	ausschalten
das Benutzen	

Das gibt mir Energie!

- 8 Wir brauchen Energie, um ein Zimmer zu heizen oder etwas zu machen. Auch unser Körper braucht Energie, damit er gut funktionieren kann. Er erhält sie zum Beispiel aus gesundem Essen. Habt ihr schon einmal gehört, dass jemand sagt: „Ich habe keine Energie!“? Was könnte er oder sie damit meinen? Sammelt Ideen.

- 9 Lies das Gedicht und hör es dir an.



8

Was ich alles brauch

Trinken und Essen
und Luft zum Atmen,
ein Bett zum Schlafen
und einen, der sagt: „Schlaf gut.“

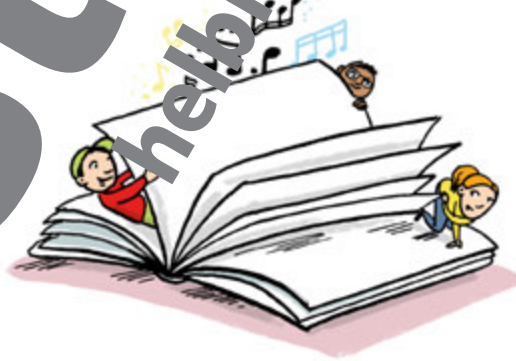


Eine, die zu mir kommt
und mir, der mir was erzählt,
und mir, dass es mich gibt
in dieser Welt.

Ich brauch wen zum Kuscheln,
Ich brauch wen zum Streiten,
Ich brauch wen zum Lachen
über alles und gar nichts –
Ich brauch am allermeisten
auch ich MITCH!



Freunde zum Spielen,
Bücher zum Lesen,
Musik zum Träumen und Trösten
wenn mich was drückt.



- 10 Wen oder was brauchst du, um Energie zu bekommen? Und wofür? Schreibe in dein Heft und ergänze eigene Sätze.



Meine Mutter
Meinen Papa
Meine Schwester
Mein Tagebuch
Meine Musik

brauche ich

zum Reden.

zum Nachdenken.

zum Träumen.

zum Einschlafen.

zum Zuhören.

Wem? Sätze weiter ergänzen

Satzglieder:
Ergänzung im 3. Fall



- 11 **Erinnert euch an die Fälle:**
Wie ändern sich die Artikel der Nomen im 3. Fall? Ergänzt die Tabelle. Formuliert dann gemeinsam Regeln für männliche, weibliche und sächliche Nomen.

	1. Fall: Wer oder was?	3. Fall: Wem?
Männliche Nomen	der Freund	
Weibliche Nomen	die Lehrerin	
Sächliche Nomen	das Kind	

- 12 **Emil hat gut aufgepasst und sich die Regeln für Nomen im 3. Fall gemerkt.**

Weibliche Nomen haben im 1. Fall den Artikel **die** und im 3. Fall den Artikel **der**.

Sächliche Nomen haben im 1. Fall den Artikel **das** und im 3. Fall den Artikel **dem**.

Männliche Nomen haben im 1. Fall den Artikel **der** und im 3. Fall den Artikel **dem**.

Vergleicht eure Regeln, die ihr in Aufgabe 11 erstellt habt, mit Emils Regeln. Stimmen sie überein? Korrigiert eure Regeln, wenn sie nicht gestimmt haben.

- 13 **Überlege: Wie füllst du nach dem markierten Satzglied?**

Sarah Sitznachbarin . → W_____ hilft Sarah?

Maksim das Kind . → _____

Ich ein Mädchen . → _____

Ida und Lea dem Buben zu . → _____

Wenn du nach einem Satzglied mit „**Wem?**“ fragen kannst, steht es im **3. Fall**. Man nennt es **Ergänzung im 3. Fall** (Wem-Ergänzung).



14 Markiere in jedem Satz die Ergänzung im 3. Fall rosa.

Unsere Bilder gefallen der Lehrerin.
 Ich verspreche es dem Kind.
 Emma schenkt der Sitznachbarin einen Apfel.
 Das Fahrrad gehört dem Direktor.

15 Lies den Text. Unterstreiche alle Ergänzungen im 3. Fall rosa.

Was den Menschen Energie gibt

Dem Großvater macht es Freude, wenn er Zeit mit seinen Enkelkindern verbringen kann.
 Er sagt dann immer: „Danach habe ich wieder viel mehr Energie!“
 Lea trainiert einmal in der Woche in einem Fußballverein. Wenn ihre Mannschaft gewinnt, gibt das dem Mädchen Energie. Er findet Sport nicht so toll. Er liest lieber Bücher über Dinosaurier. Seine Tante hat ihm versprochen, dass die beiden am Wochenende ins Museum gehen, um sie zu sehen, um die Dinosaurier anzusehen.
 Und Maksim und seine Schwester sind glücklich, wenn sie zusammen kochen. Sie freuen sich, wenn der Familie ihr Essen schmeckt und alle danach voller Energie sind.

Mithilfe der Frage „Wem?“ findest du das Satzglied, das im **3. Fall (Wem-Fall)** steht. Dieses Satzglied nennt man **Ergänzung im 3. Fall (Wem-Ergänzung)**.

16 Da fehlt doch etwas. Denk dir für jeden Satz eine Ergänzung im 3. Fall aus.

Ich sage _____ öfter etwas Nettes.
 Ich mache _____ Mut, wenn er sich schlecht fühlt.
 Ich gratuliere _____ zum Geburtstag.
 Ich helfe _____ gerne.

Ein E-Mail schreiben – So sparen wir Energie

- 17 Lilos Klasse hat viel über das Thema „Energie“ gelernt. Die Kinder haben gemeinsam Ideen gesammelt, wie sie in der Schule Energie sparen können. Dazu schreiben sie ein E-Mail an ihre Direktorin. Lies es dir durch und ordne die Begriffe richtig zu.

Betreff

Absender

Empfänger

Betreff

Anrede

Schlusssatz

Vorstellung der Klasse

Grußformel

Von: Klasse 4a@lilostadt.com

An: Direktorin@vs.kilostadt.com

Betreff: Tipps zum Energiesparen

Sehr geehrte Frau Direktorin,

Wir haben in den vergangenen Wochen viel über Energie gelernt und Ideen gesammelt, wie wir in unserer Schule Energie sparen können.

Wir zeigen Ihnen unsere Tipps gerne vorstellen.

Anstatt die Fenster immer zu kippen, ist es besser, sie für einen Moment ganz zu öffnen. Das verbraucht vor allem im Winter, wenn es kalt ist, weniger Energie.

Damit es im Klassenzimmer warm bleibt, sollte die Tür auch während der Pause geschlossen sein.

Wenn es nicht benötigt wird, sollte das Licht ausgeschaltet werden.

Nach dem Unterricht sollten auch immer alle elektrischen Geräte ausgeschaltet werden.

Das Wasser sollte nie unnötig laufen und der Wasserhahn immer gut zugedreht werden, damit er nicht tropft.

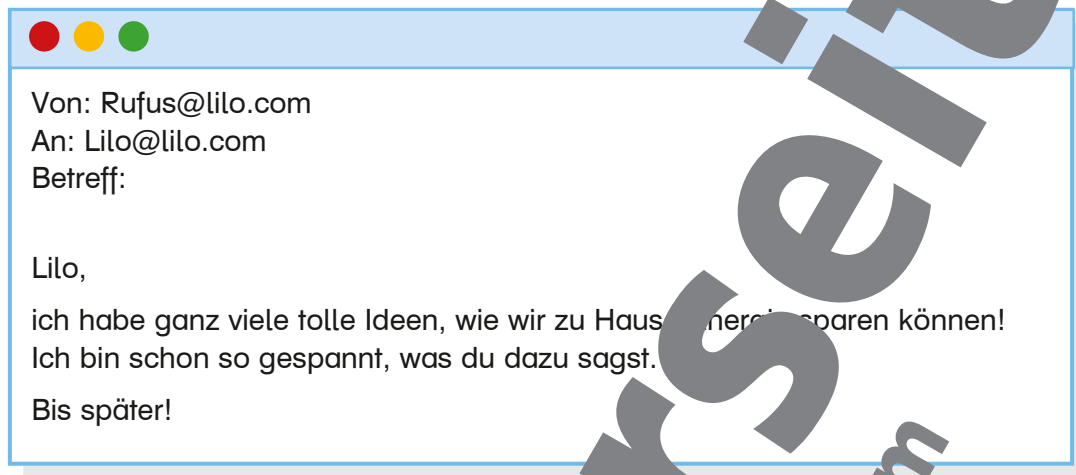
Wir haben dazu auch ein Plakat gestaltet, das wir in der Schule gerne aufhängen wollen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns in der Klasse besuchen, damit wir es Ihnen zeigen können.

Herzliche Grüße

Ihre Klasse 4a

- 18 Rufus hat Lilo ebenfalls ein E-Mail mit Tipps zum Energiesparen geschickt. Lies es dir durch. Hat er alles richtig gemacht? Überprüfe das E-Mail mithilfe der Tipps am Seitenende. Was könnte er besser machen?



- 19 Schreibt nun selbst ein E-Mail an euren Bürgermeisterin oder euren Bürgermeister, in dem ihr eure Vorschläge zum Energiesparen vorstellt. Sammelt gemeinsam Ideen. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch ein Plakat gestalten.

Ein E-Mail schreiben

- Überprüfe, ob du die E-Mail-Adresse der Empfängerin oder des Empfängers richtig geschrieben hast.
- Trage in die Betreff-Zeile kurz und knapp ein, worum es in deinem E-Mail geht.
- Sprich die Empfängerin oder den Empfänger direkt an.
Wenn du mit jemandem „per Sie“ bist, schreibst du die Anredewörter groß.
Wenn du mit jemandem „per Du“ bist, schreibst du die Anredewörter klein.
- Stelle deine Ideen oder deine Bitte ausführlich vor.
- Ende deinen abschließenden Satzesatz, eine Grußformel und deinen Namen.
- Bevor du deine E-Mail sendest, lies es dir noch einmal genau durch und korrigiere, falls nötig.

Was wäre anders, wenn du einen Brief schreiben würdest?

Vulkane – Energie aus der Erde

20 Schau dir das Bild und die Zwischenüberschriften an und beantworte die Fragen.

- Worum geht es in dem Text?
- Um welche Textsorte handelt es sich?

21 Lies den Text genau.

Ein Vulkan ist ein Berg. Aus ihm kommt Gestein aus dem Inneren der Erde an die Oberfläche. Das Gestein ist so heiß, dass es geschmolzen ist. Der Name „Vulkan“ kommt von dem römischen Gott des Feuers, Vulcanus.

Vulkane haben meist eine besondere Form: Es sind Berge, bei denen die Spitze fehlt. Stattdessen sieht man dort eine Vertiefung, die ungefähr rund ist. Diese Vertiefung nennt man Krater. Die Kante oben ist der Kraterrand.

Auf der Erde gibt es etwa 1.500 aktive Vulkane, die meisten davon dort, wo verschiedene Kontinente zusammentreffen. „Aktiv“ bedeutet, dass der Berg noch rumort und dass er ausbrechen kann.

Wie entstehen Vulkane?

Tief im Inneren der Erde ist es so heiß, dass alles Gestein schmilzt.

Das geschmolzene Gestein nennt man Magma. Auf dem Magma „schwimmt“ die äußere, harte Erdkruste, die aus riesigen Kontinental-Platten besteht. An manchen Stellen, vor allem an den Rändern der Platten, hat die Kruste Risse oder Löcher. Durch sie wird das Magma an die Oberfläche geschickt.

Wenn das Magma nach oben kommt, nennt man es Lava. An der Luft kühlt die Lava ab und wird wieder fest. An derselben Stelle immer wieder Lava aus, bildet sich so nach und nach ein Berg aus Lava.

Je höher die Asche in die Atmosphäre aufsteigt, desto weiter kann sie sich verbreiten. Manchmal können durch Flugzeuge nicht mehr fliegen, weil es zu gefährlich wäre. Vulkane, die in der Nähe am Meer liegen, können bei einem Ausbruch außerdem hohe Flutwellen auslösen.

Die meisten Vulkane spucken nicht ständig Lava oder Asche aus. Zwischen den einzelnen Ausbrüchen können Hunderte oder auch Tausende Jahre vergehen. Man kann deshalb nie genau vorhersagen, wann ein Vulkan das nächste Mal ausbricht.



Welches waren die schlimmsten Vulkanausbrüche?

Im Jahr 79 nach Christus brach der Vesuv im Süden der Stadt Neapel aus. Er verschüttete neben der Stadt Pompeji weitere vier Ortschaften. Vermutlich starben etwa 5.000 Menschen allein in Pompeji. Für die Archäologie ist dies allerdings nützlich: Unter der Asche wurden viele Dinge bewahrt. Vieles über die Menschen von damals weiß man heute durch diese Ausgrabungen.

Im Jahr 1600 brach in Peru der Vulkan Huaynaputina aus. Er forderte direkt nur etwa 1.400 Tote. Er spuckte jedoch so viel Asche aus, dass es zehn Jahre lang außerordentlich kalt war. Weil die Bauern weniger ernteten, starben in Russland etwa eine halbe Million Menschen. Auch China war stark betroffen.

Im Jahr 1815 brach auf Indonesien der Vulkan Tambora aus. In seiner Nähe starben etwa 11.000 Menschen. Die Asche verdunkelte den Himmel, vor allem über Europa. Man nennt deshalb das Folgejahr das Jahr ohne Sommer. In Europa und im Nordosten Amerikas starben gegen 50.000 Menschen an Hunger. Die Wissenschaftler sind heute überzeugt, der Ausbruch des Tambora sei stärker gewesen als der des Vesuvs und des Krakatau.

Im Jahr 1883 brach ebenfalls auf Indonesien der Vulkan Krakatau aus. Er forderte gegen 40.000 Menschenleben. Die Explosion war bis nach Australien zu hören. Die Flutwelle konnte man sogar in Europa noch messen. Auch bei diesem Ausbruch sanken die Temperaturen auf der ganzen Nordhalbkugel.

Im Jahr 1991 brach auf den Philippinen der Vulkan Pinatubo aus. Er richtete zwar unter den Menschen und an der Umwelt nicht großen Schaden an. Seine Gase verteilten sich aber bis ganz weit oben am Himmel. Es wurde kälter und nicht mehr so hell. Vor allem hat dieser Ausbruch die Klimaerwärmung noch weiter beschleunigt.

klexikon.zum.de/wiki/Vulkan

- 22** Markiere in dem Text 5 wichtige Schlüsselwörter. Vergleiche mit einer Partnerin oder einem Partner und begründe, warum ihr gerade diese Wörter gewählt habt.

Schlüsselwörter sind besonders wichtige Wörter, die dir helfen, einen Text besser zu verstehen. Außerdem kannst du dir mit ihrer Hilfe Informationen aus dem Text leichter merken.

- 23** Einige von den gemeinsamen Schlüsselwörter. Schreibe sie auf einen Zettel und schließ das Buch. Fasst den Text mithilfe eurer Schlüsselwörter für ein anderes Paar in 5 Sätzen mündlich zusammen.

Bilder im Kopf – eine Fantasiereise

1 Lies den Anfang der Geschichte.

Wie könnte sie weitergehen?

 Hör dir dann das Audio an.

9 Stell dir vor, du wachst sehr früh auf. Es ist ganz dunkel. Plötzlich siehst du einen Stern auf deiner Bettdecke funkeln. Du nimmst ihn in die Hand. Er fühlt sich glatt und kühl an. Du schließt die Augen und hörst eine wunderschöne Musik. Und allmählich beginnst du zu träumen ...



2 Lies die Texte. Wohin würdest du in deiner Fantasie reisen? Erzähle.

In meiner Fantasiereise war ich in einem Wald. Es war alles tief verschneit. Mir war aber überhaupt nicht kalt. Ein kleiner Tannenbaum war als Weihnachtsbaum geschmückt. Darauf lag ein Geschenk für mich. Als ich das Päckchen öffnete, fand ich eine Elfe. Ich begann auf der Flöte zu spielen. Da kamen die Rehe und andere Tiere des Waldes und hörten mir zu. Als ich die goldene Stern mich wieder nach Hause brachte, durfte ich die Flöte nehmen.

In meiner Fantasiereise kam ich in eine kleine Stadt mit vielen hell erleuchteten Häusern. Es roch wunderbar und als ich näher an ein Haus heranging, merkte ich, dass das ganze Haus aus Lebkuchen gebaut war. Mein Geschenk stand in der Mitte eines kleinen Platzes. Als ich es öffnete, sah ich ein wunderschönes kleines Lebkuchenhaus. Das ließ ich mir gut schmecken. Dann ging es wieder nach Hause.

3 Schreibe deine Fantasie auf.

Was sagen Rufus, Emil und Lilo?



- 4 Wenn du aufschreiben möchtest, was jemand sagt, verwendest du die wörtliche Rede. Um deutlich zu machen, wer etwas sagt, ergänzt du einen Begleitsatz. Lies die Sätze. Was fällt dir auf?

Emil fragt: „Was liest du denn, Lilo?“

Begleitsatz

wörtliche Rede

Lilo antwortet: „Ich lese ein Buch über das Weltall.“

Rufus ruft: „Das will ich auch lesen!“

„Was liest du denn, Lilo?“, fragt Emil.

wörtliche Rede

Begleitsatz

„Ich lese ein Buch über das Weltall“, antwortet Lilo.

„Das will ich auch lesen!“, ruft Rufus.

Der Begleitsatz kann vor oder nach der wörtlichen Rede stehen.

- 5 Lest die Sätze in Aufgabe 4 noch einmal ganz genau. Achtet auf die Satzzeichen und bzw. für den Begleitsätzen. Versucht gemeinsam eine Regel zu formulieren.

- 6 Ergänze die richtigen Satzzeichen.

Rufus fragt: „Was heißt das Buch denn?“

Es heißt *Der geheime Schlüssel zum Universum* antwortet Lilo.

Emil fragt: „Und“ meint Emil.

Lilo sagt: „Wenn ihr wollt, lese ich euch daraus vor.“

Wenn der **Begleitsatz vor der wörtlichen Rede** steht, folgt danach ein **Doppelpunkt**. Wenn der **Begleitsatz nach der wörtlichen Rede** steht, wird er durch **einen Beistrich** abgetrennt. Die **wörtliche Rede** steht in **Redezeichen**.

Mit Bildern erzählen

7 Schau dir die Bilder genau an. Erzähle, was passiert.



8 Schau dir die Bilder noch einmal an und beantworte die Fragen.

- Wo spielt die Geschichte?
- Zu welcher Jahreszeit spielt die Geschichte? (Frühling / Sommer / Herbst / Winter)
- Zu welcher Tageszeit spielt die Geschichte? (in der Früh / am Vormittag / zu Mittag / am Nachmittag / am Abend / in der Nacht)
- Wie ist das Wetter?
- Welche Personen kommen vor?
- Welche Gesichtsausdrücke und Gefühle kannst du erkennen?

9 Notiere Vorschläge zu den Bildern passen.

Was passiert da? Das Prädikat



Das Prädikat

- 10 Schau dir die Wörter im Wortkasten an.
Zu welcher Wortart gehören sie?
Setze sie in der richtigen Form ein.

lachen | fragen | schauen | antworten | lesen

Rufus _____ einen Comic. Er _____ über ein Bild.

Emil _____ ihn: „Was ist denn so lustig?“

Rufus _____: „Da, schau dir den Schneemann an.“

Emil _____ auf das Bild. Jetzt lachst du auch.

Das **Verb** in einem Satz ist besonders wichtig.
Man nennt es **Prädikat**.

- 11 Markiere in den folgenden Aussagen das Prädikat rot.
An welcher Stelle steht es jeweils? Formuliert zu zweit eine Regel.



Der Bubi _____ auf dem Schlitten.

Das Handy _____ in seiner Tasche.

Der Bubi _____ das Handy.

- 12 Markiert im Text alle Prädikate rot.
Überprüft, ob eure Regel aus Aufgabe 11 stimmt.

Überall liegt Schnee. Die Sonne scheint vom Himmel. Maksim und Lea schlüpfen in ihre dicken Winterjacken und ihre warmen Stiefel. Vor der Haustür wartet Goran auf sie. Die Kinder fahren mit ihren Schlitten zum Rodelhang. Von oben schauen sie ins Tal. Lea gibt Maksim und Goran ein Zeichen. Alle drei setzen sich auf ihre Schlitten. Maksim ruft: „Nimmte Plätze, fertig, los!“ Das Wettrennen beginnt ...

Das Verb in einem Satz nennt man **Prädikat**. Es gibt meist an, was jemand tut oder was passiert. Das Prädikat steht im **Aussagesatz** immer an der **2. Stelle**.

Satzglieder erkennen

Satzglieder:
Verschiebeprobe



- 13 Bildet Vierergruppen. Schreibt die Satzglieder jeweils auf ein Kärtchen. Stellt euch so nebeneinander auf, dass ihr folgende Satz entsteht.



- 14 In welcher Reihenfolge könnt ihr euch noch aufstellen? Stellt euch mit den Satzgliedern aus Aufgabe 13 einen richtigen Satz zu bilden? Wie viele Möglichkeiten findet ihr?

- 15 Stelle auch diesen Satz um. Schreibe dein Haus. Gibt es Wörter, die du nur gemeinsam verschieben kannst? Markiere sie in derselben Farbe an.

Die Kinder machen am Nachmittag eine Schneeballschlacht.

Wörter, die du nur gemeinsam verschieben kannst, bilden ein Satzglied.

- 16 Schreibt nun jedes Wort des folgenden Satzes auf ein Kärtchen. Stellt euch dann so nebeneinander auf, dass der Satz entsteht. Kinder mit Wortkärtchen, die gemeinsam ein Satzglied bilden, stellen sich in einer Gruppe auf.

Maksims Schwester baut mit ihrer Freundin eine Schneefrau.



Findet wie in Aufgabe 14 weitere Möglichkeiten, wie ihr euch noch aufstellen könnt.

Die Wörter eines Satzgliedes kannst du immer nur gemeinsam verschieben. Um die einzelnen Satzglieder zu finden, nutze die **Verschiebeprobe**.



An einem kalten Wintertag ...

17 Schaut euch die Bilder an. Erzählt in eigenen Worten, was passiert.*



* **Achtung:** In Österreich gibt es sehr strenge Regeln und Vorschriften zur Verwendung von Feuerwerkskörpern. Informiert euch und achtet darauf.

18 Welche Verben und Adjektive fallen euch zu den einzelnen Bildern ein? Schreibt sie auf.

19 Schreibe nun eine Geschichte zu den Bildern in dein Heft. Du kannst dafür die folgenden Satzanfänge verwenden oder dir eigene ausdenken. Finde eine passende Überschrift.

- Es war in einer Silvesternacht.
- Zwei Familien feierten mit ihren Kindern auf einer ...
- Der Mond ...
- Kurz vor Mitternacht gingen ...

- Sie wollten ...
- Die Kinder ...
- Plötzlich ...
- Einer der Männer hatte ...
- Kurze Zeit später ...

Ein Bild – viele Ideen

- 20 Betrachtet das Bild. Beschreibt, was darauf zu sehen ist.



- 21 Denkt euch eine Geschichte zu dem Bild aus.
Was könnte davor passiert sein? Was könnte danach passieren?

Ein Bild kann verschiedene Geschichten erzählen.

- 22 Schreibt eure Geschichten in eure Hefte und vergleicht sie anschließend.



Eine Geschichte zu dem Bild verfassen

- Schau dir das Bild genau an und beschreibe, was du siehst.
- Überlege: Was könnte davor passiert sein? Was könnte danach passieren? Denk dir die besten Ideen.
- Mach dir Notizen.
- Gebe den Personen auf dem Bild Namen.
- Überlege: Wie könnten sie sich fühlen? Was könnten sie sagen? Denke dir die wörtliche Rede.
- Wähle eine Form: Gegenwart oder Mitvergangenheit.
- Finde eine passende Überschrift.
- Überprüfe deinen Text und überarbeite ihn.

Comics aus fremden Ländern

23 Was bedeutet der Begriff „Manga“?

Recherchiere mithilfe einer Kindersuchmaschine im Internet.

24 Lies den Text genau.

Mit dem japanischen Begriff Manga werden japanische Comics bezeichnet. Er bedeutet soviel wie „unverantwortliche Bilder“.

Die ersten Mangas erschienen in den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts. Schnell wurden sie sehr beliebt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden immer mehr Mangas hergestellt, sodass daraus eine wichtige Einnahmequelle für die Büchereien entstand. Heute werden in Japan in jedem Jahr etwa 15 Millionen (15.000.000) Manga-Hefte verkauft. Sie haben fast nur schwarz-weiße Zeichnungen und erscheinen meist wöchentlich und werden auf billigem Papier gedruckt.

Oft werden sie auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule gelesen. Danach werden sie weggeschmissen. Die dicksten Mangas haben bis zu 2.000 Seiten.

Auch in Zeitungen gibt es Mangas.

Die Figuren in einem Manga haben große Köpfe und große Augen. So werden die Gefühle der Figuren besonders deutlich.

Die japanischen Mangas liest man von hinten nach vorne und von rechts nach links. Das ist die japanische Lese-Richtung, also genau umgekehrt wie bei Büchern und Comics, die wir sonst so lesen.

Bekannt geworden sind Mangas vor allem durch den japanischen Zeichner Osamu Tezuka. Er hat schon ungefähr ab dem Alter 10 angefangen, Mangas zu zeichnen. Mangas sind mittlerweile nicht nur in Japan, sondern auch in Europa sehr beliebt. Die Geschichten sind spannend und lebendig, oft wird gekämpft.

Mangas richten sich nicht nur an Kinder. Es gibt viele Mangas speziell für Erwachsene.

klexikon.zum.de/wiki/Manga

25 Welche Aussagen sind falsch?

Kreuze sie an und streiche in deinem Heft richtig.

Unterstreiche den Text, wo du die richtigen Antworten gefunden hast.

- ☐ Japanische Mangas liest man von hinten nach vorne.
- ☐ Mangas gibt es nicht in Japan.
- ☐ Manga bedeutet übersetzt „verantwortliche Bilder“.
- ☐ Die Gefühle der Manga-Figuren werden deutlich hervorgehoben.
- ☐ Die dicksten Mangas haben bis zu 2.000 Seiten.
- ☐ Nur Kinder lesen Mangas.

Unglaublich, aber wahr!

1 Hör dir das Audio an. Lies die Fakten und markiere, was darin vorkommt.



10

Lilo findet es unglaublich, dass ...
Lilo ist erstaunt darüber, dass ...
Lilo kann es kaum glauben, dass ...

Auf der Erde gibt es
ca. 8 Milliarden
Menschen.

Die Sterne ...
Licht ... von der
Erde ... fernt.

Der innerste Kern der Sonne
hat eine Temperatur von
ca. 15 Millionen Grad.

In unserem Körper sind
viel mehr als hundert
Millionen Zellen.

Auf der Erde gibt
es mehr Wasser
als Land.

Das menschliche Herz
pumpt pro Tag ungefähr
10.000 Liter Blut.

Unser Herz schlägt
über hunderttausend
Mal am Tag.

Unsere Erde und ...
Sonnensystem ... vor
Millionen Jahren

... sind Tatsachen, die man beweisen und überprüfen kann.

2 Welche Fakten kannst du kaum glauben? Überprüft gemeinsam mithilfe eines (Kinder-)Lexikons im Internet, ob sie wirklich stimmen.

Ich finde es fantastisch, dass ... Ich kann kaum glauben, dass ...
Ich bin wirklich erstaunt darüber, dass ...

Interessante Fakten aus dem Weltall



- 3 Lies den Text. Erstelle in deinem Heft eine Tabelle und trage alle Wörter, die den Doppelmitlaut (Doppelkonsonanten) **er** enthalten, nach dem davorstehenden Vokal geordnet in die richtige Spalte ein.

Die Wissenschaft, die sich mit der Entstehung des Weltalls, dem Kosmos, befasst, heißt Astronomie. Dabei gibt es viele interessante Dinge zu entdecken.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in diesem Bereich arbeiten, nennt man Astronominen und Astronomen. Sie erforschen die Planeten und Monde unseres Sonnensystems, Kometen und Galaxien und messen deren Entfernung zur Erde.

Für die Beobachtung des Weltalls verwenden sie riesige Fernrohre, sogenannte Teleskope. Teleskope vergrößern weit entfernte Himmelskörper, so dass diese besser zu sehen sind.

Himmelskörper, die um die Sonne kreisen, nennt man Planeten. Unser Sonnensystem ist Teil einer Ansammlung von unzähligen Sternen, der Milchstraße. Auch sie kann mithilfe von speziellen Teleskopen beobachtet werden.

a	e	i

Überlegt: Wie wird der Vokal **er** ausgesprochen?



- 4 Was hast du dir gemerkt? Antworte die Fragen.

Ein Quiz für kluge Köpfe



1. Wer sich hauptsächlich mit der Entstehung des Weltalls beschäftigt, ist ...

- a) ein Astronom b) ein Astronom/ c) ein Astrologe/
eine Astronautin eine Astronomin eine Astrologin

2. Ein spezielles Fernrohr zur Beobachtung des Weltalls heißt ...

- a) Telegamm b) Telegramm c) Teleskop

3. Himmelskörper, die um die Sonne kreisen, heißen ...

- a) Planeten b) Platanen c) Plagen

4. Wie wird das Weltall noch genannt?

- a) Universität b) Universum c) Uniform

5. Unser Sonnensystem ist Teil einer Ansammlung unzähliger Sterne. Wie wird diese genannt?

- a) Topfenweg b) Joghurtgasse d) Milchstraße



Vom Lernen und Merken

5 Was konntest du schon als kleines Kind und was musstest du lernen?

schreien	ein Musikinstrument spielen	lesen	Rad fahren	schreiben
schreiben	mit dem Handy telefonieren	lachen	streiten	

Meine erste Lehrerin hat mir schreiben beigebracht.



Schreien musste ich nicht lernen, das konnte ich schon, als ich auf die Welt kam.

Ich habe mir ein Rad fahren beigebracht.



6 Lies Emils Tipps, wie du besser lernen und dein Gedächtnis trainieren kannst.

- **Wiederholung:** Lies dir wichtige Informationen immer wieder durch.
- **Merksprüche:** Denk dir Reime oder Liedchen an, um dir Dinge leichter merken zu können.
- **Schlaf:** Wenn du ausreichend schläfst, kann dein Gehirn neue Informationen besser speichern.
- **Spiele:** Spiele wie Memory oder Quiz zeigen dir Spaß und stärken dein Gedächtnis.

7 Texte klingen besser, wenn man die Wörter nicht immer wiederholen. Schau dir das Beispiel an. Überlege, durch welches Wort du die unterstrichenen Wörter ersetzen kannst. Setze es ein.

Rufus wiederholt das Einmaleinmal ganz oft. Rufus kann so schneller rechnen.

→ Er kann so schneller rechnen.

Lilo reimt gerne und denkt sich immer lustige Merksprüche aus.

→ _____ denkt sich immer lustige Merksprüche aus.

Rufus und Emil spielen gern Memory. Rufus und Emil stärken so ihr Gedächtnis.

→ _____ stärken so ihr Gedächtnis.

Personalpronomen



Wörter, die man für **Nomen** einsetzen kann, heißen **Pronomen** (Fürwörter). Sie vermeiden Wiederholungen und machen Texte abwechslungsreicher.



- 8 Setze die passenden Wörter aus dem Wortkasten ein. Einige kommen mehrfach vor. Achte auf die Personalform „es/er/sie“ und auf die Groß- und Kleinschreibung.

es | ich | wir | sie | er | du

_____ erzähle euch etwas über das Gehirn. _____ ist wirklich unglaublich und vollbringt jeden Tag Höchstleistungen! Das Gehirn sorgt etwa dafür, dass _____ uns Dinge merken, etwas lernen oder uns an Erlebnisse erinnern. Diese Fähigkeit des Gehirns nennt man Gedächtnis. Stell dir das Gedächtnis als _____ Schatzkiste vor.

_____ bewahrt alles auf, was _____ weiß und erlebt.

Das Kurzzeitgedächtnis speichert Informationen nur für eine sehr kurze Zeit. Da sein Speicherplatz begrenzt ist, speichert _____ diese Informationen nur etwa 30 Sekunden lang.

Danach werden _____ vergessen oder gelangen ins Langzeitgedächtnis. Das Kurzzeitgedächtnis brauchst _____ zum Beispiel für das Einspeichern von Telefonnummern.

Das Langzeitgedächtnis speichert Informationen und Fähigkeiten, die _____ oft wiederholst, wie das Einmaleins oder das Fahrradfahren. Der Speicherplatz ist unbegrenzt.

_____ dient dazu, die Informationen für lange zu speichern – manchmal für immer!

Personalpronomen persönliche Fürwörter, ersetzen in einem Satz Nomen.
Du kannst sie benutzen, um Wiederholungen zu vermeiden.
Die Personalpronomen der **Einzahl** sind: **ich, du, er/sie/es**.
Die Personalpronomen in der **Mehrzahl** lauten: **wir, ihr** und **sie**.

- 9 Schreibe 5 Sätze zum Thema „Weltraum“, in denen du ein Nomen durch ein Personalpronomen ersetzt. Tausche deine Sätze mit einem anderen Kind. Setze nun in die Lücken der Personalpronomen passende Nomen ein und schreibe die neuen Sätze in dein Heft.

Reise ins Weltall

- 10 Da stimmt doch etwas nicht! Bring die Geschichte in die richtige Reihenfolge. Erinnerung: dich dabei an den „roten Faden“.



- ☐ Eines Nachts, als Maksim bereits in seinem Bett lag, klopfte es plötzlich an sein Fenster. Davor stand ein Astronaut in einem Raumanzug und hinter ihm, im Garten, eine silberne Rakete. „Willst du mit mir ins Weltall fliegen?“, fragte der Astronaut und lächelte Maksim an.
- ☐ Gemeinsam stiegen sie in die Rakete und schon ging die Reise los. Sie flogen vorbei am Mond, auf dem ein kleiner Mann stand und ihnen zuwinkte. Dann ging es weiter zum Mars, wo alles rot und kahl war. Sie besuchten den Saturn, dessen Ringe wunderschön aussahen, und flogen an Millionen von leuchtenden Sternen vorbei.
- ☐ Maksim konnte es kaum glauben. Schah das gerade wirklich? Er kniff die Augen zusammen, doch als sie wieder öffnete, war der Astronaut noch immer da und sah ihn erwartungsvoll an. „Ich will!“, rief Maksim aufgeregt. „Dann komm mit“, sagte der Astronaut.
- ☐ Schließlich kehrten sie beide zurück und landeten wieder im Garten. Maksim verabschiedete sich von dem Astronauten und schaute der Rakete, die sich wieder auf den Weg ins Weltall machte, noch lange nach. Er war sich sicher – eines Tages würde er selbst fliegen.
- ☐ Maksims größtes Traum war es immer schon, einmal ins Weltall zu reisen. Jeden Abend saute er in den Himmel, betrachtete die Sterne und sagte: „Eines Tages werde ich ins Weltall fliegen und fremde Planeten erkunden.“

- 11 Schreibe die Geschichte in dein Heft. Wähle eine passende Überschrift aus oder erfinde eine eigene. Begründe, warum du dich für sie entschieden hast.

Überraschung in der Nacht

Reise ins Weltall

Der kleine Astronaut

- 12 Stell dir vor, du liegst nachts im Bett und schläfst. Da klopf es plötzlich an dein Fenster. Du siehst ein kleines grünes Männchen, das dir zuwinkt und auf ein Ufo deutet.

- Was könnte passieren?
- Wie würdest du dich dabei fühlen?
- Was könntest du sagen?

Mach dir Notizen.



- 13 Schreibe nun deine Geschichte in dein Heft. Die folgenden Tipps helfen dir dabei.



Eine Fantasiegeschichte schreiben

- In einer Fantasiegeschichte ist alles möglich. Trotzdem musst du auf die richtige Reihenfolge achten.
- Denk an die Figuren.
- Beschreibe, wie die Personen denken und fühlen.
- Verwende passende Adjektive und treffende Verben.
- Verleihe die richtige Rede, um deine Geschichte lebendiger zu gestalten.
- Vermeide Wortwiederholungen zu vermeiden.
- Verfasse deine Geschichte in der Mitvergangenheit.
- Finde eine passende Überschrift, die den Leser oder die Leserin neugierig macht.
- Überprüfe deine Geschichte und überarbeite sie.



Der geheime Schlüssel zum Universum

- 14 Die Ausschnitte in Aufgabe 15 stammen aus dem Buch „Der geheime Schlüssel zum Universum“ von Lucy und Stephen Hawking. Überfliehe die Texte und bearbeite die beiden Aufgaben.

a) Finde im Ausschnitt im grauen Kasten Wörter, die mit „Viel“ zu tun haben, und notiere 5 davon.

b) Finde im restlichen Text Wörter, die mit „Natur“ zu tun haben, und notiere 3 davon.

- 15 Lies nun genau.
Welcher Ausschnitt ist eine Geschichte, welcher ein Sachtext? Begründe.

Ein Schwein kann doch nicht einfach verschwinden, dachte George, als er vor dem gähnend leeren Schweinestall stand und bis in den hintersten Winkel spähte.

Er probierte es auch damit, die Augen fest zuzumachen und wieder auf, um festzustellen, ob das Gähnen vielleicht eine üble optische Täuschung war.

Aber als er wieder hinsah, war das Schwein immer fort und sein feuchtes verdrehtes Gesicht war nirgendwo zu sehen.

Ja, als er in diese Situation zum zweiten Mal geriet, war sie nicht etwa besser geworden, sondern sogar noch schlimmer. Er bemerkte nämlich, dass die Tür an der Seite des Schweinestalls offenstand, was bedeutete, dass jemand sie nicht ordentlich zugemacht hatte. Und dieser Jemand war sehr wahrscheinlich er.



„Georgie!“, hörte er seine Mutter aus der Küche rufen.

„Ich fange gleich mit dem Abendessen an. Dauert noch ungefähr eine Stunde. Hast du deine Hausaufgaben gemacht?“

„Ja, Mum“, rief er übertrieben fröhlich. „Wie geht’s deinem Schwein?“

„Gut geht’s ihm! Prima!“, rief George mit Quiekstimme.

Er schickte versuchsweise ein paar „Oinks“ hinterher, damit er anhörte, als sei alles in bester Ordnung in dem kleinen Garten. Im Haus, wo es riesige Mengen Gemüse gab und ein riesengroßes, jetzt aber verschwundenes Schwein.

George grunzte noch ein paar Mal recht beeindruckend – seine Mutter durfte auf gar keinen Fall in den Garten kommen, ehe George Zeit gehabt hatte, seinen Plan zurechtzulegen. Noch hatte er keinen blassen Schimmer, wie er es anstellen sollte, das Schwein zu finden, es in den Stall zurückzuverfrachten, die Tür wieder abzusperrern und rechtzeitig zum Abendessen im Haus zu sein. Aber er dachte angestrengt nach und wollte unbedingt vermeiden, dass seine Mutter oder auch sein Vater auftauchten, bevor er eine gute Lösung gefunden hatte. George wusste recht gut, dass seine Eltern nicht gerade begeistert von dem Schwein waren. Sie hatten nie vorgehabt, ein Schwein hinten im Garten zu halten, und vor allem sein Vater knirschte häufig und heftig mit den Zähnen, wenn er daran dachte, wer hinter dem Gemüsebeet hauste.

Das Schwein war ein Geschenk gewesen. An einem kalten Heiligabend vor ein paar Jahren hatte ein Bote eine große Pappschachtel an der Haustür abgegeben, in der es quiekte und grunzte. Als George sie aufmachte, hockte darin ein tiefes, empörendes rosa Ferkel.

Lucy und Stephen Hawking



- 16 Wer weiß, was folgende Wörter und Wortgruppen bedeuten? Erklärt sie einander. Recherchiert im Internet, wenn ihr sie nicht kennt.**

Quiekstimme | keinen blassen Schimmer haben | optische Täuschung
Wanst | zurückverfrachten | hocken | mit den Zähnen knirschen

- 17 Wie können die Geschichte weitergehen? Schreibe Stichwörter in dein Heft und erzähle die Fortsetzung dann deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn.**

- 18 Was kann ein Schwein mit dem Universum zu tun? In 32 Kapiteln erzählt das Buch die abenteuerliche Reise von George ins Weltall. Besorgt euch das Buch für die Klasse. Lest der Reihe nach jeweils ein Kapitel und berichtet den anderen, wie es weitergeht.**

Texte planen

Es gibt unterschiedliche Arten, wie du einen Text planen kannst:

- Mach dir Notizen.
- Erstelle eine Mind-Map.
- Sammle Stichwörter.
- Plane mithilfe des „roten Fadens“.



Texte verfassen

Beim Verfassen eines Textes ist es wichtig, darauf zu achten, um welche Textart es sich handelt. Je nachdem musst du bestimmte Punkte berücksichtigen, zum Beispiel:

- **Personenbeschreibung/Vorgangsbeschreibung (Seite 20/Seite 129):**
Reihenfolge / unterschiedliche Satzanfänge / treffende Adjektive / Erzählzeit: Gegenwart
- **Werbetexte (Seite 31):**
Produkt / Zielgruppe / einprägsame Aussagen mit passenden Vergleichen und treffenden Adjektiven
- **E-Mail (Seite 50):**
Empfänger oder Empfänger / Betreff / Anrede / Grußformel
- **Bildgeschichte (Seite 60):**
genaue Beschreibung, was zu sehen ist / Gedanken und Gefühle der Personen / wörtliche Rede / Erzählzeit: Gegenwart oder Mitvergangenheit
- **Fantasiegeschichte (Seite 61):**
roter Faden (Einleitung – Höhepunkt – Schluss) / Überschrift, die neugierig macht / treffende Adjektive und passende Verben / wörtliche Rede / Erzählzeit: Mitvergangenheit
- **Sportreportage (Seite 62):**
Angabe von Zeit und Ort / unparteiische Beschreibung des Verlaufs und Ausgangs / Interview mit dem Sieger oder der Siegerin / Meinungen der Zuschauerinnen und Zuschauer
- **Notiz (Seite 101):**
Korrekturen und die wichtigen Textstellen / keine eigenen Ergänzungen / Erzählzeit: Mitvergangenheit
- **Fortsetzung (Seite 119):**
Ort, Zeit und Personen des Textanfangs übernehmen / passenden Höhepunkt und Schluss ergänzen / Erzählzeit: an Textanfang angepasst



Wenn du einen Text geschrieben hast, lies ihn noch einmal aufmerksam durch.

Beachte dabei folgende Punkte:

- **Stimmt der Aufbau deines Textes?**

Hast du auf die richtige Reihenfolge geachtet?

Hat dein Text einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss?

Denk an den „roten Faden“.

- **Ist dein Text abwechslungsreich und anschaulich?**

Hast du unterschiedliche Satzanfänge verwendet?

Hast du Wortwiederholungen vermieden?

Hast du treffende Verben und passende Adjektive ausgewählt?

Hast du die wörtliche Rede verwendet?

- **Hast du auf die richtige Schreibweise und Zeichensetzung geachtet?**

Hast du alle Satzanfänge und Nomen großgeschrieben?

Hast du am Ende der Sätze die richtigen Satzzeichen gesetzt?

Hast du alle Wörter richtig geschrieben?

(Schlage in Lilos Wortliste oder in einem Online-Wörterbuch nach.)

Wenn du Fehler gefunden hast, korrigiere sie und schreibe den Text noch einmal richtig auf.

Ihr könnt eure Texte auch gegenseitig überprüfen.

Bleibt dabei fair! Formuliert eure Kritik immer höflich. Zum Beispiel:

„Ich glaube, du hast hier etwas übersehen. Dieses Wort ist ein Nomen, es wird großgeschrieben.“

„Wenn du unterschiedliche Satzanfänge verwendest, wird dein Text abwechslungsreicher.“



Sicher unterwegs im Internet

- Verwende sichere Passwörter, die sich aus Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen (? , ! , * , &) zusammensetzen.
- Teile niemals persönliche Daten wie deine Adresse oder Telefonnummer.
- Sei vorsichtig bei unbekannten Links.
- Wenn du dir unsicher bist, frage immer eine erwachsene Person.

Tipps zum Recherchieren im Internet

- Wähle Internetseiten aus, die für Kinder geeignet sind. Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer.
- Überlege, was du wissen willst, und finde die richtigen Stichwörter.
- Gib die Stichwörter in das Suchfeld der Internetseite ein.

Achtung:

Nicht alles, was im Internet steht, stimmt! Es gibt auch viele falsche Informationen.

Fake News – falsche Informationen leichter erkennen

- Überlege: Klingt die Information glaubhaft?
- Überprüfe das Impressum. Von wem stammt die Information?
- Recherchiere, ob du die Information auch auf anderen Webseiten findest.



Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch
Teil B

4

8	Masken und Verkleidungen	76
9	Sport, Sport, Sport	86
10	Märchen, Sagen, Fabeln	94
11	Von unseren Gefühlen	104
12	Sicher im Verkehr	114
13	Wir leben in einer Welt	122
14	Zeitung, Internet und Film	132
15	Zeit für Fantasie	140
16	Ab in die Ferien	148

Zeichenerklärung



Schreibe in dein Heft.



Hör dir das Hörbeispiel an.

Wie ist es dir ergangen?



Juhu, das war leicht!



Uff, das war schwierig!

Waren die Aufgaben für dich leicht oder hast du dir schwergetan?
Kreise den passenden Rufus ein.



Nomen

Erforsche mit Emil die Sprache.

Willkommen in Teil 1



Ki Ka Karneval

- 1 Hört euch das Faschingslied an und lest dann den Text aus dem Buch vor.



11/12



Ki Ka Karneval

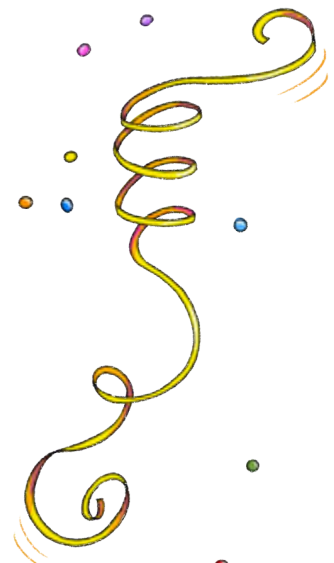
Ki Ka Karneval
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!

Alle klatschen, lachen und wackeln
mit den Hüften, mit den Beinen!
Die Musik ist einfach herrlich
und das Tanzen so schön!

Ki Ka Karneval
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!

Wenn du meinst, du kannst nicht tanzen,
stell dich einfach mit uns auf.
Fol dem Rhythmus, sei ganz locker,
und du bist auch du gut drauf!

Ki Ka Karneval,
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!



- 2 Was machst du am Fasching am liebsten? Was magst du am wenigsten?
Erzähle und begründe.

mich von anderen geschminkt werden singen Faschingskrapfen essen
Geschicklichkeitsspiele spielen eine Faschingsparty feiern
für einen Tag in die Rolle einer anderen Person schlüpfen tanzen

Verkleidungen einmal anders

- 3 Ordne dem jeweiligen Text die passende Überschrift zu. Drei Überschriften passen nicht.

- A Verkleidungen geben Stärke
- B Willkommen, liebe Krötenechse!
- C Wer nicht gesehen wird, lebt sicherer
- D Manche stellen sich einfach tot
- E Im Fasching ist es lustig!
- F Wenn Tiere sich „verkleiden“, tun sie das nicht aus Spaß



☐ Der Marienkäfer wendet einen Trick an, der im Tierreich häufig ist: Er zieht bei Gefahr Fühler und Beine ein und stellt sich einfach tot. Damit erscheint der Marienkäfer seinen Feinden nicht mehr als willkommene Beute.

☐ Und wir Menschen? Im Fasching verkleiden wir uns, um Spaß zu haben, machen das man... Tiere zu ihrem Schutz – und nicht aus Spaß. Manche von ihnen lassen sich sogar „verkleiden“, um überleben zu können! Die Schwebfliegen sehen zum Beispiel genauso aus wie Wespen, sie sind aber völlig harmlos.



☐ Eine beliebte Art der „Verkleidung“ im Tierreich besteht darin, sich unsichtbar zu machen. Manche Insekten sind wahre Meister in dieser Fähigkeit. Sie sehen aus wie Blätter, Zweige oder Steine und sind damit uninteressant für fresslustige Feinde. Der Schmetterling auf dem Bild wird „Grünes Blatt“ genannt, weil er in Ruhestellung wie ein grünes Blatt aussieht.



- 4 Markiere in den Texten Aufgabe 3 alle Wörter, die den Doppelschönheiten mm oder tt enthalten. Finde weitere Wörter in der Wortliste und schreibe sie auf.

mm: _____

tt: _____

Überlegt: Wie wird der Vokal oder Umlaut vor mm und tt ausgesprochen?



Der Clown und das Schlossgespenst

- 5 Hör dir die Geschichte an und setze die Artikel dem oder den richtig ein. Markiere die Kästchen **rosa** (dem) oder **gelb** (den). Überlebe: Füge du jeweils mit „wem?“ oder mit „wen oder was?“ nach dem Nomen und dem Artikel?

13

Eine dramatische Faschingsgeschichte

Das Schlossgespenst schwebte unhörbar in den Tanzsälen. Der Clown, der gerade wie wild mit **dem** Burgfräulein tanzte, bemerkte das Schlossgespenst nicht. Dieses



näherte sich Clown. Es erschreckte Ahnungslosen

mit lautesten Schreien, den dieser je gehört hatte. Der Clown

drehte sich um und wollte Schlossgespenst

eine Ohrfeige verabreichen. Schlossgespenst: Mann

man aber nicht ohrfeigen! Der Schreck ließ ihn ins Leere und

der Clown traf Polisten. Dieser nahm den

Clown sofort fest und brachte Zuhenden ins

Burgverlies. Dort kann man Clown jetzt

besuchen. Aber wenn der Fasching vorbei ist, wird der

Polizist Clown freilassen. Das musste er

Schlossgespenst versprechen.

Dieses weinte nämlich stundenlang, als es erfuhr,

was es arme Burgfräulein angetan hatte.



Wenn du dir nicht sicher bist, mach die **Ersatzprobe**:

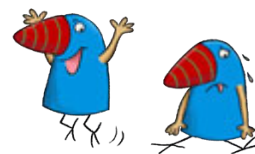
Wenn du **dir** einsetzen kannst, steht der Artikel **dem** (3. Fall).

... mit **dir** tanzen → ... mit **dem** Burgfräulein tanzen

Wenn du **dich** einsetzen kannst, steht der Artikel **den** (4. Fall).

Das Gespenst erschreckt **dich**. → Das Gespenst erschreckt **den** Clown.

Mit Sprache zaubern



6

Hör dir das Audio an. Lies dann den Text und unterstreiche die Verben in der Vergangenheit. Schreibe danach den Text in der Mitvergangenheit auf.



14

Das verrückte Faschingsfest

Der Clown hat die lange Nase gezeigt.
Dann hat er aus der Blumenvase getrunken.
Der Polizist hat 12 Stück Torte gegessen.
Da haben mir die Worte gefehlt.
Der Sheriff hat vor Vergnügen gebrüllt.
Die Lehrerin hat Lügen erzählt.
Die Mäuse haben wie verrückt getanzt.
Das Krokodil ist ganz entzückt gewesen.
Der Pfarrer hat laut im Rhythmus geschnarcht.
Der Arzt hat einen Kaktus umarmt.
Bei uns, da ist es heiter zugegangen.
Nur einer hat gefehlt: DU!



Der Clown zeigte die lange Nase.

Dann trank er aus der

In der Mitvergangenheit verändern sich einige Verben stark.
Du musst sie dir gut merken, z. B. ich esse – ich aß.



Karneval in Venedig

- 7 Lies den Text. Markiere alle Wörter, die den Doppelkonsonanten ff oder ll enthalten.

Der Karneval in Venedig gehört zu den ältesten und bekanntesten Faschingsfesten in Europa. Jedes Jahr kommen Tausende Menschen aus der ganzen Welt nach Italien, um sich zu treffen und ausgelassen in ausgefallenen Kostümen zu feiern. Besonders berühmt ist der Karneval in Venedig für die wunderschönen Masken, die überall in der Stadt zu sehen sind. Viele haben goldene oder silberne Verzierungen und sind mit bunten Federn geschmückt. Einige Menschen tragen dazu aufwendige Kostüme aus glänzenden Stoffen und auffällige Hüte. Luftballons und Luftschlangen tanzen durch die Luft. Während des Karnevals ziehen die Menschen singend und tanzend durch die vollen Gassen. Alles scheint erlaubt zu sein! Die Masken ermöglichen es den Menschen, für kurze Zeit ihr wahres Ich zu vergessen und in eine andere Rolle zu schlüpfen.



Würdest du auch einmal in eine andere Rolle schlüpfen?
Was würdest du dann tun, was du sonst nicht tun kannst?
Darf ein Bubbe als Mädchen verkleiden oder ein Mädchen als Bub?

- 8 Berühmte Karnevalsfeiern gibt es aber nicht nur in Venedig. In Brasilien findet etwa jedes Jahr in Rio de Janeiro der Karneval von Rio statt. Ein besonderer Höhepunkt sind die spektakulären Umzüge der Samba-Trupps und Samba-Tänzer. New Orleans ist für das Mardi-Gras-Festival bekannt, und in Köln ist der Karneval eines der wichtigsten Feste.

Recherchiere im Internet, um mehr über diese Feiern und Feste zu erfahren.



Rollen und Masken

- 9 Im Theater tragen Schauspielerinnen und Schauspieler manchmal Masken, um in eine Rolle zu schlüpfen und Geschichten zu erzählen. Schaut euch die beiden Theatermasken aus dem antiken Griechenland an. Überlegt: Welche Gefühle drücken sie aus? Begründet eure Meinung.



Habt ihr schon einmal die Redewendung „sich hinter einer Maske verstecken“ gehört? Was könnte damit gemeint sein?

- 10 In vielen Ländern verkleiden sich die Menschen zu bestimmten Festen, wie z. B. Karneval, Fasching oder Halloween. Was das Gespräch. Unterstreiche jeweils das Subjekt. Erinnere dich: Wie fragst du danach?

Ich verkleide mich toll für Karne!

Ich verkleide mich überhaupt nicht gerne!

Du musst es nur einmal ausprobieren.

Du hast recht. Wir probieren es gemeinsam aus!

Auch Personalpronomen können Subjekt eines Satzes sein.

Einmal in eine andere Rolle schlüpfen!

11 Lies den Text.

Superman für einen Tag

Eines Morgens wachte ich auf und fühlte mich irgendwie komisch. Irgendetwas war anders als an den übrigen Tagen. Als ich mich streckte, flog meine Bettdecke einfach durch das Zimmer.

Im Badezimmer brauchte ich statt 15 Minuten nur 30 Sekunden. Und als meiner kleinen Schwester beim Frühstück das Marmeladenglas aus den Fingern glitt, fing ich es blitzschnell auf, bevor es auf den Boden fallen und zerbrechen konnte.

„Du bist heute aber flink!“, meinte Mama. Ich zuckte nur mit den Schultern und machte mich auf den Weg in die Schule, der mir an diesem Tag auch kühl und schön vorkam.

Im Unterricht merkte ich dann, dass ich jede Antwort wusste – sogar in Mathematik.

„Du bist heute ja ein richtiger Superheld!“, staunte meine Lehrerin.

Auf dem Heimweg begann es zu regnen. Ich sprang über eine Pfütze und landete auf der anderen Straßenseite! Das war nun wirklich seltsam. Ich schaute mich um. Hatte das jemand gesehen?

Nach dem Abendessen ging ich in mein Zimmer. Ich wollte vor dem Schlafen noch eine Nachricht an meinen Freund Goran schreiben, aber ich konnte mein Handy nicht finden. Es war unter das Bett gerutscht. Als ich versuchte, es zur Seite zu schieben, merkte ich, dass ich es mit einer Hand hochheben konnte. Es war leicht wie eine Feder. Dafür gab es nur eine Erklärung: Ich war Superman!

Da hörte ich Mama rufen: „Zeit zum Frühstück, du mußt in die Schule!“ Verschlafen rieb ich mir die Augen und begriff – es war alles nur ein Traum.

12 Lies den Text noch einmal. Ist deiner Meinung nach gelungen? Überprüfe ihn mithilfe der Tipps und begründe deine Meinung.

- Der Text hat eine passende Überschrift, die neugierig macht.
- Er hat einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss.
- Der Text ist abwechslungsreich geschrieben:
Es gibt verschiedene Satzanfänge, passende Adjektive und treffende Verben.
- In dem Text wird die wörtliche Rede verwendet.
- Es wird deutlich, was die Hauptperson denkt und fühlt.
- Am Ende des Textes wird alles erklärt – es bleiben keine Fragen offen.

Tipps zum Planen, Verfassen und Überarbeiten von Texten findest du auf Seite 151/152.

- 13 Stell dir vor, du könntest für einen Tag in eine andere Rolle schlüpfen. Wer wärest du gerne? Begründe.

Astronaut/Astronautin

Superheld/Superheldin

Forschungswissenschaftlerin

Pilot/Pilotin

Arzt/Ärztin

Superstar

- 14 Schreibe nun selbst einen Text, in dem du für einen Tag von dir gewählte Person bist. Was erlebst du an diesem Tag? Was denkst du? Was fühlst du?
Erstelle zuerst eine Mind-Map und sammle Ideen.

Gedanken/Gefühle:

Besondere Fähigkeiten:

gewählte Person:

Besondere Eigenschaften:

Besonderes Erlebnis:

- 15 Tausche deinen Text mit dem eines anderen Kindes. Lies ihn dir genau durch.

- Stimmt der Autor zu?
- Was ist besonders gut gelungen?
- Was würdest du anders machen?
- Werden am Schluss alle offenen Fragen beantwortet?

Mal kommt er – mal geht er

16 Sieh dir das Bild und die Überschrift des Textes an und beantworte die Fragen.

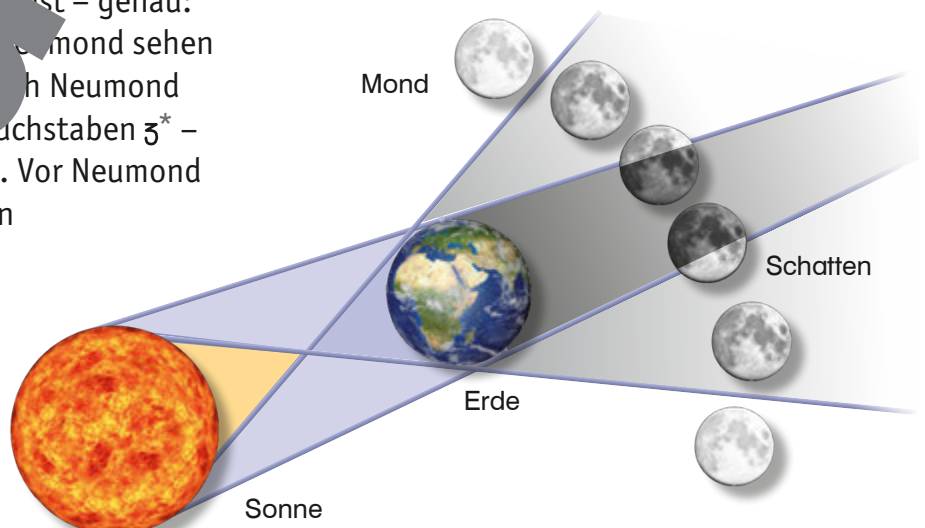
- Worum könnte es in diesem Text gehen?
- Wer könnte in der Überschrift mit „er“ gemeint sein?

17 Lies den Text. Überlege: Handelt es sich um ein Märchen, einen Sachtext oder eine Erlebnisgeschichte? Begründe.

MAL KOMMT ER – MAL GEHT ER

„Die verschiedenen Formen des Mondes, Vollmond, Halbmond oder Sichel, heißen die Mondphasen. Sie entstehen durch die verschiedene Beleuchtung von der Sonne“, sagt ich. Dazu musste ich ein Bild malen: „Die Sonne steht links und wirft ihr Licht auf die Erde und den Mond. Befindet sich der Mond zwischen Sonne und Erde, steht er nur tagsüber am Himmel. Da er uns aber Schattenseite zuwendet, können wir ihn weder in der Nacht noch am Tag sehen – es herrscht Neumond. Steht der Mond auf der Erde, haben wir Vollmond und sehen ihn nachts in voller Pracht. Bei seinem Lauf um die Erde nimmt er zweimal unsere Form ein, in der wir nur die Hälfte seiner beleuchteten Seite zu sehen bekommen, er ist – genau: Halbmond. Kurz vor und nach Neumond sehen wir nur eine schmale Sichel. Nach Neumond erinnert die Sichel an den Buchstaben 3* – wir haben zum ersten Mal den Mond. Vor Neumond erinnert er an ein 2 – wir haben abnehmenden Mond. Plötzlich verstehe ich diesen blöden Witz, dass der Mond

gar nicht zu sehen sein kann – denn immer wenn er zu einer schmalen Sichel wird, gäbe es einen Mordsgedränge dort oben.“ „Aber“, wird ja gar nicht kleiner, wir sehen nur weniger von seiner beleuchteten Seite.“ Auch Lina hatte es verstanden. „Wir sehen nur den Teil des Mondes, der von der Sonne beschienen wird. Wegen der Erddrehung geht er wie Sonne und Sterne im Osten auf und im Westen unter. Da er sich um die Erde bewegt, geht er jeden Tag eine Viertel Stunde später auf. Nach Neumond steht er östlich der Sonne und geht nach ihr unter. Er ist also am Abendhimmel zu sehen. In den Tagen vor Neumond geht er vor der Sonne auf, er ist daher morgens zu sehen.“



* alte Schreibweise für den Buchstaben z

„Das ist ganz schön kompliziert.“

Lina runzelte die Stirn.

45 „Nur weil wir die Vorgänge von der sich drehenden Erdkugel aus beobachten. Wenn du im Karussell fährst, bewegen sich für dich die Leute auf dem Jahrmarkt* auch kompliziert. Sie bewegen sich untereinander und sie scheinen sich auch noch um dich zu drehen.“

50 „Dabei wird mir immer schlecht“, sagte Lina.

„Wenn der Mond am Himmel in der Nähe der Sonne steht, dann sehen wir höchstens eine schmale Sichel. Vom Mond aus sähe ein

55 Astronaut dann aber die voll beleuchtete Erde am Mondhimmel. Da die Erde größer ist als

der Mond, hat die Erdscheibe am Mondhimmel fast den vierfachen Durchmesser der Mondscheibe am Erdhimmel. Wenn sie voll

60 von der Sonne beschienen wird, erleuchtet die Vollerde die Mondscheibe viel stärker als der Vollmond die Erde. Das Licht der Vollerde in der nächtlichen Mondlandschaft können wir von der Erde aus sehen.

65 Neben der schmalen Sichel von der Sonne beleuchtete Sichel sehen wir den Rest der Mondscheibe schwach schimmern. Das ist das aschgraue Licht des Mondes.“

Rudolf Kieninger

* Jahrmarkt mit Verkaufsständen, Karussells ...

18 Lies den Text noch einmal genau und markiere 4 Informationen, die dir am wichtigsten erscheinen.

19 Teile den Text wie im Beispiel in sinnvolle Abschnitte ein und finde für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Zeilen 1 - 23: Die verschiedenen Phasen des Mondes

20 Arbeitet zu zweit: Einer oder eine spielt einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin und erklärt die verschiedenen Phasen des Mondes. Der oder die andere hört genau zu und korrigiert oder stellt Rückfragen.

Verschiedene Sportarten

- 1 Kennst du diese Sportarten? Ordne die Bilder den passenden Sportarten und Texten zu.

- ☐ Cricket ☐ Eishockey ☐ Tai Chi
☐ Baseball ☐ Billard ☐ Rugby

- ☐ Ein fußballähnliches Mannschaftsspiel, bei dem ein eiförmiger Ball geworfen oder von den Spielern über das Feld getragen wird.

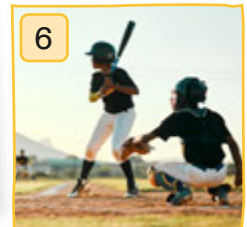
- ☐ Ein aus Kanada stammendes Spiel, das auch bei uns sehr beliebt ist. Zwei Mannschaften versuchen mithilfe eines Schlägers einen „Puck“ ins gegnerische Tor zu schießen.

- ☐ Bei diesem amerikanischen Spiel treten zwei Mannschaften mit jeweils 9 Spielern gegeneinander an. Ein Spieler pro Mannschaft hat einen Schläger, mit dem ein weißer Ball geschlagen wird, der geschickt gefangen werden muss.

- ☐ Ein aus England stammendes Spiel mit sehr komplizierten Regeln. Bei „Ten matches“, das sind Spiele, bei denen die Mannschaft eines Landes gegen eine andere Mannschaft spielt, ist eine bestimmte Anzahl von Treffern vorgeschrieben.

- ☐ Dieser Sport wird auf einem mit einem Tuch bespannten Tisch ausgeübt. Gespielt wird mit Kugeln, die mit einem „Queue“ angestoßen werden.

- ☐ Dieser aus China kommende Sport ist sehr gesund und wird in gleichmäßigen, langsamen und fließenden Bewegungen ausgeführt.



- 2 Unterstreiche in Aufgabe 1 alle Wörter, die den Doppelkonsonanten nn enthalten. Schreibe sie in dein Heft und ergänze weitere Beispiele aus Lilos Wortliste.

Überlegt: Warum gilt Schach als Sportart, obwohl sich die Spielerinnen und Spieler dabei kaum bewegen?

?

...

Kirschkerne weitspucken – Gibt es das?



3 Hör dir das Audio an und setze die richtigen Wörter ein.

Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich gestern bei _____ (dem / den) internationalen Meisterschaften _____ (im / in) Kirschkerne weitspucken. Einer der Teilnehmer, Herr Weitspuck, der seit _____ (dem / den) letzten Meisterschaften Rekord in _____ (diesem / diesen) Bewerb hält, traf bei _____ (seinem / seinen) ersten Versuch _____ (einem / einen) Zuschauer _____ / an) Kopf. „Sie haben absichtlich auf _____ (meinem / meinem) Kopf gezielt! Ich werde _____ (Sie / Ihnen) verhaften lassen!“, rief der Zuschauer wütend. _____ (dem / den) Direktor der Veranstaltung gelang es schließlich _____ (dem / den) wütenden Zuschauer zu beruhigen. Herr Weitspuck und der Zuschauer trafen eine Stunde nach _____ (dem / den) Wettbewerb gesehen, wo sie in _____ (einem / einen) Kaffeehaus miteinander fröhlich Kirschkerne weitspuckten.

4 Immer nur eine Ergänzung stimmt. Kreuze an und bestimme jeweils den Fall.

- | | |
|---|-----------------------------|
| Herr Weitspuck traf _____ Kopf des Zuschauers. | Fall: <u>4. Fall</u> |
| _____ dem Kopf des Zuschauers. | Frage: <u>Wen oder was?</u> |
| Der Zuschauer wollte _____ verhaften lassen. | Fall: _____ |
| _____ ihn verhaften lassen. | Frage: _____ |
| Der Direktor beruhigte _____ Zuschauer. | Fall: _____ |
| _____ dem Zuschauer. | Frage: _____ |
| Herr Weitspuck traf mit _____ den Zuschauer Kuchen. | Fall: _____ |
| _____ dem Zuschauer Kuchen. | Frage: _____ |

5 Gibt es Wettbewerbe im Kirschkerne weitspucken wirklich? Recherchiere im Internet.

Lauter Wettbewerbe



- 6 Wie kannst du nach den Satzgliedern fragen?
Verbinde richtig.

Die Schiedsrichterin

gibt

den Kindern

die Stammheimern.

Wem?
(Ergänzung
im 3. Fall)

Wer oder was?
(Subjekt)

Wen oder was?
(Ergänzung
im 4. Fall)

Was passiert?
(Prädikat)

- 7 Lies die Sätze. Frage jeweils nach dem Subjekt und nach dem Prädikat.
Kreise das Subjekt **blau** und das Prädikat **rot** ein und schreibe **S** oder **P** darüber.

Emil und Rufus klatschen.

Lilo rennt.

Die drei Freunde jubeln.

- 8 Die folgenden Sätze enthalten entweder eine Ergänzung im 3. Fall oder eine Ergänzung im 4. Fall. Kreise diese jeweils ein (Ergänzung im 3. Fall: **rosa**, Ergänzung im 4. Fall: **gelb**) und schreibe **E 3. F.** oder **E 4. F.** darüber.

Emil und Rufus machen ein Wettrennen.

Lilo hilft dem Schiedsrichter.

- 9 Kreise alle Satzglieder in der richtigen Farbe ein und schreibe darüber, worum es sich handelt: **S** **P** **E 3. F.** **E 4. F.**

Lilo veranstaltet einen Hühnerweitspuck-Wettbewerb.

Sie erklärt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Regeln.

Rufus gewinnt den Wettbewerb.

Lilo überreicht ihm den Pokal.

Achtung: Nicht in jedem Satz
kommen alle Satzglieder vor.



Sport ist gesund



- 10 Die Kinder der 4a befragen eine Sportexpertin.
Lest das Interview mit verteilten Rollen.

Kinder: Guten Tag, Frau Schnell! Sie sind Sportexpertin. Was würden Sie Kindern zum Thema Sport empfehlen?

Expertin: Alle Kinder sollten Sport betreiben. Es macht Spaß und ist gut für den Körper! Wenn ihr euch regelmäßig bewegt, werdet ihr stärker und bleibt gesund.

Kinder: Können Sie das vielleicht genauer erklären?

Expertin: Durch Sport wird unser Herz kräftiger, unsere Muskeln wachsen und wir fühlen uns fitter. Der ganze Körper wird durch das Training stärker. Außerdem hilft Sport, Stress abzubauen.

Kinder: Wie geht das genau?

Expertin: Wenn wir uns bewegen, werden sogenannte Glückshormone freigesetzt. Das hilft gegen Stress und schlechte Laune.

Kinder: Das klingt gut! Wie oft sollte man trainieren, um eine Wirkung zu spüren?

Expertin: Wenn ihr zwei oder drei Mal pro Woche trainiert, werdet ihr merken, dass ihr euch im Unterricht besser konzentrieren könnt. Ihr seid aufmerksamer. Und was ganz wichtig ist: Wenn Sportarten könnt, ihr gemeinsam ausüben und im Team Spaß haben. Vielleicht findet ihr dadurch sogar neue Freundinnen und Freunde kennen. Es gibt so viele tolle Sportarten – Fußball, Schwimmen, Turnen oder Radfahren. Wählt das, was euch am besten gefällt. Es ist so einfach aus!

Kinder: Danke für das interessante Interview.

- 11 Setze das Interview in die wörtliche Rede. Achte auf die richtigen Satzzeichen.
Schreibe in dein Heft.

Schreibe so:

Die Kinder fragen die Expertin: „Was würden Sie Kindern zum Thema Sport empfehlen?“
Die Expertin antwortet: „Alle Kinder sollten Sport betreiben.“

Du kannst auch so schreiben:

„Was würden Sie Kindern zum Thema Sport empfehlen?“, fragen die Kinder die Expertin.
„Alle Kinder sollten Sport betreiben“, antwortet die Expertin.

Verwende in den Begleitsätzen unterschiedliche Verben:
sagen – meinen – erklären – behaupten – fragen – nachfragen ...



Rekord-Wettbewerbe

12 Was macht eine Sportreporterin oder ein Sportreporter? Kreuze an.

- mit den Sportlerinnen und Sportlern trainieren ☐
- über Wettbewerbe berichten ☐ Trainerinnen und Trainer interviewen ☐
- über Sportlerinnen und Sportler schreiben ☐ Werbung für Sportartikel machen ☐
- Interviews mit Sportlerinnen und Sportlern führen ☐ an Wettbewerben teilnehmen ☐

13 Rekord-Wettbewerbe in der Schule! Bildet zwei Gruppen: Sportlerinnen und Sportler sowie Reporterinnen und Reporter. Die Sportlerinnen und Sportler führen die Wettbewerbe aus, die Reporterinnen und Reporter machen sich Notizen, um später darüber zu berichten.

Erbsen transportieren

Erbsen werden mithilfe eines Strohhalmes angesaugt und in eine 3 m entfernte Schüssel transportiert. Wer kann in einer Minute die meisten Erbsen transportieren?



Zündholzschachtel-Staffel

Die Hülle einer Zündholzschachtel wird von Nase zu Nase, ohne Hände, weitergereicht. Welche Gruppe schafft es, innerhalb von zwei Minuten die Schachtel am öftesten weiterzugeben?



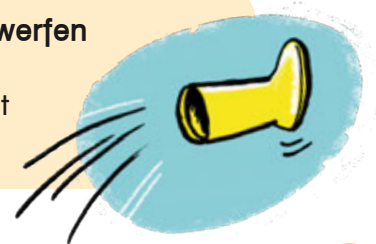
Auto ziehen

Ein Spielzeugauto hängt an einem 6 m langen Faden. Das andere Ende ist an einem Bleistift befestigt. Wer kann in einer Minute das Auto durch Ziehen des Fadens am weitesten bewegen?



Gummistiefelweitwerfen

Ein Gummistiefel wird möglichst weit geworfen.



Darauf solltest du als Reporterin oder Reporter achten:

- Wann findet der Wettkampf statt?
- Wo findet der Wettkampf statt?
- Was passiert während des Wettkampfes?
- Wer wird Erste oder Erster?
- Wie reagieren die Zuschauerinnen und Zuschauer?
- Wie fühlt sich die Siegerin oder der Sieger?

- 14 Wähle einen der vier Wettbewerbe aus Aufgabe 13 und schreibe eine spannende Reportage darüber. Lies den Beispieltext und beachte die Tipps.

Am ... gelang einer Schülerin der 4a Klasse der Volksschule ... ein sensationeller Weltrekord im ... Unter dem ... Applaus ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihrer Lehrerin ... gelang es der talentierten jungen Sportlerin, ... „Heute ist mein schönster Tag!“, strahlte ..., als ... zum Rekord gratulierten. „Ich werde nun fleißig trainieren. Ich hoffe, dass ich spätestens mit 12 Jahren Olympiasiegerin sein werde.“

• Frage dich, worum es bei dem Wettbewerb geht.

• Versuche, unparteiisch zu bleiben.

• Beschreibe deine Beobachtungen möglichst anschaulich und lebendig.

• Verwende die wörtliche Rede.

• Frage die Siegerin oder den Sieger, wie sie oder er sich fühlt.

• Sprich auch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

• Befrage die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie ihnen der Wettbewerb gefallen hat.



Anne Wafula Strike – Paralympikerin

- 15 **Bevor du den Text liest, recherchiere im Internet, was man unter „Paralympische Spiele“ versteht.**

Sieh dir das Bild an. Beschreibe den Gesichtsausdruck der Frau.
Wo befindet sie sich?

- 16 **Lies den Text. Handelt es sich um einen Sachtext oder ein Märchen? Begründe.**

Es geschah einmal in Kenia, dass ein zwei Jahre altes Mädchen namens Anne schwer krank wurde. Ihre besorgten Eltern brachten sie in ein Krankenhaus, wo Ärzte sie in Gips packten, der so steif war, dass Anne sich nicht bewegen konnte. Als sie wieder entlassen wurde, konnte sie nicht mehr laufen. Sie hatte sich mit Poli (Kinderlähmung) infiziert und war von den Knien abwärts gelähmt.



Viele Menschen in Annes Dorf verstanden nicht, was Poli war. Der Heiler des Ortes sagte, sie sei ein Opfer böser Magie geworden. Ihre Nachbarn nannten Anne eine Schlange, weil sie auf dem Boden kriechen musste, um irgendwohin zu kommen. Ihr Körper funktionierte jetzt nicht mehr als vorher, doch Anne weigerte sich, immer still zu sitzen. Sie lernte es, mit Krüchen zu gehen, und ihr Vater fand eine spezielle Schule für Kinder mit Behinderungen. Anne wurde eine ausgezeichnete Schülerin und wurde die Erste in der Familie, die eine Universität besuchte. Als Anne später in Kenia an einer Schule unterrichtete, verliebte sie sich in einen Kollegen namens Norman. Die beiden beschlossen zu heiraten und nach Essex in England zu ziehen, wo Norman herstammte. Eines Tages, während sie in der Stadt in ihrem Rollstuhl eine Runde nach der anderen drehte, fiel Anne über die Trainerin auf. Die Frau sprach sie an und fragte, ob sie je bei einem Rennen mitgemacht habe. Es zeigte sich, dass sie schnell war, sehr schnell. Zwei Jahre später in Athen nahm Anne als erste Ostafrikanerin am Rollstuhlrennen im Wettbewerb der Paralympics teil. 2006 nahm Anne die britische Staatsbürgerschaft an. Im nächsten Jahr gewann sie bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft der Behinderten vor einer jubelnden Menge eine Bronzemedaille für ihre Leistung für Großbritannien.

Elena Favilla

Wie findest du es, dass Anne Wafula Strike trotz ihrer Krankheit eine bekannte Sportlerin wurde? Was könntest du von ihr lernen?

17 Lies und überlege: Wer könnte das jeweils gesagt haben? Setze richtig ein.

die Dorfbewohner

Anne

die Trainerin

der Heiler

der Vater

die Ärzte

„Du bist ein Opfer böser Magie geworden!“ – _____

„Ich habe es geschafft und die Bronzemedaille gewonnen!“ – _____

„Das Nachbarskind ist eine Schlange.“ – _____

„Ich habe eine tolle Schule gefunden für Kinder mit Behinderung.“ – _____

„Haben Sie schon einmal bei einem Wettrennen mit Rollstühlen teilgenommen?“ – _____

„Ihr Kind hat sich leider mit Polio infiziert.“ – _____

18 Stimmen diese Aussagen? Kreuze die richtigen an und stelle die falschen richtig.

- ☐ Als Anne zwei Jahre alt war, infizierte sie sich mit einem schweren Husten.

- ☐ Wegen ihrer Krankheit war Anne sehr traurig und wollte sich nicht mehr bewegen.

- ☐ Anne war eine sehr schlechte Schülerin und schaffte es nicht, die Schule abzuschließen.

- ☐ Als sie erwachsen war, arbeitete Anne als Lehrerin.

- ☐ Anne nahm als erste Ostafrikanerin am Rollstuhlsprint-Wettbewerb der Paralympics teil.

- ☐ Bei den Meisterschaften gewann Anne nie eine Medaille.

Es war einmal ...

1 Lest die beiden Textanfänge. Welcher gehört zu einem Märchen, welcher zu einer Sage? Begründet eure Entscheidung.

2 Verbinde richtig.

In alter Zeit wohnte im oberen Pulkautal eine schöne Ritterstochter, um deren Hand zwei edle Ritter anhielten. Der eine war der Herr der Burg Neudegg, der andere kam von der Burg Pulkau.

Die Ritterstochter aber konnte sich nicht entscheiden, welchem der beiden sie den Vorzug geben sollte. Da versprach sie, denjenigen zu heiraten, der beim nächsten Turnier gewinnen würde.

Als schließlich der Ritter von Neudegg das Turnier gewann, wurde wie vereinbart die Hochzeit vorbereitet. Der Ritter von Pulkau aber war über die verlorene Hand sehr traurig und wollte sich in den Fluss stürzen. Als er so nachdenklich am Fluss entlangging, begegnete ihm ein alter Mann mit spitzem, grünem Hut. Der sagte: „Ich kann dir helfen ...“

Es war einmal ein König, dessen jüngste Tochter wunderschön war. Beim Schloss des Königs lag ein dunkler Wald, und in dem Wald unter einer alten Linde, wo ein Brunnen war. Dort spielte die jüngste Königin oft mit einer goldenen Kugel. Eines Tages fiel die Kugel in einen Brunnen, der so tief war, dass man keinen Grund sah. Als die Königstochter weinte und klagte, hörte sie plötzlich eine Stimme: „Weine nicht, ich will dir helfen!“ Sie sah aber keinen Menschen, sondern nur einen dicken, hässlichen Frosch. Der wollte ihre Kugel wieder aus dem Brunnen holen, aber sie musste ihm versprechen, ihn als ihren Freund zu betrachten. Er wollte mit ihr am Tisch sitzen, von ihrem Teller essen und in ihrem Bett schlafen. Sie versprach ihm alles, was er verlangte.

Märchen erzählen oft von Menschen, die es wirklich gegeben hat, und von Ereignissen, die an bestimmten Orten stattgefunden haben. Auch wenn darin manchmal übernatürliche Wesen vorkommen, ist nicht immer alles erfunden.

Sagen sind Geschichten, in denen wundersame Dinge geschehen. Zeit und Ort sind unbestimmt. Sie gehen immer gut aus. Das Gute siegt über das Böse.

Welche Märchen und Sagen kennst du? Erzähle.



Die Katze und die beiden Spatzen

3 Lies die Fabel und unterstreiche alle Wörter mit tz und ck.

Eine Katze und ein Spatz lebten zusammen in einer Wohnung. So nah, sie sich erinnern konnten, war das schon so. Sie waren aneinander gewöhnt und hatten eine große Zuneigung füreinander. Nie wäre die Katze auf dem Spatz gekommen, nach dem Spatzen zu schlagen und ihm ein Leid anzutun. Im Gegenteil: Sie wärmte sie ihn, stupste ihn zärtlich mit ihrer Nase, ließ ihn aus ihrem Napf trinken und an ihrem Fressen teilhaben. Wenn sich Greifvögel dem Spatzen näherten, fauchte sie diese an und verjagte sie.

So gab sie ihm Sicherheit und Geborgenheit.

Anders der Spatz. Er liebte es, die Katze zu necken, sich mit seinem Schnabel nach ihr oder krallte sich in ihrem Fell fest. Doch das war für ihn ein Zeichen für die Freundschaft, die ihn mit der Katze verband.

Eines Tages kam ein zweiter Spatz angeflogen, um seinen ersten zu besuchen.

Dem gefiel es sehr zu sehen, wie die Katze und der Spatz friedlich und in Zuneigung füreinander zusammenlebten. Doch nach einiger Zeit wurde er auf den ersten Spatzen eifersüchtig und so kam es zwischen den beiden Spatzen zu immer heftigeren Streitereien.

Das missfiel der Katze sehr und sie beschloss, ihren Spatzen gegen den anderen zu verteidigen. Schließlich schnappte sie nach ihm, tötete ihn und fraß ihn auf. „Nie hätte ich gedacht, dass ein Spatz so hervorragen schmeckt“, stellte sie danach fest. Sie griff nun auch nach ihrem Freund und verschlang ihn mit Genuss.

Lehre: Streitigkeiten sollte man meiden.
Sie haben oft unabsehbare Folgen.

Überlegt: Wie wird der Vokal
vor tz und ck ausgesprochen?

4 Ergänze den Lückentext mit den passenden Wörtern aus dem Wortkasten.

Lehre | Menschen | Tiere | Zeit

Fabeln sind Geschichten, die immer mit einer _____ verbunden sind. Weder _____ noch _____ werden genau genannt. Oft kommen auch _____ vor, die wie _____ handeln oder sprechen.

Etwas über die Zeit erfahren

Zeitergänzungen



- 5 Welche Information erhältst du durch die markierten Satzglieder? Wie fragst du jeweils danach? Die Fragen im Wortkasten helfen dir. Achtung: Nicht alle kommen vor!

Wann? | Wie lange? | Seit wann? | Bis wann? | Wie oft?

In früherer Zeit lebte ein Bauer. → W _____ lebte der Bauer?

Die Henne legte jeden Tag ein goldenes Ei.

→ _____

Wochenlang beobachtete der Bauer die Henne.

→ _____

Die Sätze stammen aus der Fabel „Die Henne mit dem goldenen Eiern“. Wenn du die Fabel ganz lesen möchtest, suche sie auf dem Internet.

Manche Sätze enthalten eine Zeitergänzung. Diese **Zeitergänzung** gibt dir genauere Informationen über den Zeitpunkt, die Dauer oder die Häufigkeit einer Handlung oder eines Geschehens. Du kannst nachfragen mit „Wann?“, „Wie lange?“, „Seit wann?“, „Bis wann?“ oder „Wie oft?“ fragen.

- 6 Markiere die Zeitergänzungen grün.

Der Ritter bereitete sich vor, um an das Ritterturnier vor.

Das Ritterturnier dauerte drei Tage.

Der Sieger feierte bis zum Morgengrauen.

- 7 Kreise die Wörter in der richtigen Farbe ein und schreibe darüber, wozu es steht. S P E 3. F. E 4. F. Z (Zeitergänzung)

Der Bauer gab der Henne jeden Tag gutes Futter.

- 8 Baue den Satz aus Aufgabe 7 nach dem folgenden Bauplan um.

Z

P

S

E 3. F.

E 4. F.

Etwas über die Art und Weise erfahren

Artergänzungen



- 9 Welche Information erhältst du durch die markierten Satzglieder? Wie fragst du danach?

Er beobachtete die Henne genau. → W _____ achtete er die Henne?

Der Bauer rannte der Henne schnell hinterher. → W _____

Manche Sätze enthalten genauere Informationen darüber, wie etwas geschieht. Nach diesen **Artergänzungen** kannst du mit „W _____“ fragen.



- 10 Markiere die Artergänzungen grün.

Die Königstochter weinte fürchterlich.
Nachdenklich ging der Ritter zum Fluss.
Die Katze stupste den Spatz mit der Nase.

- 11 Kreise die Satzglieder in der richtigen Farbe ein und schreibe darüber, wum es sich handelt: E 3. F. E 4. F. A (Artergänzung)

Die Königstochter gibt dem Frosch hoffnungsvoll einen Kuss.

- 12 Baue den Satz aus Aufgabe 11 nach dem folgenden Bauplan um.

A P S E 3. F. E 4. F.

- 13 Lies den Satz. Kreise die Satzglieder in der richtigen Farbe ein und überprüfe, ob der Bauplan stimmt. Schreibe dann nach diesem Bauplan einen eigenen Satz.

Lilo liest gerne Bücher.

S P A E 4. F.

Die Reisen des Odysseus

- 14 Recherchiert im Internet: Wer war Odysseus? Berichtet, was ihr herausgefunden habt.



- 15 Lies den Text und ergänze die passenden Wörter aus dem Wortkasten. Hör dir dann zur Kontrolle das Audio an.



16

berühmter Held | Reise | Abenteuer | stand | verwandelte

Odysseus war ein _____ aus der griechischen Mythologie*. Er war der König von Ithaka und ein kluger und tapferer Mann. Seine Abenteuer werden in der Odyssee beschrieben. Sie erzählt davon, wie er nach dem Trojanischen Krieg nach Hause zurückkehren wollte. Seine _____ dauerte zehn Jahre, da er viele Hindernisse überwinden musste. Unterwegs traf er auf zahlreiche gefährliche Kreaturen, wie den einäugigen Riesen Polyphem, den er und seine Männer gefangen nahm, oder die Hexe Circe, die seine Männer in Säue verwandelte. Außerdem musste er den Gesängen der verführerischen Sirenen widerstehen, die ihn verzaubern wollten. Nach vielen _____ konnte Odysseus nach Ithaka zurück. Mithilfe seines Sohnes besiegte er die Elfen, die seinen Thron _____ wollten, und wurde wieder König.

* Sammlung von Geschichten über Götter und Göttinnen, Helden und fantastische Wesen

- 16 e oder ä, eu oder äu? Ergänze jeweils das passende verwandte Wort und ergänze den richtigen Buchstaben.

M _____	Gesang
Ges _____	Gefahr
gef _____ hrlich	Mann
S _____ e	Auge
ein _____ gig	Sau

Um herauszufinden, ob ein Wort mit e oder ä oder mit eu oder äu geschrieben wird, finde ein verwandtes Wort, von dem du es ableiten kannst, zum Beispiel: Mann – Männer.

- 17 Welche Wörter gehören zur Wortfamilie Mut/mut? Kreise sie ein und trage sie in der richtigen Spalte in die Tabelle ein.

mutig mühsam ermutigen Mutprobe Ermüdung
mutlos ermüden Übermut zumute Mut müheless
Wagemut entmutigen nichtwillig ennen

Adjektive	Verben	Nomen

Wörter, die zu einer Wortfamilie gehören, haben denselben Wortstamm.

- 18 Bilde aus den Verben und Adjektiven Nomen, indem du an den Wortstamm die Endung -nis, -heit, -keit anhängst. Trage die Wörter dann in der richtigen Spalte in die Tabelle ein.

kühn wagt tapfer erzählen frei heilen
fröhlich sicher retten traurig erleben
mittel schenken versuchen schön verdammen

-nis	-heit	-keit	-ung
	Kühnheit		

Eine Fabel nacherzählen



19 Lies die Fabel.

DER RABE UND DER FUCHS

An einem Morgen saß der Rabe mit einem gestohlenen Stück Käse im Schnabel auf einem Ast. Dort saß er stolz und glücklich und wollte in Ruhe seinen Käse verzehren. Angelockt durch den Duft des Käses kam ein Fuchs angelaufen. Er setzte sich unter den Baum, auf dem der Rabe saß, und blickte gierig den guten Käse an.

Listig überlegte er, wie er an den Käse kommen könnte. Endlich hatte er eine Idee.

Mit freundlicher Stimme begann der Fuchs den Raben zu loben: „Oh Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Wenn dein Gesangs so schön ist wie dein Gefieder*, dann sollte man dich zum König aller Vögel ernennen! Bitte gib mir eine Probe deines wunderschönen Gesangs!“

Der Rabe fühlte sich geschmeichelt. Freudig ließ er sein Gefieder auf und sagte: „Gerne singe ich dir etwas vor, lieber Fuchs.“ Stolz riss er seinen Schnabel auf und begann zu krächzen. Dabei fiel das köstliche Stück Käse aus seinem Schnabel heraus und plumpste auf den Boden. Darauf hatte der Fuchs nur gewartet. Schnell schnappte er sich die Beute und machte sich gleich ans Freileben.

Da rief der Rabe empört: „He, das war mein Käse!“

Der Fuchs aber antwortete: „Ein Glück für mich, dass du so eitel bist. So bin ich jetzt zu diesem wohlschmeckenden** Käse gekommen. Auf deinen Gesang kann ich dagegen gerne verzichten.“

Zufrieden lief der Fuchs davon.

Lehre: Hüte dich vor Schmeicheleien!

* Federkleid von Vögeln

** gut schmeckend

20 Welche Eigenschaften passen zu dem Fuchs und welche zu dem Raben? Ordne richtig zu.

glücklich

listig

stolz

gierig

empört

eitel

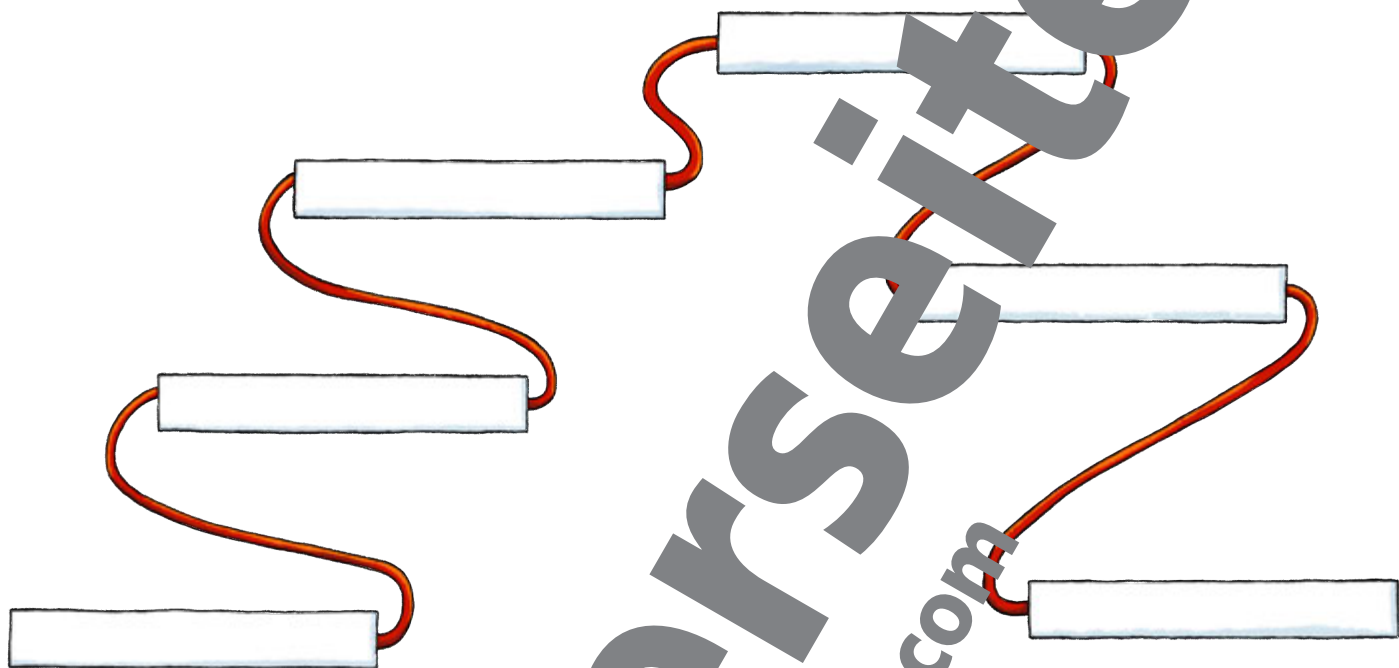
freudig

zufrieden

Fuchs: _____

Rabe: _____

- 21 Trage die wichtigsten Stichwörter zur Handlung entlang des „roten Fadens“ ein.



- 22 Lies die Fabel noch einmal. Markiere die Serie ab. Verwende nur deine Stichwörter und schreibe eine Nacherzählung in dein Heft.

Eine Nacherzählung beschreiben

- Erzähle nur, was wichtig ist.
- Achte auf die Reihenfolge.
- Erzähle in eigenen Worten.
- Füge nichts hinzu.
- Verwende treffende Adjektive und die wörtliche Rede.
- Vermeide Wortwiederholungen und achte auf unterschiedliche Satzanfänge.
- Achte auf die Zeitform der Mitvergangenheit.

- 23 Tausche deinen Text mit dem eines anderen Kindes. Überprüft eure Texte gegenseitig mithilfe der Tipps.

Der Zauberkrug

- 24 Lies die beiden Märchen und vergleiche: Was ist ähnlich, was anders?
Erstelle eine Tabelle in deinem Heft.



Ein Märchen aus Afrika

Es war einmal ein Mädchen, das wuchs ohne Eltern auf. Es hatte seine Eltern verloren und jetzt lebte es bei Verwandten in einem kleinen Dorf. Die Eltern hatten ihr nichts hinterlassen, außer einem großen alten Krug, den sie immer bei sich trug. Im Dorf herrschte seit Wochen große Not. Das Land war trocken, die Erde war längst rissig geworden, auf den Feldern wollte nichts mehr wachsen. Der Regen wollte und wollte nicht kommen.

Die Kinder und die Erwachsenen im Dorf litten unter dem Durst. Da setzte sich das Mädchen mit seinem Krug in den Staub und schaute schmützig zum Himmel hoch. „Liebe Eltern“, sagte es leise. „Lasst es doch einmal regnen. Wir haben Durst.“ Da zog über ihrem Kopf eine kleine dunkle Wolke auf und es fielen Regentropfen, wenige kostbare Regentropfen, sie fielen genau in den Krug, den das Mädchen vor sich stehen hatte.

Es regnete so lange, bis der Krug voll war. Dann hörte der Regen auf, und kein Tropfen war neben dem Krug in den Staub gefallen. Das Mädchen bedankte sich bei ihren Eltern und gab den anderen im Dorf von ihrem Wasser zu trinken. Sie goss Wasser sie auch in die Schalen und Handflächen der anderen. – Und das Wasser wollte nicht mehr aufhören zu rinnen, es war genug Wasser im Krug für alle.

Da wusste das Mädchen, dass ihre Eltern ihr einen Zauberkrug hinterlassen hatten, der für sie und die anderen sorgen würde. Wann immer eine große Trockenheit übers Land kam und alle unter Durst litten, bat das Mädchen um Regen. Und der Regen fiel genau in ihren Krug und alle hatten zu trinken.

Heinz Janisch



Der süße Brei

Ein Märchen der Brüder Grimm

Es war einmal ein armes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter ganz allein. Sie waren bitterarm und hatten kaum mehr zu essen. Da ging das Kind in den Wald hinaus, um nach Essen zu suchen.

Bald begegnete dem Mädchen eine alte Frau, die seine Namen schon kannte. Sie schenkte ihm ein Töpfchen und sagte: „Wenn du die Worte ‚Töpfchen, koche‘ zu dem Töpfchen sprichst, dann wird es dir guten, süßen Hirsebrei kochen. Wenn du ihm sagst: ‚Töpfchen, steh‘, so wird es wieder aufhören zu kochen.“

Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim. Dort waren sie ihre Armut und ihren Hunger los. Sooft sie wollten, aßen sie süßen Brei. Eines Tages war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter zum Topf: „Töpfchen, koche“, und der Topf kochte den süßen Brei. Als die Mutter sich sattgegessen hatte, wollte sie, dass das Töpfchen wieder aufhören sollte. Aber die Mutter kannte das Wort nicht. Also kochte das Töpfchen weiter und weiter, so dass der Brei schon über den Rand hinaus quoll*. Es kochte immer und immer weiter, die Küche und das ganze Haus waren schon voll – dann das zweite Haus, dann die Straße, als ob es die ganze Welt satt machen wollte und kein Mensch konnte helfen. Endlich, als nur noch ein einziges Haus in der Stadt übrig war, da kam das Kind heim und sprach nur: „Töpfchen, steh“. Der Topf hörte auf zu kochen, und wer wieder in die Stadt wollte, der musste sich durch den Brei durchessen.



- 25 Erzähle die beiden Märchen nach.
Welche Wörter aus dem Text auf keinen Fall fehlen? Kreise sie ein.
- 26 Finde in den Texten diese Verben Formen in der Mitvergangenheit.

leiden _____ sprechen _____
stehen _____ essen _____

Die beiden Mädchen haben durch ihr magisches Geschirr eine besondere Gabe, aber auch eine große Verantwortung. Wie gehen sie damit um? Wie unterscheidet sich ihr Handeln?

Von Freude und Wut

- 1 Erzähle: Wie ist das bei dir, wenn du dich ärgerst?
Kreuze an, was zu dir passt, und ergänze eigene Sätze.

Wenn ich mich ärgere, ...

- | | |
|---|--|
| ☐ wird mein Gesicht ganz rot. | ☐ ziehe ich mich zurück. |
| ☐ schlägt mein Herz wie wild. | ☐ schreie. |
| ☐ beginne ich zu zittern. | ☐ werde ich ganz ruhig. |
| ☐ bringe ich kein Wort mehr hervor. | ☐ beginne ich heulen vor Wut. |
| ☐ kann ich keine klaren Gedanken fassen. | ☐ beginne ich laut zu lachen. |
| ☐ ... | ☐ ... |



- 2 Erzähle: Wie ist es, wenn du dich freust?
Kreuze an, was zu dir passt, und ergänze eigene Sätze.

Wenn ich mich freue, ...

- | | |
|---|---|
| ☐ würde ich am liebsten umarmen. | ☐ mache ich einen Luftsprung. |
| ☐ kommen mir die Tränen. | ☐ balle ich die Hände zu Fäusten. |
| ☐ schlägt mein Herz wie wild. | ☐ beginne ich zu singen und zu tanzen. |
| ☐ muss ich es mitteilen. | ☐ werde ich ganz still. |
| ☐ jubele ich. | ☐ ... |
| ☐ ... | |



- 3 Führe eine Woche lang ein „Gefühlstagebuch“.
Notiere darin jeden Tag, wie du dich fühlst und warum du dich so fühlst.

Du verflixtes Ding



- 4 Ist dir das auch schon einmal aufgefallen? Wenn Menschen ärgern, beschimpfen sie manchmal Dinge. Schau dir die Bilder an und ordne sie den passenden Aussagen zu.

Spring jetzt endlich an!
Heute hab ich mich schon genug
ärgern müssen!

Wenn du nicht sofort funktionierst,
werfe ich dich aus dem Fenster!
Immer läufst du herum, wenn ich's nicht
brauchen kann! Und brauche ich dich
einmal, dann lässt du mich im Stich!

Das ist das vierte Mal, dass du mir
heute abstürzt! Warum kann man sich
auf dich einfach nicht verlassen?

Früher hast du ein interessantes
Spielzeug gehabt! Und dann gibt es
eine Fortsetzung!



- 5 Stell dir vor, du ärgerst dich über ein bestimmtes Ding.
Schreibe auf, was du sagst, ohne das Ding zu nennen.
Die anderen Kinder sollen es erraten.

Du funktionierst schon wieder!
Wie soll ich eine gute Geschichte
schreiben, wenn ich mich nicht auf
dich verlassen kann? Schau, wie
fürchterlich das aussieht!

Jetzt reicht es aber!
Es ist eiskalt und du
funktionierst nicht!
Willst du, dass ich mich
erkälte?

Vor Wut platzen

- 6 Hör dir das Audio an. Ergänze dann im Text die passenden Wörter aus dem Wortkasten in der richtigen Form.



17

die Katze | der Rucksack | der Platz | der Zucker | die Ecke | die Pfütze

Lilo knallt _____ in _____.

Heute ist einfach nicht ihr Tag!

Beim Frühstück hat sie _____ nicht gefunden.

Dann ist sie auf dem Weg zur Wohnungstür über _____ gestolpert.

Im Schulbus ist _____, da _____ sie sonst immer sitzt, schon besetzt und an jeder Kreuzung zeigt die _____.

In der Schule hat sie Streit mit ihrer besten Freundin Fiona.

Als es dann auf dem Heimweg auch noch plötzlich regnet und sie in _____ riesige _____ bei der Bushaltes _____ teigt, kommen ihr fast die Tränen.

Ihre neuen Schuhe sind nass und schmutzig.

Lilo könnte platzen vor Wut!

In ihrem Zimmer nimmt sie ein _____ Papier und schreibt alle ihre Gefühle auf.

Irgendwie fühlt sie sich danach _____ und freut sich auf den gemeinsamen Nachmittag mit Emil und Rufus.

- 7 Schreibe alle Wörter mit tz und ck aus dem Text in Aufgabe 6 in dein Heft. Trenne sie in Silben. Ist ein Wort einsilbig, mach die Verlängerungsprobe. Was fällt dir auf?



ck wird nie getrennt, weil die beiden Buchstaben gemeinsam einen Laut bilden. Du sprichst sie wie k aus, z. B. Zu-cker.

tz wird meist getrennt, weil du hier beide Laute sprichst, z. B. Kat-ze.

Es gibt aber auch Ausnahmen. Dazu gehören Wörter mit der Endung -lich, z. B. plötz-lich.



- 8 Wie könnt ihr eure Wut noch loswerden?
Lest, was Lilo sagt, und ergänzt die Sätze.



Eine Bösegedankenhineinwerfschachtel ist eine Schachtel, in die man seine bösen Gedanken einschließt. Dann ...



Eine **Bösegedankenhineinwerfschachtel** ist eine Schachtel, in die man ...
Ein **Wuthinausschreimikrofon** ist ein Mikrofon, mit dem man ...
Ein **Ärgerniederschreibnotizblock** ist ein Notizblock, in dem man ...
Eine **Zornabreagiercomputertastatur** ist eine Computertastatur, mit der man ...
Eine **Angstverscheuchungsmaschine** ist eine Maschine, mit der man ...

- 9 Denkt euch eigene Maschinen oder Geräte, die lästige Dinge beseitigen können.

Stinkesocken verschwinden lassen
Dunkelheit vertreiben
Regenwolken auflösen
saure Gurken wegzuräumen



- 10 Lies die Wörter laut und deutlich vor und trage sie in der richtigen Spalte in die Tabelle ein.

Bösegedanken | wolzig | Gurke | dunkel | Vulkan | Park

lk	nk	rk

Nach l, n, r steht niemals ck.



Etwas über den Ort erfahren

Ortsergänzungen



- 11 Welche Information erhältst du durch die markierten Satzglieder? Wie fragst du jeweils danach?

Ich fühle mich in meiner Klasse wohl. → W_____ fühle ich mich wohl?

Mein Sitznachbar kommt aus der Türkei.

→ _____

Ich reise gern in die Türkei. → _____

Manche Sätze enthalten genauere Informationen über den Ort. Nach diesen **Ortsergänzungen** kannst du mit „Wo?“, „Woher?“ oder „Wohin?“ fragen.



- 12 Markiere die Ortsergänzungen grün.

In der Schule basteln die Kinder einen Gedanken in eine Wurfgeschachtel.

Lilo holt ein Lexikon aus der Bibliothek.

Rufus und Emil gehen nach Hause.

- 13 Kreise die Satzglieder in der richtigen Farbe ein und schreibe darüber, worum es sich handelt: S P O F. F. Z O (Ortsergänzung)

Die Lehrerin gibt den Kindern am Nachmittag in der Klasse einen Wutball.

- 14 Lies den Satz. Kreise die Satzglieder in der richtigen Farbe ein und überprüfe, ob der Bauplan passt. Schreibe dann nach diesem Bauplan einen eigenen Satz.

Jeden Dienstag gehe ich in den Sportverein.

Z P S O

- 15 Schreibe nun einen eigenen Satz nach diesem Bauplan in dein Heft. Mach die Verschiebeprobe und überprüfe die Satzglieder.

S P Z O

Rufus ist ganz verwirrt

- 16 Wenn Rufus sich ärgert, ist er ganz verwirrt.
Stelle seine Sätze richtig.

Ich ärgere mir so viel über du!
Und ich warne dir, über mir
zu lachen!



- 17 Ergänze jeweils dir oder dich.

_____ helfen

_____ etwas schenken

_____ lieben

_____ eine Freude machen

_____ zuhören

_____ zum Lachen bringen

_____ vertrauen

_____ mögen

_____ anhören

Nach dir fragst du mit „Wem?“ (3. Fall).

Nach dich fragst du mit „Wen oder was?“ (4. Fall).

- 18 Bilde mit den Wortgruppen aus Aufgabe 17 Sätze. Bestimme die Fälle.

Ich helfe dir gerne bei den Hausübungen. (Wem?, 3. Fall)

Da hatte ich aber Angst! – Eine Gruselgeschichte

- 19 Wie fühlt sich das an: „sich gruseln“? Sammelt passende Adjektive.

ängstlich, erschrocken, vorsichtig,

- 20 Welchen Ort findest du besonders gruselig? Ergänze.

eine alte Burg, einen dunklen Keller, einen alten Friedhof,

- 21 Gibt es Geräusche, vor denen du dich grustest? Schreibe sie auf.

knarrende Türen, ein leises Wischgeräusch, ein lauter Donner,

- 22 Welche gruseligen Geschichten fallen dir ein? Ergänze.

ein kopfloser Ritter, knisternde Skelette,

- 23 Was könnte gruselig passieren? Schreibe deine Ideen auf.

an der Wand scheint eine geheimnisvolle Schrift,

- 24 Denk dir nun eine eigene Gruselgeschichte zu diesem Bild aus und schreibe sie in dein Heft. Verwende deine Wort- und Ideensammlung. Beachte die Tipps.



Eine Gruselgeschichte schreiben

- Plane deine Geschichte mit Hilfe des „roten Fadens“.
- Verwende treffende Adjektive, um den Ort der Handlung, die Gefühle der Personen und die Stimmung möglichst anschaulich zu beschreiben.
- Achte darauf, dass am Höhepunkt der Geschichte etwas Unerwartetes passiert. Verwende dafür Sätze wie:
Plötzlich...
Auf einmal...
- Verwende die Steigerungsform, um die Spannung zu erhöhen, z. B.:
Das Geräusch wurde immer lauter.
Das unheimliche Geräusch kam immer näher.
- Finde eine passende Überschrift.
- Lies dir deine Geschichte noch einmal durch und überarbeite sie, falls nötig.

Ein echter Hopskäse



- 25 Billie hat von ihrer Mama ein Heft geschenkt bekommen, in das sie ihre Erlebnisse, Gefühle und Gedanken schreibt. Sie erzählt von ihrer Familie, ihren Freundinnen und von nervigen Personen.

Überfliege den Text und beantworte die Frage.

- Wie viele Mamas hat Billie? _____
- Wie viele „Zuhause“ hatte Billie schon? _____
- Wie viele Cousins und Cousinen hat Billie? _____

- 26 Lies den Text nun genau. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Sprecht nach dem Lesen gemeinsam in der Klasse darüber.

Ganz ehrlich, Janina Köhler ist so ein Hopskäse (= total nervige Person – ein Anwärter für meine Wörterliste!), dass man vor lauter Hopskäse einen Wadenkrampf kriegt! Aber bevor ich dir den Grund dafür erzähle, will ich dich etwas fragen: Wie sind deine Eltern so? Also, ich habe zwei Mamas. Das ist für **DICH** vielleicht etwas ungewöhnlich ... Aber nicht für **mich**. Ich habe sie beide bekommen, als ich acht Monate alt war. Ich habe nicht nur zwei Mamas, sondern auch zwei Omas, einen Opa, eine wirklich ur-alte Uroma, die in einem Pflegeheim lebt, einen Hund, drei Fische, neun Cousins und Cousinen, sieben Tanten und fünf Onkel. Ich wette, du kannst du nicht mithalten!

Wenn du wie ich zwei Mamas hast, dann heiße ich mich in meinem noch exklusiveren und 10 irrsinnig fantastischen Club willkommen. Wenn du keine zwei Mamas hast, dann überleg mal, wie absolut großartig deine Mama ist (oder dein Papa, deine Oma oder deine Pflege-Mama ...), dann **VERDOPPELE** diese Großartigkeit, und du weißt, was ich meine.

Wie viele Zuhause's hattest du schon? Ich hatte schon **DREI!** Drei Zuhause's und dabei bin ich erst zehn. Ich bin ganz schön herumgekommen.

15 Zuerst habe ich bei meiner leiblichen Mutter gelebt. Falls du dich fragst, wer das ist (obwohl ich finde, das ist dir eigentlich offensichtlich ist): Das ist die Frau, die mich geboren hat. Ihr Name ist Wendy. Sie hat mich geliebt und versucht, für mich zu sorgen, aber es ist ihr nicht gelungen – meine Schuld. Sie war einfach nicht dazu in der Lage. Wendy sah ein, dass es mir nicht anstand, wenn jemand anderes den Job übernahm.

20 Danach habe ich bei Pflegeeltern gewohnt. Sie heißen Vickie und Michael. Sie haben sich in den Monaten, die ich bei ihnen war, gut um mich gekümmert, während eine unglaublich kluge Sozialarbeiterin Menschen suchte, die für mich die perfekten Eltern sein konnten. An Vickie und

Michael erinnere ich mich auch nicht, aber meine Mamas sagen, dass es gute Menschen sind. Ich schicke ihnen auch jedes Jahr an Weihnachten eine Karte und ein Foto von mir und sie schreiben mir zurück. Jetzt wohne ich hier mit meiner **FÜR-IMMER-FAMILIE**! Ich glaube, ich werde wirklich immer hier wohnen.

Und als Janina Köhler erfuhr, dass ich zwei Mütter habe, rümpfte sie ihre Nase und sagte: „Du kannst nicht zwei Mamas haben.“ Keiner meiner **echten** Freunde hat das je mir gesagt. Sie wissen, dass ich zwei Mamas habe, und zwar seit dem Kindergarten. Das ist **KEINE GROSSE SACHE**. Ich fragte: „Warum nicht?“

Sie sagte: „Weil man einen Papa haben muss.“

Ich sagte: „Nein, muss man nicht.“

Sie fragte: „Welche von beiden ist deine echte Mama?“

Ich sagte: „**Beide** sind meine echten Mamas.“

35 Sie sagte: „Das geht gar nicht.“

Ich sagte: „Wenn das nicht geht, wie kommt’s dann, dass ich zwei echte Mamas habe? Dachtest du, eine davon wäre aus Knete?“

Sie fragte: „Wo ist dein Papa?“

Ich fragte: „Wo ist **dein** Papa?“

40 In diesem Moment kam meine Mama in mein Zimmer und bat mich kurz nach nebenan, und zwar in ihrer **Ich-sage-das-jetzt-ganz-ruhig-und-für-das-nicht-peinlich-ist-aber-ich-bin-ein-bisschen-sauer-auf-dich**-Stimme. Sie kam mit mir ins Wohnzimmer und meinte, ich solle Janina nicht nach ihrem Vater fragen, weil ich ihre Eltern kürzlich scheiden ließen und sie die Sache womöglich noch etwas anders werden wurde. Ich erzählte Mama nichts von unserer

45 Unterhaltung und warum ich das dem Papa gesagt hatte. Ich beschloss, dass ich allein mit Janina Köhler fertigwerden würde.

Jen Carney

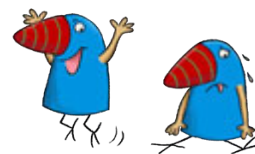
Wie findest du Janinas Verhalten? Kannst du Billies Ärger nachvollziehen? Wie verhältst du dich?

27 Überlege: Wie hat sich Billie wohl in diesen Situationen gefühlt? Schreibe deine Vermutungen in dein Heft.

- Janina sagt, dass Billies Mamas nicht ihre echten sind.
- Billie hat mit ihren Mamas ihre **FÜR-IMMER-FAMILIE** gefunden.
- Billie hat das, was Janinas Eltern scheiden lassen.

Wenn Billie mit Mama erzählt hätte, was Janina zuvor zu ihr gesagt hat, wäre sie vielleicht nicht so sauer gewesen. Stelle Vermutungen an, wieso Billie ihrer Mama trotzdem nichts davon erzählt hat.

Filipp fährt Fahrrad



- 1 Hör dir das Audio an. Bring dann die Sätze in die richtige Reihenfolge und nummeriere sie.



18

- ☐ Filipp setzt sich ins Gras.
- ☐ Einige Radfahrer überholen ihn.
- ☐ Er stürzt.
- ☐ Am Schluss ist er froh, dass alles nur ein Tagtraum war.
- ☐ Er hat einen Tagtraum.
- ☐ In diesem sieht er, wie er die anderen auf seinem brandneuen Fahrrad verfolgt.
- ☒ 1 Filipp fährt auf seinem Rad.

- 2 Setze die Sätze aus Aufgabe 1 in die Vergangenheit. Füge die folgenden Wörter und Wortgruppen wie im Beispiel ein und schreibe die Sätze in dein Heft.



1. ... gemütlich ... alt, klapprig

Filipp fuhr gemütlich auf seinem alten, klapprigen Fahrrad.

2. Plötzlich ..., dass ... rückwärtslos

3. ... verlor das Gleichgewicht

4. ... so erschrocken, dass ...

5. ... schloss die Augen ...

6. In seiner Fantasie erlebte er ...

a) in einer Verfolgungsjagd ...

b) mit halbtodlicher Geschwindigkeit ... um die Kurve

c) einen waghalsigen Sprung ... Treppe hinunter

d) ... konnte ... nicht aufhalten

e) ... endlich ausholte ...

7. Am Schluss erleichtert ...



Überlegt: Welche Verkehrsregeln hat Filipp verletzt?



Die Sprache des Verkehrs

- 3 Wir alle sind jeden Tag im Straßenverkehr unterwegs. Damit wir sicher an unser Ziel kommen, gibt es Verkehrszeichen, die alle beachten müssen. Ordnet richtig zu.

- a) **Gebotszeichen:** 1 Radweg / 2 Fußgänger /
3 Gemeinsamer Gehweg und Radweg / 4 Getrennter Gehweg und Radweg



- b) **Warnzeichen:** 1 Kreuzung mit Straße ohne Vorrang / 2 Weitere Gefahren /
3 Kreuzung / 4 Vorrang geben



- c) **Verbotszeichen:** 1 Einfahrt verboten / 2 Fahrverbot für Fahrräder /
3 Verbot für Fußgänger / 4 Überholverbot



- 4 Lies die Wörter laut und lautlos und frage sie in der richtigen Spalte in die Tabelle ein.

Verkehr | Fehler | fahren | zehn | Auswahl | nehmen | Bahn | ihm

h	hm	hn	hr

Folgt ein h auf einen Vokal, wird dieser lang ausgesprochen. Man nennt dieses h deshalb auch „**Dehnungs-h**“. Es steht meist vor **l**, **m**, **n** oder **r**.

So kommst du sicher in die Schule

5 Lies den Text und fasse die wichtigsten Regeln zusammen.

Im Verkehr musst du immer gut aufpassen!

Wenn du die Straße überqueren willst, bleib am Straßenrand stehen. Suche deinen Kopf nach links und rechts und schau, ob die Straße frei ist.

Erst dann darfst du gehen.

Benutze, wenn möglich, immer den Zebrastreifen. Dort müssen Autos, Motorräder oder Fahrräder anhalten, um dich die Straße überqueren zu lassen.

Aber Vorsicht: Suche immer Blickkontakt mit den anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern, damit du sicher sein kannst, dass sie dich gesehen haben und du sicher über die Straße kommst.

Auch wenn du glaubst, dass die Straße leer ist, musst du vorsichtig sein.

Laufe auf keinen Fall zwischen parkenden Autos auf die Straße. Die Autofahrerinnen und Autofahrer können dich so nur schlecht sehen.

Mit dem Fahrrad solltest du möglichst auf dem Radweg fahren.

Ein Helm schützt deinen Kopf, falls du stürst.

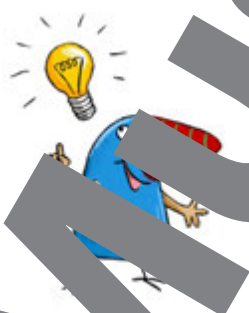
Wenn du nach rechts oder links abbiegen möchtest, musst du davor mit dem Arm ein Zeichen geben.

Augen auf im Straßenverkehr – dann kommst du sicher, das ist nicht schwer!

6 Trenne die Wörter in Silben. Wo steht jeweils das h?

gehen _____

sehen _____



Wenn in Wörtern, die aus zwei Silben bestehen, zwei Vokale aufeinandertreffen, steht meist ein h dazwischen. Man nennt es das **silbentrennende h**. Es steht jeweils am Anfang der zweiten Silbe, z. B. ge-hen, und bleibt in allen Formen erhalten.

7 Bilden und schreiben die Verben. Schreibe sie in der Ich-, Du- und Wir-Form in dein Heft.

nä

glü

sprü

dro

flie

we

hen

nähen: ich nähe, du nähst, wir nähen

Was macht die Verkehrspolizei?

- 8 Schaut euch die Verben aus dem Wortfeld fahren an. Wodurch unterscheiden sie sich?

abfahren anfahren auffahren
hinfahren wegfahren vorfahren

- 9 Betrachtet jeweils das Verb und den Satz, in dem es das Prädikat bildet. Was fällt euch auf? Versucht gemeinsam eine Regel zu formulieren.

ausstellen → Die Verkehrspolizei **stellt** Strafmandate **aus**.
durchführen → Sie **führt** Kontrollen bei Autofahrerinnen und Autofahrern **durch**.
aufklären → An Schulen **klärt** sie über die Gefahren im Straßenverkehr **auf**.

Zweiteilige
Prädikate



- 10 Emil hat ebenfalls eine Regel formuliert.



Wenn das Prädikat ein Verb mit Vorsilbe ist, wird es im Satz oft in zwei Teile geteilt. Der zweite Teil des Prädikats steht meistens am Ende des Satzes.

Vergleicht eure Regel, die ihr in Aufgabe 9 erstellt habt, mit Emils Regel. Stimmt sie überein? Korrigiert eure Regel, wenn sie nicht gestimmt hat.

- 11 Kreise in den Sätzen jeweils das Prädikat rot ein. Achte dabei auf die zwei Teile.

Sarah schaut ungut auf den Strafzettel an.

Schnell sperrt die Polizei die Straße ab.

Bildet ein Verb mit Vorsilbe das Prädikat, wird es im Satz oft in zwei Teile geteilt. Der zweite Teil des Prädikats steht dabei meist am Ende des Satzes. Beispiele für Vorsilben sind: ab-, an-, auf-, aus-, ein-, durch-, hin-, weg-, vor- oder zu-.



- 12 Schreibe 3 eigene Sätze mit zweiteiligen Prädikaten in dein Heft. Tausche dein Heft mit einem anderen Kind. Überprüft gegenseitig eure Sätze.



So eine Überraschung!

- 13 Arbeitet zu zweit: Entscheidet euch jeweils für eines der beiden Bilder und den dazugehörigen Textanfang.



Leas Opa hat morgen Geburtstag. Deshalb machte sich Lea letzte Woche auf die Suche nach einem Geschenk für ihn. Leas Opa mag alte Dinge. Also ging sie am Samstag auf den Flohmarkt. „Vielleicht finde ich dort ja ein schönes Bilderrahmen oder eine alte Uhr“, dachte sie sich. Lea schlenderte über den Markt. Sie fand einen wunderschönen Rahmen, aber das Glas war zerkratzt, und die Uhr war viel zu teuer. Fast wollte sie schon aufgeben, da fiel ihr Blick auf ...



An einem schönen Sonntagnachmittag im Frühling spazierte Maksim durch den Park. Die Sonne schien und die Bäume blühten. Nach einer Weile setzte er sich auf eine Bank, stöpselte seine Kopfhörer in die Ohren, schloss die Augen, genoss die Musik und dachte bei sich: „Was für ein schöner Frühlingstag!“ „Ja, das stimmt!“, sagte plötzlich eine kichernde Stimme neben ihm. Maksim riss erschrocken die Augen auf und konnte kaum glauben, was er da sah ...

14 Macht euch Notizen zu dem von euch gewählten Textanfang.

Wo spielt die Geschichte?

Wann spielt die Geschichte?

Wer kommt in der Geschichte vor?

**15 Setzt nun die Geschichte fort. Schreibe in eure Hefte.
Beachtet die Tipps.**



Eine Geschichte fortsetzen

- Lies dir den Anfang der Geschichte noch einmal genau durch.
- Schreibe in derselben Zeit, in der der Anfang geschrieben wurde.
- Achte auf den Ort und die Zeit der Handlung sowie auf die Personen, die vorkommen. Vergleiche mit deinen Notizen.
- Denk dir einen passenden Höhepunkt und einen kurzen Schluss aus.
- Verwende unterschiedliche Satzanfänge, treffende Adjektive, passende Verben und die richtige Rechtschreibung.
- Finde eine Überschrift, die neugierig macht.



16 Tauscht euch eure Hefte. Lest die Fortsetzungen genau.

Stimmt die Zeit?

Stimmen Ort und Zeit der Handlung überein?

Gibt es einen passenden Höhepunkt und einen kurzen Schluss?

Was hat euch besonders gut gefallen, was hätte man besser machen können?

Begründet eure Meinung. Bleibt dabei immer sachlich und respektvoll.

Neue Regeln für den Verkehr

17 Was passt zusammen? Überfliege den Zeitungsartikel und verbinde richtig.

- | | |
|--|-----------------------------------|
| Autos müssen Mindestabstand beim | • nebeneinander fahren. |
| Kinder und ihre Begleitpersonen dürfen | • müssen Fußgänger queren lassen. |
| Manchmal dürfen Radfahrer bei Rot | • stehen bleiben. |
| Wenn Busse anhalten, müssen Autos | • rechts abbiegen. |
| Wenn Autos aus einer Ausfahrt fahren, | • überholen und einhalten. |

18 Lies den Zeitungsartikel nun zweimal genau durch und streiche beim zweiten Durchgang alle Wörter mit dem Wort „mindestens“.

Neue Regeln für den Verkehr

von Barbara Jault 05.10.2022

Seit 1. Oktober gelten auf den Straßen neue Regeln. Was du darüber wissen solltest.

Am Schulweg oder Heimweg, immer wieder passieren auf der Straße schlimme Unfälle. Oft sind Fußgängerinnen und Fußgänger oder Radfahrerinnen und Radfahrer besonders gefährdet. Sie sind am wenigsten geschützt. Deshalb gibt es jetzt neue Regelungen, die besonders Radler und Fußgänger betreffen. Wir haben ein paar der wichtigsten Änderungen für dich zusammengeschrieben.

- Kinder und ihre Begleitpersonen dürfen jetzt mit den Fahrrädern **auf der Straße nebeneinander fahren**. Das gibt ihnen mehr Schutz.
- **Mindestabstand beim Überholen**: Autos müssen beim Überholen von Radfahrerinnen und Radfahrern größeren Abstand als früher einhalten. Auf Straßen innerhalb von Ortschaften oder in der Stadt sind es mindestens eineinhalb Meter. Auf Straßen außerhalb von Ortschaften und in der Stadt sind es mindestens zwei Meter.
- Mit dem Rot darf man an Ampeln bei Rot rechts abbiegen. **Ampeln, bei denen das erlaubt ist, sind mit einem Schild gekennzeichnet sein.**
- Mehr Sicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger an Haltestellen: **Fahrzeuge müssen immer stehen bleiben solange Fahrgäste ein- und aussteigen**. Erst wenn die Türen geschlossen sind und niemand mehr in den Bus oder die Straßenbahn einsteigen will, dürfen Fahrzeuge langsam weiterfahren. Das ist vor allem bei Haltestellen in Städten wichtig, wo Radwege direkt durch Haltestellen führen.
- **Fußgänger nicht behindern**: Fußgängerinnen und Fußgänger haben auf dem Gehsteig immer Vorrang. Fahrzeuge müssen also warten und Fußgänger queren lassen, wenn sie zum Beispiel aus einer Ausfahrt rausfahren.

kinderzeitung.kleinezeitung.at

Der Warnschrei



19 Überfliege den Text und beantworte die Fragen:

- Wie viele Personen werden in dem Text erwähnt? Wie heißen sie?
- Welches Tier kommt im Text vor?

20 Lies den Text genau.

Anna hat ihrer Freundin Aischa ein Buch vorbeigebracht und wollte unbedingt mitkommen. Jetzt gehen sie nach Hause. RINGGG!! DRINGGG!! Da kommt Olli mit seinem Mountainbike angerast. Mit quietschenden Bremsen stoppt er hinter ihnen. Paul wäre vor Schreck fast auf die Straße gestolpert. Aber Anna hat ihn noch schnell zur Hecke gezogen und sagt: „Nie zum Bordstein* aussteigen!“ „Warum nicht?“, fragt Paul. Aber Anna antwortet nicht, sie schaut verträumt hinter Olli her, der schon mit rutschendem Hinterrad in die Gasse einbiegt.

Plötzlich fuchelt Paul wild mit den Armen und zerrt an Anna herum: „Schau Anna, dort, das Wiesel!“ Er rennt sofort in Rothens Ausfahrt, beugt sich zu der Lücke im Holzstapel und späht hinein: „Das Wiesel ist eingeschlimpft!“, ruft er. In diesem Moment fährt ein Auto rückwärts aus der Garage auf Paul zu. Anna steht starr vor Schreck. Da sieht sie, wie das Wiesel aus seinem Versteck zu dem Holzstapel flitzt, sich aufrichtet und einen schrillen Schrei ausstößt. Paul schreckt auf und das Auto hält an. Ein Mann steigt aus und winkt. „Was machst du denn hier? Das ist gefährlich in der Ausfahrt. Ich hätte dich ja gar nicht sehen.“ Als er wegfährt, mault Paul: „Der hat wohl Tomaten in den Augen!“

Martin Steinmann

* Randstein

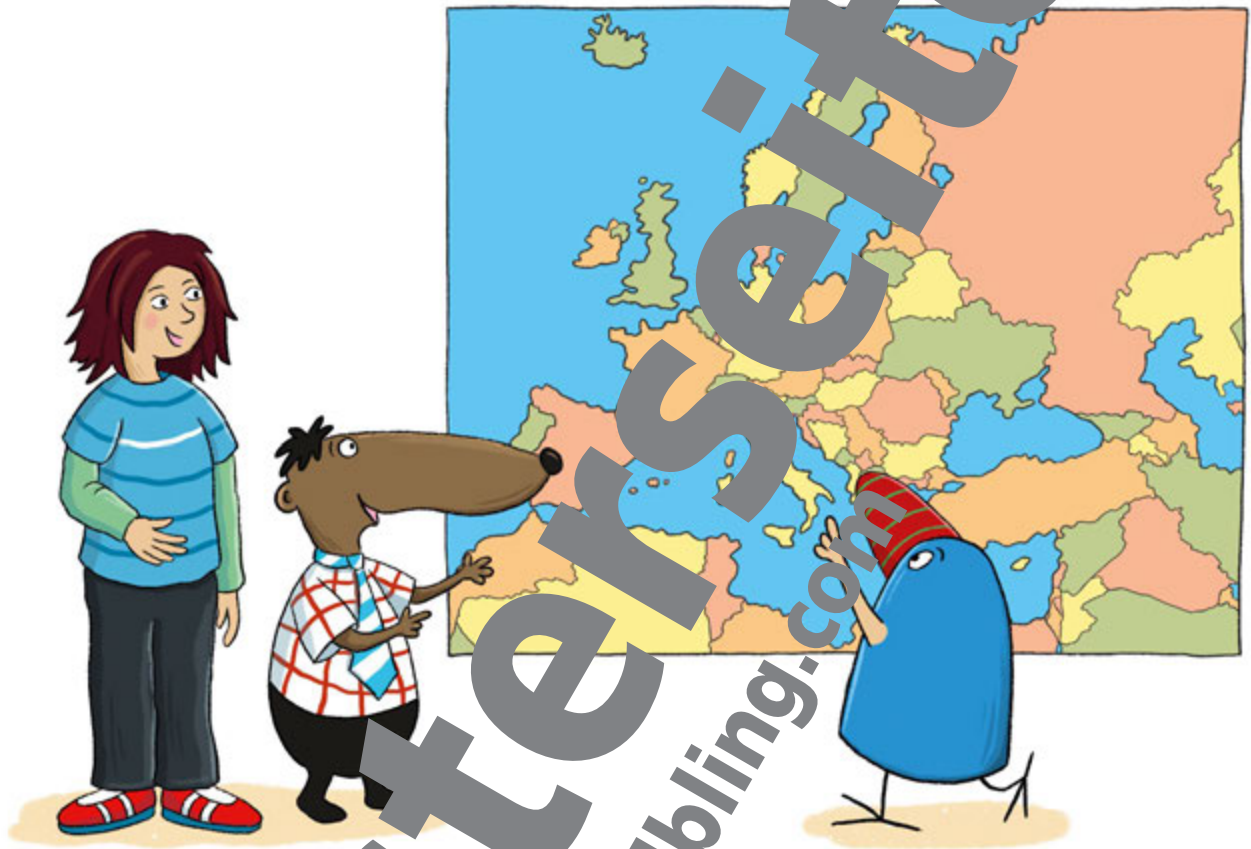
21 Recherchiert im Internet, wie ein Wiesel aussieht.

22 „Nie zum Bordstein aussteigen!“, erklärt Anna ihrem Bruder. Warum sollte er das nicht tun? Besprich die Situation mit einem anderen Kind.

23 Lies den zweiten Absatz noch einmal genau. Der Mann und Paul geben sich gegenseitig die Schuld an der gefährlichen Situation. Wer ist im Recht? Diskutiert in der Klasse und begründet eure Meinung. Was könnten die beiden in Zukunft besser machen?

Andere Länder – andere Kulturen

- 1 Welche Sprachen werden in Europa gesprochen? Welche Länder kennen Sie? Findet auf der Europakarte die passenden Länder.



- 2 Wie sagt man in anderen Ländern „Hallo“ oder „Guten Tag!“? Sammelt Begrüßungen in anderen Sprachen.

- 3 Welches Land interessiert dich besonders? Recherchiere folgende Punkte im Internet:

- Wo genau liegt dieses Land?
- Wie heißt die Hauptstadt dieses Landes?
- Wie viele Menschen leben in diesem Land?
- Welche Sprache wird in diesem Land gesprochen?
- Gibt es besondere Feste, Bräuche ...?

Begründe, warum du dich für dieses Land entschieden hast.

?

...

Der 21. Februar – Internationaler Tag der Muttersprache

4 Lest den Text. Welche Sprachen werden in eurer Klasse gesprochen?

Jedes Jahr am 21. Februar wird der Internationale Tag der Muttersprache gefeiert. Die Idee dazu stammt von der UNESCO. Die UNESCO ist eine Sonderorganisation der UNO, der Vereinten Nationen. Sie ist für Bildung und Kultur zuständig. Die Muttersprache ist die erste Sprache, die ein Kind lernt. Deshalb wird sie auch oft Erstsprache genannt.

Ein Kind braucht zum Erlernen der Muttersprache keine Schule, kein Schulbuch und keinen Stift. Es lernt einfach von allen Personen, die um das Kind herum sind, und dadurch, dass es alles nachmacht bzw. nachspricht: die Wörter, die es hört, ihre Aussprache, die Regeln, wie ein Satz gebildet wird, und noch vieles mehr. Diese Sprache erlernt das Kind im Laufe des Heranwachsens unbewusst. Verlernen kann es sie nicht mehr.

Jede Sprache, die auf der Welt gesprochen wird – davon gibt es mehr als 6.000 –, kann eine Muttersprache oder Erstsprache sein. Es gibt auch Menschen, die nicht nur eine Muttersprache haben. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn ein Elternteil eine Sprache mit dem Kind spricht und der andere Elternteil eine andere.

Die meisten Menschen in Österreich sprechen Deutsch als Muttersprache. Es gibt aber noch viele andere Sprachen, zum Beispiel Kroatisch, Slowenisch, Ungarisch, Türkisch, Polnisch, Ukrainisch, Rumänisch oder Arabisch.

Nach: kinderzeitung.kleinezeitung.at/internationaler-tag-der-muttersprache

5 Überlege: Was verändert sich, wenn du den Verben die Vorsilbe ver- voranstellst?

lernen – verlernen

fahren – verfahren

sprechen – versprechen

schlafen – verschlafen

Mit der Vorsilbe **ver-** kannst du die Bedeutung des Wortes verändern.

6 Trenne die Wörter richtig. Was fällt dir auf?

verlaufen ver-lau-fen

versuchen _____

verirren _____

vertragen _____

verlieben _____

verschlafen _____



Zweiteilige
Prädikate II

Wir sind verschieden – und doch gleich!

- 7 Nicht nur Verben mit Vorsilben bilden zweiteilige Prädikate, sondern auch Verben, die in der Vergangenheit oder in der Zukunft stehen. Schau dir die Arten von zweiten Prädikaten an. Ordne sie den passenden Sätzen zu.

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 1 Verben mit Vorsilben | 2 Vergangenheitsform mit „sein“ |
| 3 Vergangenheitsform mit „haben“ | 4 Zukunft mit „werden“ |

- ☐ Unsere Schule **hat** einen internationalen Gestaltungswettbewerb **veranstaltet**.
- ☐ Dazu **sind** Kinder aus verschiedenen Ländern **gekommen**.
- ☐ Nächstes Jahr **findet** der Wettbewerb in Italien **statt**.
- ☐ Ich hoffe, wir **werden** daran **teilnehmen**.

- 8 Kreise im Text die zweiteiligen Prädikate ein.

Wir sind schon vielen verschiedenen Kulturen begegnet und haben die unterschiedlichsten Sprachen kennengelernt. Es gibt aber viele Gemeinsamkeiten auf der Welt: Alle Menschen wünschen sich Frieden, ausreichend Nahrung und Gesundheit. Überall auf der Welt setzen sich Menschen dafür ein, dass es weniger Armut gibt, Kinder eine gute Schule besuchen und unsere Umwelt geschützt wird.

Wir haben bei diesen Dingen schon viel erreicht! Aber wir werden noch mehr erreichen, wenn wir alle noch mehr zusammenarbeiten. Helft auch ihr mit! Egal, woher wir kommen – wir alle sind Teil einer großen Weltgemeinschaft.

Ein Prädikat besteht manchmal aus zwei Teilen. Dazu gehören Verben mit Vorsilben. Außerdem sind alle Verben in der Vergangenheitsform und in der Zukunft zweiteilige Prädikate.

- 9 Schreibe zu jeder Art von zweiteiligen Prädikaten einen Satz in dein Heft. Tausche anschließend dein Heft mit einem anderen Kind. Überprüfe, ob jeweils alle vier Arten vorkommen.

Mutter Teresa

10 Lest gemeinsam den Text und markiert alle Verben mit der Endung -e ver-.

Mutter Teresa wurde am 26. August 1910 als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Skopje, der heutigen Hauptstadt der Republik Nordmazedonien, geboren. Sie wuchs in einer wohlhabenden Familie auf und wurde von ihren Eltern sehr religiös erzogen.

Als sie neun Jahre alt war, verstarb ihr Vater. Bereits im Alter von zwölf Jahren wollte sie Nonne werden. Sechs Jahre später kam sie als „Schwester Teresa“ nach Indien.



Sie war zunächst Lehrerin und wurde bald Schullektorin. Auf einer ihrer zahlreichen Fahrten durch die Millionenstadt Kalkutta verspürte sie den brennenden Wunsch, den Armen der Stadt zu helfen. Von da an verbrachte Teresa ihr Leben unter den Armen in den Slums von Kalkutta. Im Jahr 1949 nahm sie die indische Staatsbürgerschaft an und gründete 1950 den Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“.

Teresa kümmerte sich mit ihrem Orden um Sterbende, Waisen und Kranke. Ihr Wahlspruch lautete „Gestern ist vergangen. Morgen ist noch nicht da. Wir haben nur das Heute zum Lieben und Leben. Lass es dich befehlen!“

Heute gehören über 3.000 Ordensschwestern und über 500 Ordensbrüder in über 100 Ländern der Erde dem Orden Mutter Teresa an. Für ihre Arbeit bekam sie viele Preise. Der bedeutendste davon war der Friedensnobelpreis, der ihr 1979 verliehen wurde.

Mutter Teresa verstarb am 31. September 1997 in Kalkutta.

11 Was gehört zusammen? Verbinde.

verletzen

spüren

versorgte

versuchen

verspürte

verletzen

verlieh

verleihen

verstarb

versterben

versuchte

versorgen

versorgte

verbringen

Teresa war keine wirkliche Mutter, weil sie keine Kinder hatte. Warum wurde sie trotzdem „Mutter Teresa“ genannt? Recherchiert dazu im Internet.





Warum ist das so?

- 12 Welche Information erhältst du durch die markierten Satzglieder? Wie fragst du danach?

Wegen anderer Kulturen möchte ich oft verreisen.

→ W _____ möchte ich oft verreisen?

Ich trenne wegen der Umwelt immer den Müll.

→ _____

Mutter Teresa bekam den Friedensnobelpreis wegen ihrer guten Taten.

→ _____

- 13 Markiere die Begründungsergänzungen grün.

Lisa trägt heute wegen der Kälte eine Jacke.

Wegen seiner Kopfschmerzen geht Tom immer nach Hause.

Tanja ist wegen ihrer Geburtstagsfeier morgen aufgeregter.

Manche Sätze enthalten genau die Informationen über den Grund, warum etwas geschieht. Nach diesen Begründungsergänzungen kannst du mit „Warum?“, „Wieso?“ oder „Weshalb?“ fragen.

- 14 Kreise die Satzglieder in der richtigen Farbe ein und schreibe darüber, worum es sich handelt: S (blau), F (rot), Z (gelb), O (grün) (Begründungsergänzung)

Wegen seiner Bauchschmerzen liegt Maksim seit gestern im Krankenhaus.

- 15 Schreibe den Satz nach diesem Bauplan.

S F E 4. F. B

- 16 Stelle deinen Satz aus Aufgabe 15 nach dem folgenden Bauplan um.

B P S E 4. F.

Unsere Klasse als Museum der Länder und Kulturen

- 17 Gestaltet gemeinsam in eurer Klasse ein „Museum der Länder und Kulturen“. Jedes Kind sucht sich ein Land aus, bringt dafür typische Gegenstände mit und erzählt davon.

Famima:
„Das ist ein Kopftuch aus einem Stoff aus Syrien.
Der Stoff ist sehr wertvoll – meine Mama hat ihn zur
Hochzeit bekommen.“



Maximilian:
„Ich möchte euch heute eine Glaskugel aus der
Glasmanufaktur in Neuberg in der Steiermark zeigen!
Wir waren letztes Jahr dort und haben sie als
Andenken gekauft.“

Sara:
„Ich präsentiere euch die Ostereier – das
sind Ostereier aus der Ukraine! Meine
Oma hat sie so wunderschön bemalt.“



- 18 Bestimme in den folgenden Sätzen die Satzglieder. Kreise sie in der richtigen Farbe ein und schreibe, wovon es sich handelt.
Achtung: Einige Prädikate bestehen aus zwei Teilen.

Subjekt (S)

Prädikat (P)

Ergänzung im 3. Fall (E 3. F.)

Ergänzung im 4. Fall (E 4. F.)

Artergänzung (A)

Ortergänzung (O)

Zeitergänzung (Z)

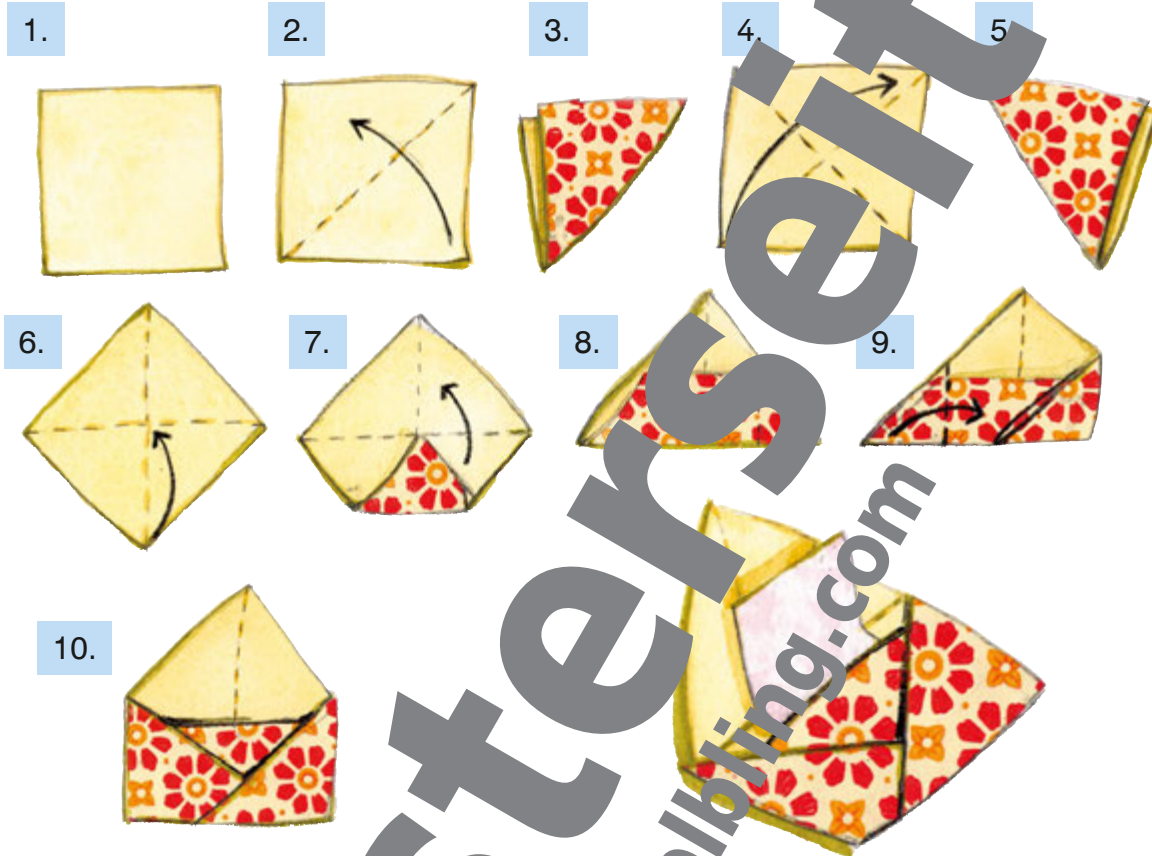
Wir haben letzten Sommer meiner Schwester eine Glaskugel gekauft.

Die Ostereier hat meine Oma wunderschön bemalt.

Dieser wertvolle Stoff stammt aus Syrien.

Beobachten und beschreiben

- 19 Ein Kuvert basteln: Bildet Zweiergruppen. Einer oder eine von euch versucht, die Abbildungen möglichst genau zu beschreiben. Der oder die andere versucht, nach dieser Anleitung das Kuvert zu basteln – ohne die Abbildungen zu sehen.



- 20 Lies die Bastelanleitung. Versuche, das Kuvert anhand der Anleitung zu basteln. Stimmt die Reihenfolge? Werden die einzelnen Schritte klar und verständlich beschrieben?

1. Nimm ein quadratisches Blatt Papier.
2. Falte zunächst die rechte untere Ecke auf die linke obere Ecke.
3. Öffne anschließend das Blatt Papier wieder.
4. Falte nun die linke untere Ecke auf die rechte obere Ecke.
5. Öffne wieder das Blatt Papier erneut.
6. Als nächsten Schritt leg das Blatt Papier so vor dich, dass eine Ecke zu dir zeigt.
7. Jetzt falte die linke untere Ecke zur Mitte.
8. Falte danach den unteren Teil des Papiers bis zur Mittellinie.
9. Schlage zum Schluss die rechte Ecke bis zur Mitte ein und stecke die linke Ecke zwischen die beiden Blätter der eingeschlagenen rechten Ecke.
10. Fertig ist das Kuvert!

- 21 Welche Verben passen zu welchem Thema?
Ordne richtig zu und ergänze weitere Verben.

vermischen | austeilen | ausschneiden | auspressen
falten | abwiegen | aussetzen |
würfeln | schneiden | aufkleben | malen

Kochrezept	Spielregel	Bastelanleitung

- 22 Schreibe nun selbst eine Vorgangsbeschreibung zu einem Thema deiner Wahl in dein Heft. Mach dir zuerst Gedanken.

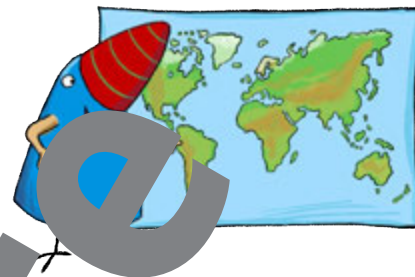
23 Überprüfe deinen Text

- Hast du alle Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge aufgeschrieben?
- Hast du Wörter wie „zuerst“, „dann“, „jetzt“, „anschließend“, „dann“, „danach“, „zum Schluss“ verwendet?
- Sind die Sätze klar und verständlich formuliert?
- Hast du eine passende Überschrift ergänzt, die erklärt, worum es geht?



100 Kinder – Wer wir sind

- 24 Unsere Erde hat 7 Kontinente: Afrika, Antarktis, Asien, Australien, Europa, Nordamerika und Südamerika. Überfliege den Text. Welche Kontinente werden darin erwähnt? Schreibe sie auf.



- 25 Überfliege den Text nochmals. Achte dabei vor allem auf die Zahlen und beantworte die Fragen:

- Wie viele Menschen leben auf unserer Erde? _____
- Wie viele Sprachen werden auf der Insel Papua-Neuguinea gesprochen? _____
- Wie viele Sprachen gibt es ungefähr auf der Welt? _____

- 26 Lies den Text nun genau.

Auf der Erde leben etwa siebeneinhalb Milliarden Menschen in Ziffern: 7 500 000 000. Knapp zwei Milliarden davon sind jünger als 15 Jahren. Das sind unvorstellbar große Zahlen. Was wäre eigentlich, wenn die Welt ein Dorf von 100 Kindern wäre? Wie leben diese Kinder, die für alle Kinder dieser Welt stehen? Die Aufgabe, die du dir vielleicht stellst: Wie viele Jungen gibt es und wie viele Mädchen? Es sind 52 Jungen und 48 Mädchen, denn in fast allen Ländern der Welt sind die Jungen in der Überzahl.

- 10 Natürlich kannst du dir denken, dass die meisten Kinder in diesem Dorf nicht aus deiner Nachbarschaft kommen, sondern in anderen Ländern zu Hause sind. Wie sehen die anderen Kinder aus, mit denen du in diesem Dorf zusammenlebst? Auf den ersten Blick siehst du ihre Hautfarbe, von Rosa bis hin zu Schwarz gibt es alles. Kein Kind von euch hat dieselbe Hautfarbe wie ein anderes.

- 15 Woher kommen die Dorfbewohner? Außer dir stammen noch 5 andere Kinder aus Europa. Ein ziemlich kleiner Prozentsatz. 4 Kinder stammen aus Nordamerika, also aus den USA oder Kanada, 8 aus Lateinamerika. Der weitaus größte Teil der Kinder kommt aus anderen Gegenden der Welt. Insgesamt 25 sind Afrikaner, und die Mehrheit der Dorfbevölkerung ist asiatisch. Von Asien allein 19 aus Indien und 13 aus China. Aus Australien/Ozeanien stammt das einzige Kind.

- 20 Also los, nimm Kontakt mit anderen Kindern auf! Sprich sie einfach an! Aber wer kann dich verstehen? Wenn du nur Deutsch sprichst, wird das schwierig: Du bist das einzige Kind, das diese Muttersprache hat, und nur wenige Kinder weltweit lernen Deutsch in der Schule. Mit Englisch kommst du schon ein bisschen weiter: 4 Kinder haben diese Sprache von ihren Eltern gelernt, mindestens noch einmal so viele kennen sie als Fremdsprache.

Die meisten Kinder dagegen hören sich wahrscheinlich sehr fremd für dich an:

13 Kinder sprechen eine der in China verbreiteten Sprachen, 9 davon Mandarin. 6 sprechen Spanisch, 5 Hindi, die gebräuchlichste Sprache in Indien. 4 Kinder haben Arabisch als Muttersprache, 3 Bengalisch, also die Sprache in Bangladesch, jeweils 2 sprechen Portugiesisch und Punjabi, das in Pakistan gebräuchlich ist.

Dann gibt es eine Reihe von Sprachen, die wie Deutsch nur von einem Kind gesprochen werden: Russisch, Japanisch, Javanisch, Malaiisch, Telugu, Vietnamesisch, Koreanisch, Französisch, Marathi, Tamilisch, Urdu, Türkisch, Italienisch, Kantonisch, Thai, Gujarati, Persisch, Polnisch, Paschtunisch, Kannada, Malayalam, Sundanesisch, Hausa, Odia, Indonesisch.

Wenn du mitgezählt hast, wunderst du dich vielleicht über die kleine Zahl: Das sind nur 65 Kinder. Die restlichen 35 sprechen eine der anderen 6500 Sprachen, die es auf der Welt gibt und die von weniger als einem halben Prozent der Menschen gesprochen werden.

In manchen Gegenden der Welt hat fast jedes Dorf seine eigene Sprache. Zum Beispiel leben auf der Insel Papua-Neuguinea im Pazifischen Ozean nur knapp 10 Millionen Menschen, aber es gibt dort über 700 Sprachen! Für etwa die Hälfte der Kinder ist es eigentlich gar nicht sinnvoll, von einer einzigen Muttersprache zu reden – sie lernen von klein auf mehrere Sprachen, zum Beispiel die offizielle Landessprache und die Sprache ihrer Region.

Christoph Drösser

- 27 Welche Sprachen werden im Text erwähnt und wie viele sind es? Markiere sie und schreibe 4 davon auf, von denen du vorher noch nie gehört hast.

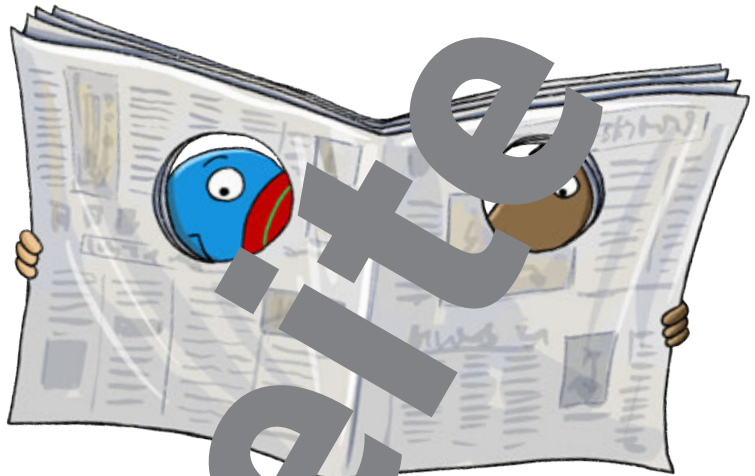
- 28 Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein und finde für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Erkläre diese Begriffe: Muttersprache, Erstsprache, Fremdsprache.
Du kannst dafür auch auf Seite 123 nachsehen.



Warum Zeitungen?

- 1 Überlegt:
Welche Zeitungen kennt ihr?
Welche Aufgaben haben
Zeitungen?



- 2 Bringt verschiedene Zeitungen mit und lasst sie gemeinsam aufmerksam durch. Welche Arten von Informationen findet ihr darin?

- 3 Sucht in den Zeitungen Artikel zu folgenden Themen und schneidet sie aus:

- Politik
- Wirtschaft
- Kultur
- Unterhaltung
- Sport

Vergleicht: Werden die Themen in allen Zeitungen auf dieselbe Art behandelt, oder gibt es Unterschiede? Beantwortet.

- 4 Was stimmt? Kreuze

- ☐ Zeitungen informieren über aktuelle Ereignisse.
- ☐ Zeitungen informieren über Ereignisse, die schon länger zurückliegen.
- ☐ Zeitungen helfen dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- ☐ Zeitungen wollen die Meinung der Menschen beeinflussen.
- ☐ Zeitungen erscheinen jährlich.
- ☐ Zeitungen erscheinen täglich oder wöchentlich.

Überlegt: Gibt es Zeitungen nur auf Papier?



Wie eine Tageszeitung entsteht

- 5 Lies den Text darüber, wie eine Tageszeitung entsteht. Ordne die Begriffe aus dem Wortkasten den passenden Textstellen zu. Trage dafür die Zahlen in die jeweiligen Kästchen ein.

1 Redaktionskonferenz 2 Freigabe und Druckvorbereitung
3 Textproduktion und Gestaltung 4 Auslieferung und Druck

- ☐ Der Chefredakteur oder die Chefredakteurin beginnt in der Früh mit dem Redaktionsteam, über welche interessanten Themen berichtet werden soll.
- ☐ Danach recherchieren die Redakteurinnen und Redakteure ihre Artikel, schreiben die Texte und überlegen sich Überschriften. Die Grafikerinnen und Grafiker fügen am Computer Fotos ein und erstellen das Seitenlayout.
- ☐ Am Abend ist Redaktionsschluss. Die Texte werden noch einmal überprüft, für den Druck freigegeben und dann mit Laserlicht auf dünne Aluminiumplatten übertragen.
- ☐ Die Rotationsmaschine, auf der die Zeitungen gedruckt werden, ist bis zu 24 Meter lang. Die dafür verwendeten Rollen sind riesig und tonnenschwer.
- ☐ Die gedruckten Zeitungen werden anschließend zu Paketen zusammengebunden und mithilfe eines Förderbandes zum Versand verladen. Nun kann die Auslieferung beginnen.

- 6 Trage die Wörter aus dem Wortkasten jeweils in die richtige Spalte ein. Begründe deine Entscheidung.

interessant Zeitung Redakteurin schreiben berichten
Grafiker riesig tonnenschwer drucken Druck
Auslieferung überprüfen lang besprechen dünn

Nomen	Verben	Adjektive

Blogs und Podcasts

7 Was passt? Verbinde richtig.

Ein Podcast ●

Ein Blog ●

ist eine Art Tagebuch mit Beiträgen zu einem bestimmten Thema, das auf einer Website veröffentlicht wird. Meist kann man auch Kommentare zu den Einträgen verfassen.

besteht aus mehreren Audio-Dateien, die im Internet veröffentlicht werden. Die Inhalte können vielfältig sein: aktuelle Themen, gesellschaftliche Ereignisse, Literatur oder Musik ... Sehr beliebt werden dafür auch Interviews mit Expertinnen und Experten gemacht.

Hörst du Podcasts oder liest du Blogs?
Welche Themen interessieren dich besonders?

8 Hört euch den Podcast zum Thema „Freigabe von Filmen“ an. Was habt ihr Neues erfahren? Ergänzt die Tabelle.



19

9 Gestaltet selbst einen Podcast, der sich mit Filmen beschäftigt. Wählt ein Thema, das euch besonders interessiert, z.B. „Tricks beim Film“, „Die Arbeit der Stuntmänner und Stuntfrauen“ ...

Ihr braucht dafür ein Handy mit Aufnahmefunktion.

Es gibt sogar eigene Apps, die euch dabei helfen, einen Podcast zu erstellen.

Fragt eure Lehrerin oder euren Lehrer.

Sammelt zuerst Informationen zu eurem Thema.

Recherchiert auch im Internet.

Vielleicht findet von euch eine Person, die sich mit dem Thema „Film“ besonders gut auskennt und die ihr interviewen könnt. Denkt euch dafür interessante Fragen aus.



Ins Kino gehen



das und dass

- 10 Lest, was die Kinder sagen. Was fällt euch auf?



Ich gehe gern in das kleine Kino, **das** bei uns um die Ecke ist.

Ali hat erzählt, **dass** er den neuen Film schon gesehen hat.



- 11 Ersetzt in den ersten beiden Sätzen **das** durch **dieses** oder **welches**. Könnt ihr im dritten Satz **dass** auch durch **dieses** oder **welches** ersetzen? Versucht gemeinsam eine Regel zu formulieren.

Wie viele Säle hat **das** Kino?

Emil kann sein Ticket, **das** er für den Film gekauft hat, nicht finden.

Lilo hat Fatima versprochen, **dass** sie am Samstag mit ihr ins Kino geht.

- 12 Setzt **das** oder **dass** richtig ein. Überprüft jeweils mithilfe eurer Regeln die Aufgabe 11.

Noah mag _____ Kino beim Einkaufszentrum, weil es eine große Leinwand hat.

Ich bin mir sicher, _____ der Film gefallen wird.

In dem Kino, _____ jedes Wochenende im Park veranstaltet wird, spielen sie die besten Filme!

Rufus freut sich, _____ er neuen Film aussuchen darf.

Wenn du **das** durch **dieses** oder **welches** ersetzen kannst, schreibst du es mit einem **das**. Wenn du es nicht ersetzen kannst, schreibst du **dass**. Achte dabei auf die Satzstruktur. Es geht um ein Bindewort, das Sätze, Wortgruppen oder Satzglieder miteinander verbindet.



- 13 Stimmt es? Überprüfe mithilfe des Merksatzes und begründe. Schreibe die Begründung richtig in dein Heft.

Lilo findet, *das* der Film sehr lustig war.

Nächstes Mal möchte Emil in *dass* schöne alte Kino in der Stadt gehen.

Unsere Klassenzeitung

- 14 Gestaltet gemeinsam eine Klassenzeitung über eure Volkshochschule.

Haltet eine Redaktionskonferenz ab.

Beschließt, worüber ihr in eurer Zeitung berichten wollt.

- Ausflüge
- Ausstellungsbesuche
- Wandertage
- Sportwettbewerbe
- Schul- oder Klassenprojekte

Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?

Was habt ihr Schönes, Lustiges, Trauriges erlebt?

Mit wem könntet ihr ein interessantes Interview führen?

...

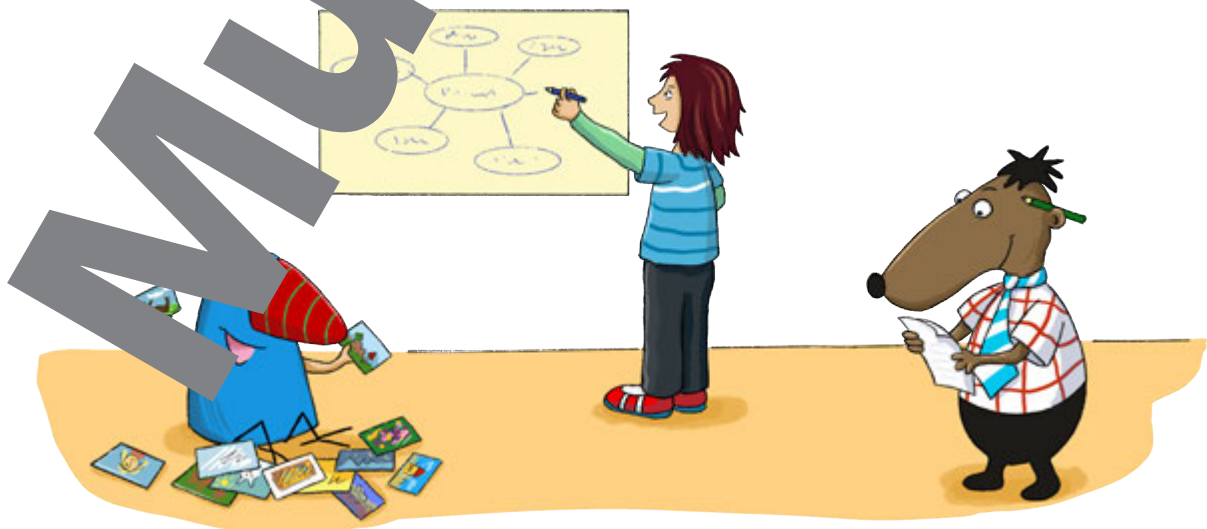
Arbeitet in Gruppen.

Die Redakteure und Redakteurinnen schreiben die Artikel und denken sich Überschriften aus.

Die Fotografen und Fotografinnen machen Fotos.

Die Grafiker und Grafikerinnen gestalten die Artikel.

Bittet eure Lehrerin oder euren Lehrer, als Chefredakteurin bzw. Chefredakteur tätig zu sein und euch beim Korrigieren der Texte zu helfen.



15 Lasst euch für die letzte Seite eurer Zeitung etwas ganz Besonderes einfallen.

- Klassenfotos aus den vergangenen 4 Jahren.
- Fotos von euch mit Sprechblasen zum Volksschulabschluss.
- ...



Danke für
die schöne Zeit,
Frau Lehrerin!



Ich freue
mich schon
auf die neue
Schule!

Eigentlich bin ich traurig,
dass die Volksschulzeit
zu Ende ist!

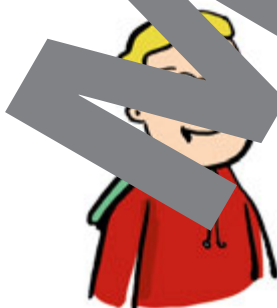


Hoffentlich werde ich in
der neuen Schule auch
so gute Freunde finden!

Ich werde besonders
unsere gemeinsamen
Ausflüge vermissen!



Ich bin stolz, dass ich
so viel Neues gelernt
habe!



Wie erfahren Nachrichtenjournalistinnen und Nachrichtenjournalisten, was in der Welt passiert?

- 16 Überfliege den Text und finde Wörter, die zu den Beschreibungen passen. Unterstreiche sie und schreibe sie auf die jeweilige Zeile.

Personen, die über Nachrichten berichten = Nachrichtenjournalisten

Gerät, mit dem man Personen anrufen kann = _____

Ort, an dem die Nachrichten gemacht werden = _____

Team, das die Journalistinnen und Journalisten

für die Nachrichten filmt = _____

- 17 Lies den Text genau.

Morgen für Morgen ziehst du dich an. Frühstück. Putz dir die Zähne. Und dann schnappst du dir deine Schultasche. So ähnlich beginnen auch die Tage von Nachrichtenjournalisten. Allerdings hören sie oft schon beim Anziehen Nachrichten. Beim Frühstück lesen sie mehrere Tageszeitungen. Und Zähneputzen lassen sie die Tür offen, weil sie gleichzeitig im Wohnzimmer das Morgenmagazin ansehen. Und wenn sie im Bus sitzen, schauen sie auf ihrem Smartphone nach, welche Nachrichten online gemeldet werden. Obwohl Nachrichtenjournalisten früh bis spät melden, was überall in der Welt passiert, fahren sie so oft gar nie selber an den Ort des Geschehens. Stattdessen bleiben sie im Büro und tragen dort alles wichtigen Informationen zusammen. Von wem erfahren Nachrichtenjournalisten eigentlich, was in der Welt alles so los ist?

1. Von den Nachrichteneinkäufern

Nachrichtenjournalisten sind wahrscheinlich die neugierigsten Menschen der Welt. Sie würden am liebsten alles wissen. Es würde aber sehr lange dauern, all diese Dinge selber herauszufinden. Deshalb kaufen Redaktionen viele Nachrichten einfach ein, denn das geht schneller und kostet weniger. Die Verkäufer von Neuigkeiten heißen Nachrichteneinkäufer. Ihre Arbeit ist so ähnlich wie die von Großhändlern: Nur dass sie keine Schokolade oder Joghurt in Supermärkte liefern, sondern Informationen für Journalisten. Natürlich ist es besonders wichtig, dass die Berichte der Nachrichteneinkäufer auch stimmen.

2. Von den Auslandskorrespondenten*

Damit die Nachrichten noch besser und interessanter werden, schicken viele Nachrichtenredaktionen zusätzlich auch eigene Journalisten in die Welt hinaus – die Korrespondenten.

* Korrespondenten sind Journalisten, die meist im Ausland arbeiten und von dort über wichtige Geschehnisse berichten.

Ganz besonders abenteuerlich ist das Leben von Auslandskorrespondenten, die in die entferntesten Länder der Welt reisen. Sie sitzen Stunden um Stunden in Flugzeugen. Oft klingelt das Telefon mitten in der Nacht, und dann dürfen sie sich nicht noch einmal umdrehen und weiterschlafen, sondern müssen sofort aus dem Bett springen und ins Studio rasen. Auslandskorrespondenten leben meistens für mehrere Jahre in einer anderen Stadt oder einem anderen Land. Dort haben sie in der Regel ein Studio und ein eigenes Kamerateam und berichten über alle spannenden Geschichten, die sie vor Ort finden. Manchmal stoßen die Korrespondenten selber auf aufregende Neuigkeiten, von denen vielleicht noch niemand anderes weiß. Oft entdecken sie aber auch Dinge, die sie zu Hause in den Nachrichtenagenturen eine Meldung, die sie besonders interessiert, und bitten die Korrespondenten darum, dem Thema genauer nachzugehen.

3. Weitere Informationsquellen

Die Agenturen und die Korrespondenten sind die wichtigsten Informationslieferanten für Nachrichtenredaktionen. Es gibt aber noch viele weitere Quellen: Manchmal weisen Zuschauer, Behörden oder Firmen auf spannende Themen hin. Immer öfter stoßen Nachrichtenredakteure zudem in sozialen Netzwerken im Internet auf Themen, die es später womöglich in die Sendung schaffen. Allerdings müssen sie in all diesen Fällen genau wissen, wie sie vorgehen, denn anders als bei den Agenturen sind diese Neuigkeiten ja noch nicht unabhängig überprüft. Denn auch wenn alle Nachrichtenredaktionen die Menschen möglichst schnell und am liebsten noch vor allen anderen über dramatische Geschehnisse informieren wollen – die wichtigste Regel lautet: Was es in die Sendung, in die Zeitungen oder ins Onlineangebot schafft, muss stimmen.

Sarah Welk

- 18 Um welche Textsorte handelt es sich bei dem Text:
 Erlebniserzählung, Geschicht oder Sachtext?
 Besprecht euch in der Gruppe und begründet eure Antworten.

- 19 Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen. Schreibe in dein Heft.

- a) Wie kommen Nachrichtenredaktionen zu ihren Informationen? Schreibe alle Quellen, die im Text vorkommen, auf.
- b) Wie heißen Korrespondenten und Journalisten, die aus fernen Ländern berichten?
- c) Warum müssen die Journalistinnen und Journalisten besonders gut überprüfen?
- d) Was ist die Aufgabe von Nachrichtenagenturen?
- e) Wie lautet die wichtigste Regel in Nachrichtenredaktionen?

Zeit zum Nachdenken und Philosophieren

- 1 Schreibt auf Zettel Fragen, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt.

Warum muss ich Sachen lernen,
die mich gar nicht interessieren?

Wieso können andere manche
Sachen besser als ich?

Warum gibt es arme Menschen?

Warum sind Gedanken
im menschlichen Kopf?

Gebt alle Zettel in eine Schachtel.

Zieht nun einen Zettel und lest die Frage vor.

Denkt zunächst still über die Frage nach und redet anschließend darüber.

Dann zieht den nächsten Zettel.

Haltet euch an die Gesprächsregeln.

Gesprächsregeln fürs „Philosophieren“

- Es gibt keine dummen Fragen.
- Es gibt keine dummen Antworten.
- Lache niemanden aus.
- Nimm dir Zeit zum Nachdenken.
- Wenn etwas unklar ist, frage nach, z. B.:
„Ich habe nicht ganz verstanden, was du meinst.
Kannst du mir das noch einmal erklären?“
- Es ist in Ordnung, wenn du deine Meinung änderst, sage z. B.:
„Ich dachte zuerst, ..., jetzt denke ich ...“

- 2 Was bedeutet eigentlich „Philosophieren“?

Hört euch das Audio an.



20

Warum verbringe ich Zeit für seine
Gedanken zu nehmen?
Worüber denkst du gerne nach?



Wie groß
ist unendlich?

Die Stadt der Sinne – eine Fantasiestadt



- 3 Stellt euch vor, ihr seid Bürgermeisterin oder Bürgermeister der Stadt der Sinne. Ihr wollt eine Sehenswürdigkeit, eine Hörensichtigkeit, eine Riechenswürdigkeit, eine Schmeckenswürdigkeit und eine Berührungswürdigkeit errichten. Sammelt gemeinsam Ideen und schreibt auf.

riesiger Schokobrunnen

ein Hauptplatz aus weichen Wolken

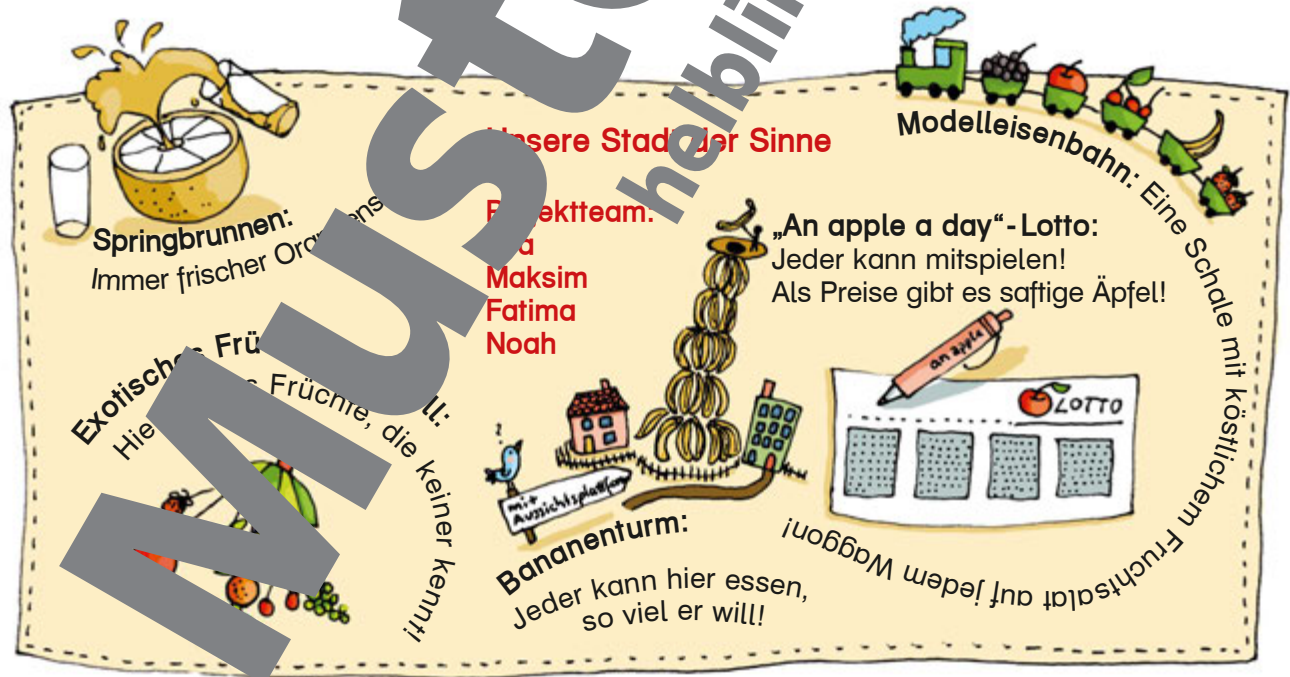
ein blühender Garten der Düfte

ein großes Freiluftkino

ein klingendes Haus der Musik ...

Verwendet Adjektive, um die Nomen genauer zu beschreiben. So könnt ihr besser ausdrücken, was ihr meint. Diese Adjektive nennt man auch **Beifügungen**.

- 4 Bildet Gruppen und gestaltet Platz in eurer Stadt der Sinne.

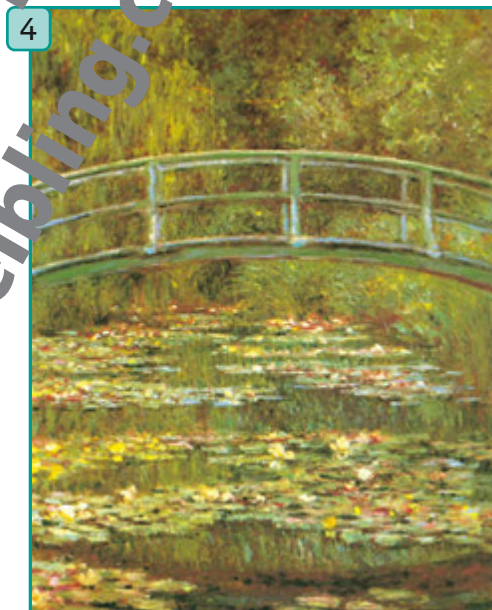
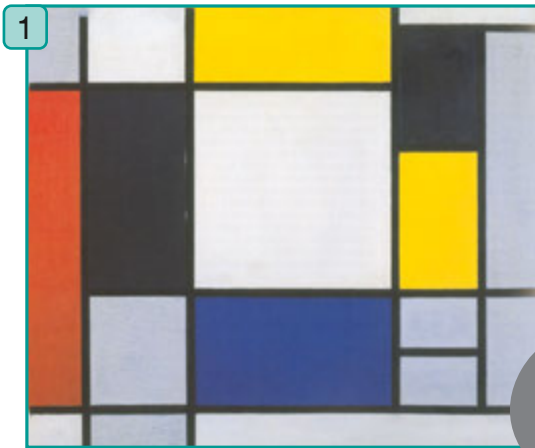


Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in deinem Wohnort?

Was mir Bilder sagen

- 5 Betrachte die Bilder. Eines davon ist „abstrakt“. Welches könnte das sein? Begründe deine Meinung.

Wenn du nicht weißt, was das Wort „abstrakt“ bedeutet, schlage es im Wörterbuch nach oder recherchiere im Internet.



- 6 Schau dich die Bilder noch einmal an. Sprecht dann über die folgenden Fragen. Es gibt darauf keine richtigen oder falschen Antworten.

- Welches der Bilder gefällt dir am besten? Warum?
- Welches der Bilder gefällt dir am wenigsten? Warum?
- Was könnte das abstrakte Bild darstellen oder ausdrücken?

Keith Haring und die Umrissmännchen

- 7 Hier siehst du einige der bekanntesten Bilder des amerikanischen Künstlers Keith Haring. Schau sie dir genau an. Was fällt dir dazu ein? Erzähle eine Geschichte.



- 8 Wähle ein Bild aus. Denk dir eine kurze Geschichte dazu aus. Begründe, warum du gerade dieses Bild gewählt hast, und erzähle deine Geschichte.

Wenn ihr mehr über Keith Haring und seine Bilder erfahren wollt, recherchiert im Internet.



Eine besondere Schreibidee

- 9 Denkt euch vier Wörter für eine spannende Fantasiegeschichte aus. Schreibt sie auf einen Zettel, z. B.:

Drachen
Windstoß
fliegen
Märchenland

Teich
Goldfisch
Ring
Prinzessin

Geschenk
Roboter
Rakete
Weltball

Sammelt nun die Zettel ein und gebt sie in eine Kiste. Zieht anschließend nacheinander einen Zettel und überlegt euch zu den Wörtern, die auf eurem Zettel stehen, eine kurze Fantasiegeschichte.

Geht dabei so vor:

- Lest euch die Stichwörter gut durch.
- Sammelt verschiedene Ideen.
- Macht euch Notizen.
- Denkt daran: In einer Fantasiegeschichte ist alles möglich!
- Lasst euch beim Nachdenken Zeit.

- 10 Wie kannst du dir am besten eine Fantasiegeschichte ausdenken? Erzähle.



Ich denke mir Geschichten,
die ich gelesen oder gehört
habe. Wenn ich ihnen lasse ich
mich dann beeinflussen.

Ich kann mir Fantasiegeschichten
am besten beim „Fernsehen im Kopf“
ausdenken. Ich mache die Augen
zu und stelle mir vor, ich könnte die
Geschichte wie in einem Film sehen.



11 Schreibe nun deine Fantasiegeschichte auf.

Geh dabei so vor, wie auf
Seite 144 Teil A beschrieben.



Mustersseite
helbling.com

Die zwei Bären

12 Überfliege den Text und beantworte die Frage:

- Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein großer Wunsch: Welchen?

13 Lies den Text genau. Zeichne dann einen passenden Bären dazu. Überlege dir zuerst, was auf den einzelnen Bildern zu sehen sein soll.

Es waren einmal zwei Bären und beide hatten einen großen Wunsch: Sie wollten fliegen. Denn wer fliegt, so meinten sie, der ist wirklich frei und glücklich.

Der eine Bär kletterte auf einen Baum, hüpfte vom Ast schlingelnd mit den Armen und plumpste auf den Boden. Er ärgerte sich und schimpfte. Dann kletterte er auf einen noch höheren Baum, flatterte mit den Händen, aber natürlich ging er auch diesmal nicht, sondern krachte erneut auf die Erde.

Er schimpfte noch mehr und rief: „Ach, ich beneide die Vögel, die sind frei. Aber ich bin ein armer Bär und kann nicht fliegen.“ Er war unzufrieden.

Der andere Bär hatte sich inzwischen ins Gras gelegt und der warme Wind spielte durch sein Fell. Hoch oben zogen kleine Wolken über den blauen Himmel und die Sonne schien. Der Bär brummte behaglich. Er machte die Augen zu und flog einfach davon. Bis zum Meer.

Michael Roher

(K)ein Märchen

- 14 **Lies den Text. Was meinst du: Handelt es sich dabei um ein Märchen? Begründe deine Meinung.**

Es war einmal an irgendeinem Ort zu irgendeiner Zeit aus irgendeinem Grund eine Frau, die trug auf dem Kopf anstatt eines Hutes einen rosaroten Wackelpudding. Niemand wusste wieso, und niemand wusste weshalb.

Tagein, tagaus trug die Frau den rosaroten Wackelpudding auf dem Kopf, bei Regen, Schnee und Sonnenschein, und so vergingen die Jahre. Und sie passierte eigentlich gar nichts. Keine Hexe tauchte auf, keine neidische Schwiegermutter, auch keine böse Fee. Ganz zu schweigen von Zwerge, Prinzen oder einem Prinzen mit Stiefeln. Nichts dergleichen.

Und wenn die gute Frau nicht gestorben ist, so ist sie bestimmt schon sehr alt und den Wackelpudding sollte lieber niemand mehr essen.

Elisabeth Steinkellner



- 15 **Überlege: Kannst du selbst zu dieser Geschichte ein Bild zeichnen? Wenn nicht, warum nicht?**

- 16 **Vervollständige die Sätze.**

Die Frau in der Geschichte trägt _____

Die Hexe und der Zwerge _____

- 17 **Schreibe selbst ein lustiges (k)ein Märchen. Lies es in der Klasse vor.**

Die Schule ist vorbei!

1 Lies den Text ausdrucksvoll vor. Hör dir dann das Lied an



21/22

Aus! Schluss! Vorbei!

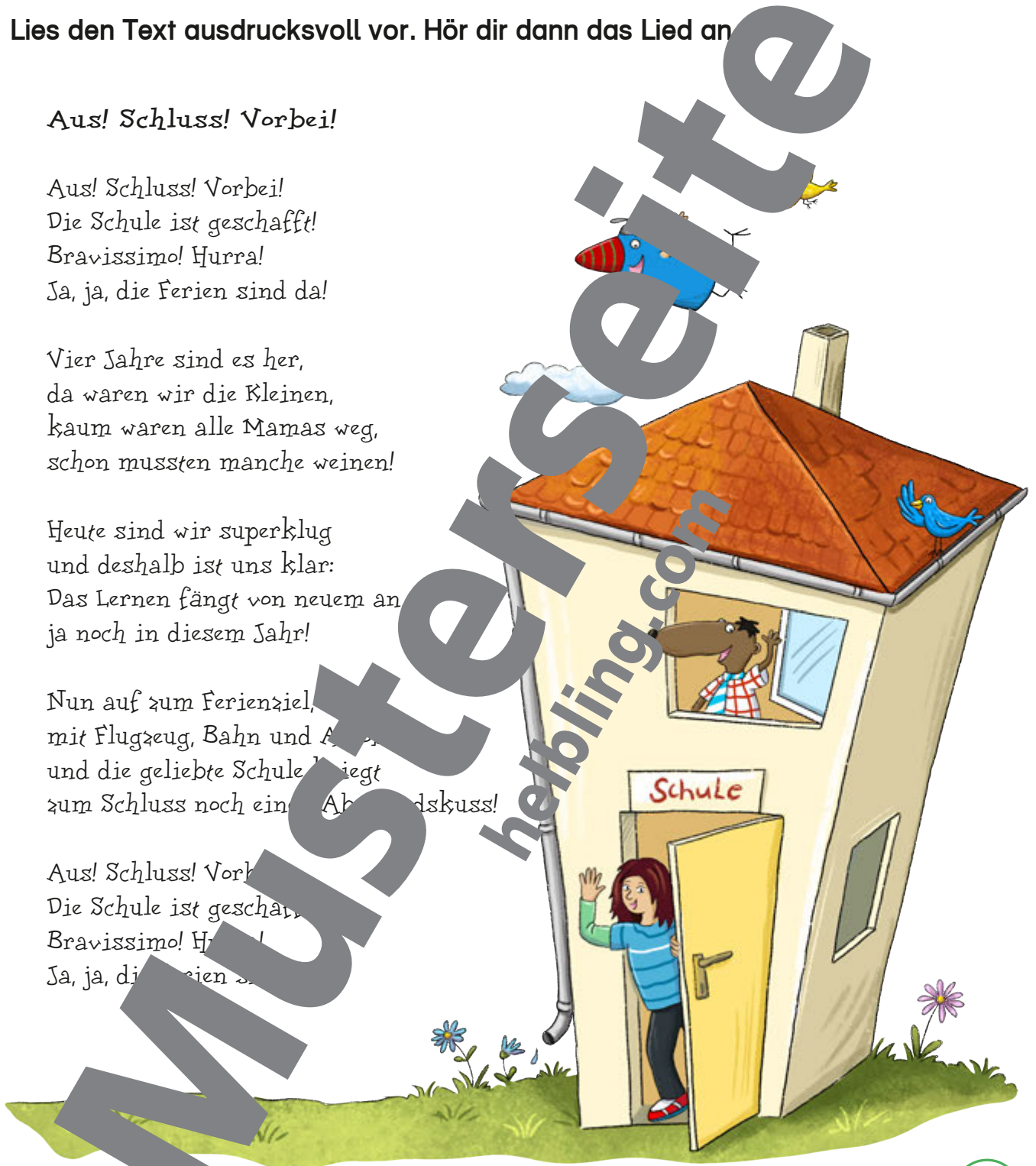
Aus! Schluss! Vorbei!
Die Schule ist geschafft!
Bravissimo! Hurra!
Ja, ja, die Ferien sind da!

Vier Jahre sind es her,
da waren wir die Kleinen,
kaum waren alle Mamas weg,
schon mussten manche weinen!

Heute sind wir superklug
und deshalb ist uns klar:
Das Lernen fängt von neuem an
ja noch in diesem Jahr!

Nun auf zum Ferienziel,
mit Flugzeug, Bahn und Auto
und die geliebte Schule liegt
zum Schluss noch ein Abschiedskuss!

Aus! Schluss! Vorbei!
Die Schule ist geschafft!
Bravissimo! Hurra!
Ja, ja, die Ferien sind da!



Was sind eure schönsten Erinnerungen an eure Zeit in der Volksschule? Erzählt.

Abschlussquiz – für Leute, die sich auskennen!

- 1 Wie begrüßen sich die Menschen in Thailand oder Indien?
 - a. Sie reiben die Nasenspitzen aneinander.
 - b. Sie pressen die Handflächen zusammen und machen eine tiefliche Verbeugung.
 - c. Sie schneiden Grimassen.
- 2 In welcher Stadt befindet sich das Detektivbüro Lassen?
 - a. Valleby
 - b. Bullerbü
 - c. Stockholm
- 3 Für welches Produkt der Firma Gukkini sollten ihr Werbesprüche erfinden?
 - a. Taucherbrillen
 - b. Schibrillen
 - c. Sonnenbrillen
- 4 Was stiehlt Bens Großmutter?
 - a. Kohlsuppe
 - b. Diamanten
 - c. Goldketten
- 5 Wie viele aktive Vulkane gibt es auf der Erde?
 - a. etwa 100
 - b. etwa 1.000
 - c. etwa 10.000
- 6 Aus welchem Land kommt das Gas?
 - a. aus Korea
 - b. aus China
 - c. aus Japan
- 7 Wie heißen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Entstehung des Weltalls beschäftigen?
 - a. Astronominen und Kosmonomen
 - b. Astronomen und Astrologen
 - c. Astronomen und Astronauten
- 8 Wo findet in Italien jedes Jahr der weltberühmte Karneval statt?
 - a. in Neapel
 - b. in Rom
 - c. in Venedig

9 Mit welcher Krankheit infizierte sich Anne Wafula Strike als Kind?

- a. Lungenentzündung b. Keuchhusten c. Kinderlähmung

10 Wie viele Jahre dauerte die Reise von Odysseus?

- a. 10 Jahre b. 15 Jahre c. 20 Jahre

11 Wie viele Mamas hat Billie?

- a. eine b. zwei c. keine

12 Was bedeutet dieses Verkehrszeichen?

- a. Radweg
b. Gemeinsamer Gehweg und Radweg
c. Getrennter Gehweg und Radweg



13 An welchem Tag ist der „Internationale Tag der Muttersprache“?

- a. am 11. Jänner b. am 1. Februar c. am 1. April

14 Wer erstellt die Texte einer Zeitung?

- a. Redakteurinnen und Redakteure
b. Grafikerinnen und Grafiker
c. Chefredakteurinnen und Chefredakteure

15 Woher stammt der Künstler Keith Haring?

- a. aus Amerika b. aus Australien c. aus England

Für jede richtige Antwort bekommst du einen Punkt.

Zähle deine Punkte zusammen und trage sie hier ein:

Jetzt hast du dir die Ferien wirklich verdient!



Texte planen und verfassen

Texte planen

Es gibt unterschiedliche Arten, wie du einen Text planen kannst:

- Mach dir Notizen.
- Erstelle eine Mind-Map.
- Sammle Stichwörter.
- Plane mithilfe des „roten Fadens“.



Texte verfassen

Beim Verfassen eines Textes ist es wichtig, darauf zu achten, um welche Textart es sich handelt. Je nachdem musst du bestimmte Punkte berücksichtigen, zum Beispiel:

- **Personenbeschreibung/Vorgangsbeschreibung (Seite 20/Seite 129):**
Reihenfolge / unterschiedliche Satzanfänge / treffende Adjektive / Erzählzeit: Gegenwart
- **Werbetexte (Seite 31):**
Produkt / Zielgruppe / einprägsame Slogans mit passenden Vergleichen und treffenden Adjektiven
- **E-Mail (Seite 50):**
Empfänger oder Empfänger / Betreff / Anrede / Grußformel
- **Bildgeschichte (Seite 60):**
genaue Beschreibung, was zu sehen ist / Gedanken und Gefühle der Personen / wörtliche Rede / Erzählzeit: Gegenwart oder Mitvergangenheit
- **Fantasiegeschichte (Seite 67):**
roter Faden (Einleitung – Höhepunkt – Schluss) / Überschrift, die neugierig macht / treffende Adjektive und treffende Verben / wörtliche Rede / Erzählzeit: Mitvergangenheit
- **Sportreportage (Seite 77):**
Angabe von Zeit und Ort / unparteiische Beschreibung des Verlaufs und Ausgangs / Interview mit dem Sieger oder der Siegerin / Meinungen der Zuschauerinnen und Zuschauer
- **Konzertbericht (Seite 101):**
Konzentration auf die wichtigen Textstellen / keine eigenen Ergänzungen / Erzählzeit: Mitvergangenheit
- **Fortsetzung (Seite 119):**
Ort, Zeit und Personen des Textanfangs übernehmen / passenden Höhepunkt und Schluss ergänzen / Erzählzeit: an Textanfang angepasst





Wenn du einen Text geschrieben hast, lies ihn noch einmal aufmerksam durch.

Beachte dabei folgende Punkte:

- **Stimmt der Aufbau deines Textes?**

Hast du auf die richtige Reihenfolge geachtet?

Hat dein Text einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss?

Denk an den „roten Faden“.

- **Ist dein Text abwechslungsreich und anschaulich?**

Hast du unterschiedliche Satzanfänge verwendet?

Hast du Wortwiederholungen vermieden?

Hast du treffende Verben und passende Adjektive ausgewählt?

Hast du die wörtliche Rede verwendet?

- **Hast du auf die richtige Schreibweise und Zeichensetzung geachtet?**

Hast du alle Satzanfänge und Nomen großgeschrieben?

Hast du am Ende der Sätze die richtigen Satzzeichen gesetzt?

Hast du alle Wörter richtig geschrieben?

(Schlage in Lilos Wortliste oder in einem Synonym-Wörterbuch nach.)

Wenn du Fehler gefunden hast, korrigiere sie und schreibe den Text noch einmal richtig auf.

Ihr könnt eure Texte auch gegenseitig überprüfen.

Bleibt dabei fair! Formuliert eure Kritik immer höflich. Zum Beispiel:

„Ich glaube, du hast hier etwas übersehen. Dieses Wort ist ein Nomen, es wird großgeschrieben.“

„Wenn du unterschiedliche Satzanfänge verwendest, wird dein Text abwechslungsreicher.“



LILLO 4 Sprachbuch Teil A

Textquellen:

- 12: Cornelia Funke: Die wilden Hühner und das Glück der Erde. Dressler Verlag: Hamburg, 2000
16: Karin Ammerer: Schnüffel Junior – 3 gruselige Fälle für 3 schlaue Detektive! G&G Verlagsgesellschaft mbH: Wien, 2020
22: Martin Wildmark: Detektivbüro LasseMaja. Das Diamantengeheimnis. Ueberreuter Verlag: Berlin, 2015
32: Günter Gerngross: Das Fleckputzmittel. Originalbeitrag, 2004
33: Max Kruse: Reklame. Aus: Die Stadt der Kinder. Herausgegeben von Hans-Joachim Gelberg. Beltz & Gelberg: Weinheim, 1999
42: David Walliams: Gangsta-Oma. Deutsche Erstausgabe: Rowohlt Verlag: Reinbeck bei Hamburg, 2016. Englische Originalausgabe: David Walliams: Gangsta Granny. HarperCollins Publishers: London, 2011
52: <https://klexikon.zum.de/wiki/Vulkan> (abgerufen am 15.12.2025)
61: <https://klexikon.zum.de/wiki/Manga> (abgerufen am 15.12.2025)
68: Lucy Hawking, Stephen Hawking: Der geheime Schlüssel zum Universum. cbj Verlag: München, 2010

Bildquellen:

- 34.1 (links oben): Shutterstock.com/Monkey Business Images
34.2 (rechts oben): iStock.com/zeljkosantrac
34.3 (links unten): Shutterstock.com/Zurijeta
34.4 (rechts unten): iStock.com/Ridofranz
52: iStock.com/Portra
60: iStock/Plattform

LILLO 4 Sprachbuch Teil B

Textquellen:

- 84: Rudolf Kippenhahn: Das Geheimnis des Großen Bären. Geschichten vom Himmel und seinen Sternen. Rowohlt: Reinbek, 2004
92: Elena Favilli: Anne Wafula Strike. Aus: Good Night Stories for Rebel Girls. 100 Migrantinnen, die die Welt verändern. Hanser: München, 2020
102: Heinz Janisch: Der Zauberkrug. Aus: Verzaubert verwunschen verwandelt. Die schönsten Zaubermärchen aus aller Welt. Annette Betz Verlag: Wien, München, 2009
112: Jen Carney: O.M.G. Billie. Loewe: Bindlach, 2022
120: <https://kinderzeitung.kleinezeitung.at/neue-regeln-fuer-den-verkehr> (abgerufen am 15.12.2025)
121: Martin Steinmann: Das große Verkehrserlebnisbuch. Fleurus Verlag: Köln, 2004
123: nach <https://kinderzeitung.kleinezeitung.at/internationaler-tag-der-muttersprache> (abgerufen am 15.12.2025)
130: Christoph Drösser: 100 Kinder. Gabriel: Stuttgart, 2020
138: Sarah Welk: Wie erfahren Nachrichten-Journalisten überhaupt, was in der Welt passiert? Aus: Tagesschau & Co. Wie Sender und Redaktionen Nachrichten machen. arsEdition: München, 2020
146: Michael Roher: Die zwei Bären. Aus: Wer fürchtet sich vorm lila Lachs? Ein Märchenbuch von Elisabeth Steinkellner und Michael Roher. Luftschacht Verlag: Wien, 2013
147: Elisabeth Steinkellner: (K)ein Märchen. Aus: Wer fürchtet sich vorm lila Lachs? Ein Märchenbuch von Elisabeth Steinkellner und Michael Roher. Luftschacht Verlag: Wien, 2013

Bildquellen:

- 77.1 (Schwebfliege): Shutterstock.com/Dede Iskandar '92
77.2 (Marienkäfer): Shutterstock.com/Robert Schneider
77.3 (Grünes Blatt): Shutterstock.com/Donald Watt Photography
80: Shutterstock.com/rita bredeson
81: Shutterstock.com/3DMI
84: Fotolia
86.1: Shutterstock.com/David Fuentes Prieto
86.2: Shutterstock.com/Chekyravaa
86.3: Shutterstock.com/Ulza
86.4: Shutterstock.com/DardalInna
86.5: Shutterstock.com/FamVeld
86.6: Shutterstock.com/PeopleImages
92: Alamy Stock Photo/Mark Davidson
111: Shutterstock.com/Sebastian Tynior
115: Wikimedia Commons
118.1 (Altwarenhändler): Shutterstock.com/Ksusha K
118.2 (Schlosspark): Shutterstock.com/Radu Bercan
125: Alamy Stock Photo
127.1 (Stoff): 123RF.com/thippy24
127.2 (Glaskugel): Shutterstock.com/Evannovostro
127.3 (Pysanky) Shutterstock.com/Orest_U
142.1: Hans Janssen: Piet Mondrian. Prestel: München, 2005
142.2: A. Gollinger, Privatbesitz
142.3: Gilles Lambert: Caravaggio. Taschen: Köln, 2003
142.4: Christoph Heinrich: Monet. Taschen: Köln, 2004
143.1 (links oben): The Keith Haring Foundation
143.2 (rechts oben): The Keith Haring Foundation
143.3 (links unten): The Keith Haring Foundation
143.4 (rechts unten): The Keith Haring Foundation
150: Wikimedia Commons

